

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Italienisch

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 06.06.2013¹)

Die Länder werden gebeten, die neugefassten Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) für die Fächer Biologie, Physik, Chemie, Informatik, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Türkisch und Dänisch spätestens zur Abiturprüfung im Jahre 2007 umzusetzen.
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2004)

	Inhaltsverzeichnis	Seite
<i>Fachpräambel</i>		3
<i>I. Festlegungen für die Gestaltung der Abiturprüfung</i>		
1.	Fachliche Qualifikationen und Inhalte	5
1.1	Sprache	5
1.1.1	Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten	5
1.1.2	Wissen über Sprache und Kommunikation	6
1.2	Interkulturelle Kompetenzen	7
1.2.1	Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte	7
1.2.2	Fachübergreifende Themen und Inhalte	7
1.2.3	Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation	7
1.3	Umgang mit Texten und Medien	8
1.4	Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken	8
1.5	Anforderungen im Grundkurs- und Leistungskursfach	9
2.	Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung	11
2.1	Allgemeine Hinweise	11
2.2	Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche	11
3.	Schriftliche Abiturprüfung	12
3.1	Allgemeine Hinweise	12
3.2	Aufgabenarten	12
3.2.1	Textaufgabe	12
3.2.1.1	Vorlagen	12
3.2.1.2	Aufgabenstellungen	13
3.2.2	Kombinierte Aufgabe	14
3.2.2.1	Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	14
3.2.2.2	Aufgabe zur Sprachmittlung	15
3.2.2.3	Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen	15
3.3	Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe	15
3.3.1	Hilfsmittel	16
3.4	Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)	16
3.5	Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen	16
3.5.1	Allgemeine Hinweise	16
3.5.2	Fachspezifische Grundsätze	16

¹ Die aktuelle Änderung betrifft lediglich Ziff. 1.1.1 auf S. 5.

4.	Mündliche Abiturprüfung	20
4.1	Ziele der Prüfung	20
4.2	Aufgabenstellung	21
4.2.1	Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil	22
4.2.2	Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil	22
4.3	Kriterien für die Bewertung	22
4.4	Fünfte Prüfungskomponente	24
4.4.1	Besonderheiten	24
4.4.2	Bewertung	24

II. Aufgabenbeispiele

1.	Allgemeine Hinweise	25
2.	Übersicht über die Aufgabenbeispiele	25
3.	Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe	26
3.1	Aufgabe für den Grundkurs mit Sachtext und visuellen Stimuli (fortgeführte Fremdsprache)	26
3.2	Aufgabe für den Grundkurs mit Sachtext (neu einsetzende Fremdsprache)	29
3.3	Aufgabe für den Leistungskurs mit literarischem Text (fortgeführte Fremdsprache)	32
3.4	Aufgabe für den Leistungskurs mit literarischem Text und Spielfilmausschnitt (fortgeführte Fremdsprache)	36
4.	Aufgabenbeispiele für die Kombinierte Aufgabe	40
4.1	Aufgabenteil zur Sprachmittlung italienisch-deutsch für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)	40
4.2	Aufgabenteil zur Sprachmittlung deutsch-italienisch für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache)	43
4.3	Aufgabenteil zum Hörverstehen für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)	45
4.4	Aufgabenteil zum Hör-/Sehverstehen für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache)	48
4.5	Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache – Einzelprüfung)	51
4.6	Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache – Partnerprüfung)	53
4.7	Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache – Gruppenprüfung)	55
5.	Mündliche Abiturprüfung für den Grundkurs mit vorbereiteter Präsentation (fortgeführte Fremdsprache)	59

III. Anhang

1.	Beispiele möglicher Operatoren für die Erstellung von Prüfungsaufgaben	64
2.	Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Lehren und Lernen von Sprachen	66

Fachpräambel

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000) beschreibt die grundlegenden Anforderungen an den fremdsprachlichen Unterricht im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld. Danach sollen in diesem Aufgabenfeld die im Unterricht vermittelten „Einsichten in sprachliche Strukturen“ und „die Fähigkeit zu sprachlicher Differenzierung unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen sprachlicher Kommunikation“ (...) „erweitert (werden) durch die Kenntnisse, die durch angemessene Beherrschung von mindestens einer Fremdsprache gewonnen werden.“

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht. Dies gilt auch für den Italienischunterricht auf der gymnasialen Oberstufe. Um im zusammenwachsenden Europa kooperations- und kommunikationsfähig zu sein, braucht die Gesellschaft eine wachsende Zahl von Mitgliedern, die über Kompetenzen in mehreren Fremdsprachen verfügen. Die unbestrittene Rolle des Englischen als internationale Arbeits- und Verkehrssprache muss deshalb ergänzt werden durch fundierte Kenntnisse in mindestens einer weiteren modernen Fremdsprache, die im europäischen Kontext als Partnersprache wichtige Funktionen erfüllt. Der italienischen Sprache kommt im Hinblick auf die hohe Zahl der Sprecher in Europa eine besondere Bedeutung zu. Deutschland ist mit Italien durch vielfältige kulturelle Beziehungen verbunden, die bis in die Anfänge der europäischen Geschichte zurückreichen. Die traditionell freundschaftlichen und engen wirtschaftlichen Kontakte zwischen Italien und Deutschland sowie Kontakte mit in Deutschland lebenden italienischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eröffnen den Schülerinnen und Schülern mit guten Italienischkenntnissen zusätzliche berufliche Chancen. Vor diesem Hintergrund rücken der Anwendungsbezug des erworbenen Sprachkönnens und die Ausrichtung auf die interkulturelle Handlungsfähigkeit in den Vordergrund.

Die Fortschreibung der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Italienisch berücksichtigt diese neuen Akzentuierungen in mehrfacher Hinsicht durch

- die Internationalisierung fremdsprachlicher Standards im Rahmen der Orientierung am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für das Lernen und Lehren von Sprachen“ des Europarates;
- die Stärkung des Anwendungsbezugs und der Orientierung an der Lebenswirklichkeit;
- die Betonung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit mit den Schwerpunkten Präsentation und Diskurs-/Interaktionsfähigkeit;
- die Erweiterung der Landeskunde zu interkultureller Handlungskompetenz;
- die Akzentuierung der Profile des Grundkurs- und des Leistungskursfaches.

Hieraus ergeben sich als Ziele des Italienischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und als Grundlagen für die Abiturprüfung im Fach Italienisch

- eine differenzierte kommunikative Kompetenz, die auf der Grundlage einer verlässlichen Ausbildung im gesamten Spektrum fremdsprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten die Breite der lebensweltlich bedeutsamen Ausdrucksformen umfasst und sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter und in literarisch bzw. ästhetisch orientierter Kommunikation erstreckt;
- eine interkulturelle Kompetenz, die gesicherte Kenntnisse bezogen auf relevante soziokulturelle Themen und Inhalte im italienischsprachigen Kulturraum umfasst, auf komplexe interkulturelle Situationen vorbereitet und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel einschließt;
- die Fähigkeit zum Umgang mit Texten und Medien, die neben gesicherten fachmethodischen Kenntnissen im analytisch-interpretierenden Umgang mit Literatur und Sach- und Gebrauchstexten auch produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen in einem breiten Spektrum von Texttypen umfasst und im Sinne eines erweiterten Textbegriffs mehrfach kodierte Texte wie Filme und Fernsehsendungen, Hörtexte, Bilder und Grafiken einschließt;

- der Erwerb von Lernstrategien mit dem doppelten Ziel, durch die Kenntnis geeigneter Methoden und Arbeitstechniken selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen zu fördern wie auch als Grundlage lebenslangen Fremdsprachenlernens den Spracherwerbsprozess selbstständig nach den Anforderungen der persönlichen und beruflichen Biografie zu gestalten, dies vor allem mit Blick auf den Ausbau der eigenen mutter- und fremdsprachlichen Ressourcen, den Erwerb weiterer Fremdsprachen und das Erschließen von Synergieeffekten, insbesondere vom Italienischen zu anderen romanischen Sprachen.

Damit ist der Beitrag des Faches Italienisch zum wichtigsten Ziel der gymnasialen Oberstufe, der Entwicklung der Studier- und Berufsfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen, in den maßgebenden Dimensionen beschrieben.

Zur Sicherung vergleichbarer Qualitätsstandards enthalten die vorliegenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Italienisch

- eine Beschreibung der Prüfungsgegenstände, d.h. der nachzuweisenden Kompetenzen sowie der fachlichen Inhalte, mit denen diese Kompetenzen überprüft werden können;
- eine Beschreibung der zulässigen Aufgabenarten;
- Kriterien, mit deren Hilfe überprüft werden kann, ob eine Prüfungsaufgabe das anzustrebende Anspruchsniveau erreicht;
- Hinweise zur Bewertung;
- Aufgabenbeispiele für die Gestaltung der schriftlichen und mündlichen Prüfung einschließlich entsprechender Erwartungshorizonte.

Als übergeordnetes Steuerungsinstrument für die Aufgabenkonstruktion, die Anforderungshöhe und die Bewertung dient die fachbezogene Beschreibung der Anforderungsbereiche auf den Ebenen Reproduktion/Textverstehen, Reorganisation/Analyse und Werten/Gestalten.

Die Beschreibung der geforderten sprachlichen Kompetenzen wie auch der Kriterien zur Bewertung der sprachlichen Leistungen orientiert sich explizit an dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für das Lehren und Lernen von Sprachen“, der als international anerkanntes, vom Europarat entwickeltes Bezugssystem verlässliche Standards des Sprachkönnens auf verschiedenen Niveaustufen definiert. Gleichwohl deckt der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen die fachlichen Qualifikationen und Inhalte des Fremdsprachenunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe nicht vollständig ab, so dass dessen umfassenderes Konzept weiterhin den vorrangigen Bezugsrahmen für die Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur darstellt.

Der Italienischunterricht beginnt auf unterschiedlichen Jahrgangsstufen. In der Sekundarstufe I ist je nach den Bedingungen der Länder ein Beginn als Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlfremdsprache auf unterschiedlichen Klassenstufen möglich. In einigen Ländern besteht auch die Möglichkeit, Italienisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zu wählen. An einzelnen Schulen wird Italienisch ferner im Rahmen bilingualer Züge bzw. bilingualer Module unterrichtet. Italienisch wird somit auf der gymnasialen Oberstufe als **fortgeführte** oder **neu einsetzende** Fremdsprache angeboten. Aus diesem Grund sind die im Abitur nachzuweisenden Niveaustufen je nach Beginn des Sprachunterrichts unterschiedlich.

Die in der Abiturprüfung zugelassenen Aufgabenarten sind so gefasst, dass sie einerseits durch Festlegung eines verbindlichen Kernbereichs den unverzichtbaren Bestand fachlicher Anforderungen sichern, es aber andererseits ermöglichen, durch optionale Prüfungsteile die Breite der kommunikativen Zielsetzungen des Italienischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Grund- und Leistungskursen auch in der Abiturprüfung abzubilden. Zentraler Bestandteil der schriftlichen Abiturprüfung ist die Textaufgabe, die im Sinne eines erweiterten Textbegriffs und stärkerer Anwendungsorientierung audio-visuelle Vorlagen einbezieht und offen ist für produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen. Sie kann um maximal zwei Elemente ergänzt werden, nämlich eine Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz, eine Aufgabe zur Sprachmittlung oder eine Hör- bzw. Sehverstehensaufgabe. Entsprechend den lebensweltlich orientierten Anforderungen an den Italienischunterricht ist die mündliche Abiturprüfung auf den Nachweis der mündlichen Kommunikationskompetenz, der Diskursfähigkeit und der Beherrschung von Präsentationstechniken ausgerichtet.

Diese neuen Akzente bei den fachlichen Inhalten und Qualifikationen, den Aufgabenarten und der mündlichen Prüfung bieten auch eine geeignete Grundlage für Prüfungsformen, die einem eigenständigen Grundkursprofil Rechnung tragen können. Darüber hinaus liegen hier auch Ansatzpunkte für die in einigen Ländern beabsichtigte Entwicklung einer fünften mündlichen Prüfungskomponente.

Die Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Italienisch sind Ausdruck des Wandels in den gesellschaftlichen Erwartungen an das Fach sowie des Standes der fachlichen Diskussion um Aufgaben, Ziele und Formen des Italienischunterrichts. In diesem Sinne definieren sie fachliche Qualitätsstandards, sind aber gleichzeitig hinreichend offen für unterschiedliche didaktische und pädagogische Konzepte und zukünftige Weiterentwicklungen des Faches.

I. Festlegungen für die Gestaltung der Abiturprüfung

1. Fachliche Qualifikationen und Inhalte

Grundlage der Abiturprüfung sind die nachfolgend aufgeführten fachspezifischen bzw. fachübergreifenden Qualifikationen und Kompetenzen. Im Sinne wissenschaftspropädeutischen Lernens und Arbeitens werden diese integrativ in den vier Bereichen des Faches vermittelt und überprüft: Sprache, interkulturelle Kompetenzen, Umgang mit Texten und Medien sowie fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken. Nicht alle Bereiche müssen dabei mit gleicher Intensität behandelt werden. Doch setzt die Breite der für die Abiturprüfung geforderten Qualifikationen und Kompetenzen einen Unterricht voraus, der dem Leitbild des aktiven und selbstständigen Lernens und der Vermittlung vernetzten, gut organisierten Wissens verpflichtet ist.

1.1 Sprache

Bis zum Ende des Lehrgangs Italienisch in der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, das Italienische weitgehend handlungssicher in den folgenden Dimensionen der Sprachverwendung anzuwenden:

- Verwendungssituationen im Alltag und in den Alltagsdimensionen beruflicher Kommunikation;
- Verwendungssituationen in wissenschaftsorientierter, sach- und problembezogener Kommunikation;
- Verwendungssituationen in literarisch bzw. ästhetisch orientierter Kommunikation.

1.1.1 Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Bei den Prüfungskandidaten werden die im Folgenden aufgeführten sprachlichen bzw. kommunikativen Fähigkeiten verbindlich vorausgesetzt.

Diese Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs der **fortgeführten** Fremdsprache an der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für das Lehren und Lernen von Sprachen (s. Anhang, Seite 66). Für die **neu einsetzende** Fremdsprache gilt eine Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1/B2.

*Im Folgenden werden die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache beschrieben. Die **neu einsetzende Fremdsprache** kann diese nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können die Anforderungen höher angesetzt werden als im produktiven Bereich. Die jeweiligen Einschränkungen sind am Ende der entsprechenden Kapitel in kursiver Schrift zusammengefasst.*

Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen mehrfach kodierter Texte:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- längere gesprochene Texte zu verstehen,
- komplexeren thematischen und argumentativen Ausführungen zu folgen,
- geeigneten Programmen in den Medien zu folgen, sofern überwiegend *italiano standard* gesprochen wird,
- ein handlungswirksames Spektrum von Lern- und Arbeitstechniken im Umgang mit Hörtexten bzw. mehrfach kodierten Texten anzuwenden.

Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- komplexere authentische literarische Texte sowie Sach- und Gebrauchstexte zu verstehen,
- stilistische Besonderheiten in Texten wahrzunehmen, beim Verstehensprozess zu berücksichtigen und im funktionalen Zusammenhang von Inhalt und Form fachmethodisch zu analysieren, zu erläutern und zu bewerten,
- ästhetische Kompetenzen und Sensibilität im Umgang mit Literatur, Film usw. zu zeigen,
- anwendungsorientierte Texte aus verschiedenen Fachgebieten zu verstehen, wenn diese vorwiegend vertraute Interessensbereiche berühren,
- ein handlungswirksames Repertoire von Lern- und Arbeitstechniken des Leseverstehens anzuwenden.

Mündlicher Sprachgebrauch, Interaktion: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich aktiv und geläufig an Gesprächen zu beteiligen und eigene Beiträge zu leisten sowie geeignete Gesprächsstrategien anzuwenden,
- in klarer Form Sachverhalte über ein breiteres Spektrum von Themen fachlichen und persönlichen Interesses darzustellen,
- zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten und Diskussionen eine eigene oder unter Umständen zugeteilte Position zu vertreten und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Optionen zu erörtern,
- grundlegende Präsentationskompetenzen im Kontext komplexerer Aufgabenstellungen einzusetzen.

Schriftliche Textproduktion: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich in klarer Form schriftlich zu einem breiteren Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses zu äußern,
- in einem Essay, Bericht o.ä. Informationen zu vermitteln und sich begründet für oder gegen Positionen auszusprechen,
- in umfangreicheren persönlichen Texten die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen herauszustellen und zu vermitteln,
- Texte unterschiedlicher Art in persönlichem und sachlichem Stil zu formulieren und sich stilistisch auf die anzusprechenden Leser einzustellen.

*Die Leistungen in Italienisch als **neu einsetzender Fremdsprache** sind dem angegebenen Niveau entsprechend sowohl bei produktiver als auch bei rezeptiver Sprachbeherrschung weitgehend auf Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler begrenzt. Sie basieren auf einem eingeschränkten Repertoire an Wörtern, Wendungen und grammatischen Strukturen. Schriftliche und mündliche Textproduktion sind insgesamt weniger komplex.*

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln: Ausdrucksvermögen, Korrektheit, kommunikative „Reichweite“: Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein gesichertes Repertoire sprachlicher Mittel (Aussprache und Intonation, Orthographie, Wortschatz, Grammatik/Strukturen, Textform und Diskurs) in der Orientierung an italienischen Standards in den Dimensionen der Sprachverwendung (1.1) und in den oben beschriebenen kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Textrezeption und Textproduktion,
- können zwischen formellen und informellen Registern differenzieren,
- verfügen in den Bereichen Textverstehen, Analyse und Wertung/Gestaltung über ein fachmethodisch fundiertes Ausdrucksvermögen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein hinreichendes Repertoire sprachlicher Mittel, um sich zu vertrauten Themen zu äußern und wichtige Aspekte eines Gedankens oder eines Problems hinreichend genau zu erklären. Auch in unvorhersehbaren Situationen können sie sich sprachlich angemessen verhalten. Sie können sich fachmethodisch korrekt vor allem in den Bereichen Textverstehen, Wertung und Gestaltung ausdrücken.*

Sprachmittlung: Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne einer interkulturellen Kommunikation anwendungsorientiert in mündlichen und schriftlichen zwei- und ggf. mehrsprachigen Situationen vermitteln.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen Fundus sprachlicher Mittel, um in Situationen aus ihrer Lebenswelt eine Vermittlerrolle einnehmen zu können.*

1.1.2 Wissen über Sprache und Kommunikation

Einsichten in die Struktur der Sprache sowie Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse, Einsichten und fachmethodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den folgenden Bereichen:

- wesentliche Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, wichtige Sprachvarianten,
- wichtige rhetorische und stilistische Mittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise,
- charakteristische Sprach- und Stilstrukturen der italienischen Sprache,
- konstitutive Merkmale von unterschiedlichen Textformen und Gattungen,
- gesellschaftliche, kulturelle und historische Bedingtheit von Sprache.

Spracherwerb und Umgang mit Mehrsprachigkeit: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende und ausbaufähige Kenntnisse und Methoden,

- sprachliche Phänomene im Vergleich von Deutsch bzw. anderen Muttersprachen, schulischen Fremdsprachen und Umgebungssprachen zu erschließen und produktiv für das interkulturelle Lernen (siehe 1.2.3) sowie für den eigenen Spracherwerb zu nutzen,
- Formen der Sprachmittlung zwischen Italienisch und Deutsch und ggf. weiteren Muttersprachen in unterschiedlichen Verwendungssituationen zu nutzen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler im rezeptiven Bereich über Grundkenntnisse von Sprachvarianten, rhetorischen und stilistischen Mitteln sowie von typischen Sprach- und Stilfiguren der italienischen Sprache.*

1.2 Interkulturelle Kompetenzen

1.2.1 Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Kenntnisse aus der reichen italienischen Kultur in ihrer regionalen Vielfalt. Unter Berücksichtigung geographischer, geschichtlicher, sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Aspekte haben sie sich exemplarisch mit folgenden Bereichen befasst:

- Situations- und Themenfelder des Alltags,
- Themen und Probleme von Jugendlichen,
- öffentliches Leben bzw. gesellschaftlicher und historischer Hintergrund der italienischen Kultur.

Für das interkulturelle Lernen kommt der Behandlung von Literatur, exemplarischen Werken der darstellenden Kunst, Filmen usw. als Zugang zu unterschiedlichen universellen bzw. kulturspezifischen Sichtweisen eine besondere Bedeutung zu.

1.2.2 Fachübergreifende Themen und Inhalte

Die in 1.2.1 genannten fachbezogenen Themen und Inhalte können im Sinne

- der Stärkung des Anwendungsbezuges der italienischen Sprache in vielen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Bereichen,
- der Nutzung der Ressourcen bilingualer Bildungsgänge bzw. Profilbildungen mit flexiblen bilingualen Modulen (Fremdsprache als Arbeitssprache im Sachfachunterricht)

durch spezifische Schwerpunktsetzungen ergänzt bzw. ersetzt werden, die sich aus den Anwendungsbezügen der Sachfächer des künstlerischen, gesellschaftlichen bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes ergeben.

1.2.3 Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation

Auf der Basis der fachbezogenen bzw. fachübergreifenden Themen und Inhalte verfügen die Schülerinnen und Schüler über gesicherte Fähigkeiten und Fertigkeiten

- zum mehrperspektivischen Umgang mit kulturellen Phänomenen,
- zur Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Vielfalt unter Nutzung des komplexen medialen Informationsangebotes,
- zur interkulturellen Kommunikation und zum Umgang mit kulturell sensiblen Themen und Situationen, Vorurteilen und Stereotypen; bei anwendungsorientiertem Schwerpunkt (siehe 1.2.2) wird die interkulturelle Kommunikation durch die Dimension der Verwendung des Italienischen als Arbeitssprache erweitert.

*Für den Umgang mit kultureller Vielfalt, besonders bei sensiblen Themen, verfügen die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** über Basisfähigkeiten und –fertigkeiten. Sie sind sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handeln entsprechend. Sie kennen wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten der italienischen Gesellschaft und ihrer eigenen und achten auf entsprechende Signale.*

1.3 Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler haben gesichertes Wissen in den folgenden methodischen Feldern erworben:

Analytisch-interpretierende Zugänge: wissenschaftspropädeutisch fundierte Kenntnisse zum analytisch-interpretierenden Umgang mit literarischen Texten sowie mit Sach- und Gebrauchstexten:

- Kenntnis literarischer Gestaltungsmittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise, Kenntnis literarischer Gattungen sowie von Textformen alltagsorientierter, berufsbezogener und wissenschaftsorientierter Kommunikation,
- Einsicht in die historische und gesellschaftliche Dimension literarischer Texte bzw. von Sach- und Gebrauchstexten.

Produktionsorientierte Zugänge: handlungswirksame Kenntnisse zum produktionsorientierten Umgang mit literarischen Texten und mit Sach- und Gebrauchstexten (*produzione libera*):

- Texte als Modelltexte nutzen, Leerstellen in Texten wahrnehmen und ausfüllen, Texte rekonstruieren und/oder zu Ende schreiben,
- Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten umschreiben.

Umgang mit mehrfach kodierten Texten: gesicherte Kenntnisse im Umgang mit mehrfach kodierten Texten:

- exemplarische Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf Entschlüsselungstechniken und produktive Verwendungsmöglichkeiten (im Zusammenwirken von Ton, Text und bildlicher Darstellung),
- Fähigkeit zur kritischen Sichtung bei der Materialrecherche,
- medienkritisches Urteilsvermögen.

Für den analytisch-interpretierenden Umgang mit literarischen Texten verfügen die Schülerinnen und Schüler der neu einsetzenden Fremdsprache über Kenntnisse und Fertigkeiten aus den anderen Sprachen, speziell für das Italienische verfügen sie darüber nur in Ansätzen.

1.4 Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken

In der Abiturprüfung weisen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung nach.

Methodenkompetenzen der Textrezeption

- Fähigkeit, Informationen aus Texten zu gewinnen, sie nach bestimmten Gesichtspunkten auszuwählen und zu ordnen,
- Fähigkeit, wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken anzuwenden,
- Fähigkeit, einschlägige Hilfsmittel sachgerecht zu nutzen und sich selbstständig Informationen zu beschaffen,
- Fähigkeit, Stichwortnotizen sinnvoll und übersichtlich anzufertigen,
- Fähigkeit, Begriffe zu definieren und Textaussagen zusammenzufassen,
- Fähigkeit, audiovisuelle und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -gewichtung und zur Kommunikation zu nutzen.

Methodenkompetenzen der Textproduktion

- Fähigkeit, Kenntnisse und Informationen sachgerecht weiterzugeben, sie in neuen Zusammenhängen zu verarbeiten und sach- und adressatengerecht schriftlich wie mündlich zu präsentieren,
- Aktivierung von Erfahrungen und Vorwissen,
- Fähigkeit, Strukturprinzipien der entsprechenden Textsorte in der Texterstellung zu berücksichtigen sowie die Fähigkeit, klar gegliederte, kohärente Texte zu erstellen,
- Fähigkeit zur selbstständigen Nutzung fachbezogener Hilfsmittel,
- Fähigkeit, den eigenen Schreib- und Arbeitsprozess zu planen, zu reflektieren und zu evaluieren,
- Fähigkeit, allgemeine Strategien der Informationsverarbeitung bewusst anzuwenden.

Methodenkompetenzen für Transfer und Evaluation von Arbeitsprozessen

- Einordnung fachlicher Inhalte, Kenntnisse und Methoden in fachübergreifenden, fächerverbindenden und außerschulischen Fragestellungen,

- Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Haltung sachgerecht zu begründen,
- Fähigkeit, im Sinne des Prinzips der Komplementarität analytisch-interpretierender und produktionsorientierter Zugänge eigene Analyse- und Gestaltungsansätze aufeinander zu beziehen.

*Die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** haben Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken auch in anderen Fächern erworben. Sie sind in der Lage, diese Fertigkeiten auch im Fach Italienisch anzuwenden. Die fremdsprachlichen Umsetzungsmöglichkeiten entsprechen denen der weiter oben beschriebenen Anspruchsebenen.*

1.5 Anforderungen im Grund- und Leistungskursfach

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 (i.d.F. vom 16.06.2000) weist den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Grund- und Leistungskurse im Fach Italienisch sind identisch hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch des Italienischen in Wort und Schrift führt und Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache erzeugt. Grund- und Leistungskursfach unterscheiden sich jedoch in ihren Profilen hinsichtlich

- der Dimensionen der Sprachverwendung,
- der Schwerpunkte, der Breite und Tiefe der Themenstellungen,
- des Umfangs an spezifisch fachlichen Konzepten und
- des Grades der geforderten Selbstständigkeit.

Dementsprechend unterscheiden sich die Abiturprüfungsanforderungen im Grund- und Leistungskursfach.

Grundkurse vermitteln eine Grundkompetenz in der Anwendung der italienischen Sprache im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, den Umgang mit Texten und Medien, Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken. Grundkurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel nutzen zu können - auch in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen. Im Sinne der Stärkung des Anwendungsbezugs der italienischen Sprache können sachfachorientierte Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden.

Neben der Behandlung literarischer und landeskundlich/themenbezogener Texte bietet sich so in den Grundkursen die Chance, z.B. künstlerische, wirtschaftliche, technische und naturwissenschaftliche Inhalte zu bearbeiten (vgl. 1.2.2).

Leistungskurse zielen auf eine erweiterte Ausbildung in der italienischen Sprache ab, d.h. auf eine systematisch vertiefte und reflektierte Vermittlung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen unter verstärkter Einbeziehung der kulturellen und historischen Einbettung von Texten, besonders auch von literarischen Texten sowie auf ein breites Spektrum methodischer Zugriffe auf Texte.

Leistungskurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Insbesondere auch in der Analyse literarischer Texte wird in den Leistungskursen die Möglichkeit eröffnet, komplexere Inhalte sowie sprachliche und formal-strukturelle Merkmale zu untersuchen. Prinzip der Arbeit im Leistungskurs ist die Hinführung zur selbstständigen Erarbeitung und zu einem differenzierten Methodenbewusstsein.

Grundkursfach	Leistungskursfach
Dimensionen der Sprachverwendung	
Auf der Basis der Beherrschung grundlegender sprachlicher Strukturen und Redemittel sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, anwendungsbezogen mündlich und schriftlich in der Zielsprache zu interagieren, Informationen und Meinungen auszutauschen und sprachmittelnd zu agieren.	Auf der Basis einer differenzierten und registerbewussten Beherrschung der sprachlichen Grundlagen sind die Schülerinnen und Schüler zur adressatengerechten und nuancierten Interaktion in der Zielsprache in der Lage. Sie können sprachmittelnd agieren.

Schwerpunkte, Breite und Tiefe der Themenstellung	
<p>Über den Bereich der persönlichen Interessen hinaus können die Schülerinnen und Schüler dies in einem erweiterten Umfeld vertrauter Themenfelder, d.h. in einem Spektrum fachlich erarbeiteter ästhetischer, wie berufs- und studienbezogener Themen, sowie in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen realisieren.</p> <p>Entsprechend werden im Grundkurs tendenziell sprachlich weniger komplexe Texte gelesen und erstellt.</p>	<p>Bei der Analyse authentischer (auch mehrfach kodierter) Texte aus einem breiten Themenspektrum können die Schülerinnen und Schüler methodenbewusst und unter Einbeziehung bereits erworbener Kenntnisse die inhaltlichen, formalen und sprachlichen Aspekte herausarbeiten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden im Leistungskurs mit einem breiteren Spektrum von italienbezogenen Themenbereichen vertraut gemacht. Sie können komplexen (auch mehrfach kodierten) literarischen und nicht-literarischen Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten der Standardsprache Informationen entnehmen und diese differenziert darstellen.</p>
Spezifisch fachliche Konzepte	
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, themenorientiert aus Sachtexten in der Standardsprache und aus einfachen literarischen Texten (sowohl Lese- als auch Hör- und Hör-/Sehtexten) Informationen zu entnehmen, sie zu analysieren und handlungsorientiert nutzbar zu machen. Dabei stehen nicht die formalen Aspekte im Vordergrund, sondern die Inhalte. Bei der Analyse dieser authentischen Texte kommt anwendungs- und problembezogenen Gesichtspunkten eine vorrangige Bedeutung zu (z.B. die Auswertung von Daten, Fakten und Meinungen).</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Bezug auf die italienische Kultur; sie verfügen über Einsichten in kulturspezifische Denkmuster, Traditionen und Verfahrensweisen und können sensibel mit jenen Faktoren umgehen, die die interkulturelle Verständigung beeinträchtigen können.</p>	<p>Die Themen werden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, wechselseitige Bedingungen untersucht, verschiedene Textsorten zur Bearbeitung herangezogen.</p> <p>Leistungskurse machen vor allem auch mit philologischen fremdsprachlichen Arbeitstechniken und –methoden vertraut.</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die italienische Kultur, gewinnen ein differenziertes Deutungswissen und sind sich der Problematik von selbstverständlichen (kulturgebundenen) Vorannahmen, Vorurteilsstrukturen und Stereotypen bewusst.</p>
Selbstständigkeit	
<p>Die Schülerinnen und Schüler finden im Rahmen der ihnen vertrauten Themenfelder selbstständigen Zugang zu Problemen und Texten.</p> <p>Die persönliche Stellungnahme zu den analysierten Problemen und Sachverhalten und der Schülerkommentar unter Berücksichtigung alternativer Einschätzungen und Lösungen ist mit einzubeziehen.</p> <p>Der Beherrschung von Präsentationsformen (in Bezug auf eng umrissene Aufgabenstellungen) und Vermittlungstechniken in zwei- oder mehrsprachigen Situationen kommt eine wichtige Funktion zu. Grundlage hierfür sind Erfahrungen im Umgang mit Hilfsmitteln und die Anwendung von Recherchetechniken. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse in der Nutzung und im Einsatz von Medien und differenzierte Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel eine notwendige Voraussetzung.</p>	<p>Übergreifendes Ziel ist die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Zugang zu Themenbereichen und in der Wahl der Methoden und Arbeitstechniken.</p> <p>Von hoher Bedeutung in Bezug auf die Textproduktion sind die differenzierte Stellungnahme, der Kommentar, das Entwickeln von Alternativen und das kreative Schreiben.</p> <p>Der Beherrschung von Präsentationsformen und Vermittlungstechniken in zwei- oder mehrsprachigen Situationen kommt eine wichtige Funktion zu. Grundlage hierfür sind Erfahrungen im Umgang mit Hilfsmitteln und die Anwendung von Recherchetechniken. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse in der Nutzung und im Einsatz von Medien und differenzierte Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel eine notwendige Voraussetzung.</p>

*Die hier für die fortgeführte Fremdsprache formulierten Unterscheidungsmerkmale gelten generell auch für die **neu einsetzende Fremdsprache**. Die Anspruchsebene sowohl für den Leistungskurs als auch für den Grundkurs der neu einsetzenden Fremdsprache entspricht den hier für den Grundkurs der fortgeführten Fremdsprache beschriebenen Anforderungen.*

2. Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung

2.1 Allgemeine Hinweise

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Als Hilfe für die Aufgabenkonstruktion und zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben.

Die drei Anforderungsbereiche können nicht scharf gegeneinander abgegrenzt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

Zur Einschätzung der Anspruchshöhe der Anforderungen und der Selbstständigkeit der Schülerleistung müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die auf die Anforderungsbereiche ausgerichtete Beschreibung der erwarteten Schülerleistung, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbewertung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch in modifizierter Weise.

2.2 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Der **Anforderungsbereich I** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reproduktion und Textverstehen. Er umfasst die sprachlich angemessene Wiedergabe des Inhalts von vorgelegten Materialien auf der Grundlage von Sachverhalten und Kenntnissen aus einem begrenzten Gebiet, die im Lehrplan verbindlich vorgegeben und im Unterricht vermittelt worden sind.

Dazu gehören

- Verstehen und Wiedergabe des Inhalts, der zentralen Aussagen oder der Problemstellung vorgegebener Materialien, ggf. im Sinne der Sprachmittlung in die jeweils andere Sprache;
- aufgabenbezogene Wiedergabe von Kenntnissen im gelernten Zusammenhang;
- angemessene und weitgehend normgerechte Verwendung der sprachlichen Mittel zur Beschreibung und verkürzenden Wiedergabe von Sachverhalten;
- Anwendung gelernter und geübter fachspezifischer Arbeitsweisen.

Der **Anforderungsbereich II** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reorganisation und Analyse. Er umfasst das Erklären, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte mit Hilfe neuer Fragestellungen und unter Anwendung fach- und sachadäquater Methoden sowie das selbstständige Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare fachbezogene Gegenstände hinsichtlich der Sachzusammenhänge, Verfahren, sprachlichen Mittel und Darstellungsformen.

Dazu gehören

- Erschließen und sprachlich eigenständiges und aufgabenbezogenes Darstellen der inhaltlichen Aussagen sprachlich und strukturell komplexer Materialien oder umfassenderer Sachverhalte;
- planmäßige Auswahl und Anwendung von Fachmethoden (Erschließungstechniken, Analyseverfahren) zur problemlösenden Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung;
- aufgabenbezogene Anwendung von Formen der analytisch-deutenden und problemlösenden Argumentation und ihre sprachliche Realisierung;
- weitgehend norm- und funktionsgerechte Verwendung eines differenzierteren Repertoires sprachlicher Mittel.

Der **Anforderungsbereich III** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Werten und Gestalten. Er umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Sachverhalte und Materialien mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden die geeigneten Methoden zur Bewälti-

gung der Aufgabe aus dem Repertoire der erlernten Lösungsverfahren selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Dazu gehören

- wertende und begründete Folgerungen aus den Ergebnissen der durchgeführten Analyse oder Problemerkörterung;
- Einordnung der Ergebnisse in den größeren thematischen Zusammenhang der Problemstellung;
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Konventionen der Textgestaltung anwendungs-/produktionsorientierter Textformen;
- Anwendung rhetorischer, ästhetisch gestaltender und leserorientierter Sprachmittel in einem thematischen Bezug und innerhalb der Konventionen einer bestimmten Textsorte (kommunikative Funktion literarischer Texte bzw. von Sach- und Gebrauchstexten);
- argumentierende Darlegung komplexer Sachverhalte, begründende, kommentierende Stellungnahme und zieltextgebundene Textgestaltung unter Verwendung der dazu erforderlichen sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form.

Die Schwerpunkte der Anforderungen liegen in der Abiturprüfung in Bereichen, die mit sprachlicher Selbstständigkeit, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte sowie dem Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen beschrieben werden können.

*Hinsichtlich des Umfangs, der Komplexität und Differenziertheit dieser allgemein gekennzeichneten Anforderungen ist zwischen Grundkurs und Leistungskurs sowie zwischen fortgeführter und neu einsetzender Fremdsprache zu unterscheiden. Vor allem im Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind die Anforderungen an die sprachliche Komplexität sowohl der zu erschließenden als auch der zu erstellenden Texte deutlich geringer (vgl. dazu 1.1.1).*

3. Schriftliche Abiturprüfung

3.1 Allgemeine Hinweise

In der Abiturprüfung müssen die Prüflinge Kenntnisse und Fertigkeiten aus den vier Bereichen des Faches nachweisen:

- Sprache,
- interkulturelle Kommunikation,
- Umgang mit Texten und Medien sowie
- fachspezifische Methoden und Lern- und Arbeitstechniken.

Durch die Aufgaben der Prüfung müssen die drei Anforderungsbereiche I, II und III abgedeckt sein.

3.2 Aufgabenarten

3.2.1 Textaufgabe

An Hand von Arbeitsanweisungen bearbeitet der Prüfling eine oder mehrere italienischsprachige Textvorlagen (Textrezeption) und verfasst einen zusammenhängenden eigenständigen Text (schriftliche Textproduktion).

3.2.1.1 Vorlagen

Vorlagen können im Sinne eines erweiterten Textbegriffes sein:

- literarische Texte und Sach- und Gebrauchstexte;
- audio-visuelle Vorlagen und Hörtexte;
- Bilder und Grafiken.

Eine Verbindung mehrerer Vorlagen entweder derselben oder unterschiedlicher Art ist möglich; die Vorlagen müssen thematisch miteinander verbunden sein. Hörtexte, Bilder und Grafiken dürfen nur in Verbindung mit anderen schriftlichen Vorlagen Teil der Prüfung sein. Alle Arbeitsmaterialien müssen den Prüflingen wiederholt oder während der gesamten Prüfungszeit zugänglich sein.

Die Arbeitsvorlagen müssen

- authentische Texte in italienischer Sprache sein,
- einen der Kursart angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrad haben,
- in Thematik und Struktur hinreichend komplex und
- thematisch bedeutsam sein.

*Im Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind auch geringfügig adaptierte und für den Fremdsprachenunterricht verfasste Texte zugelassen.*

Zur Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Vorlagen sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Grad der Verschlüsselung,
- Abstraktionsgrad,
- Komplexität der Text- bzw. visuellen Struktur,
- Informationsdichte, Tempo und Art der Präsentation,
- Komplexität der verwendeten Sprache hinsichtlich Satzbau, Lexik, Pragmatik,
- Grad der (gegebenenfalls phonetischen) Abweichung von der Standardsprache,
- Umfang der vorausgesetzten Sachkenntnis.

Schriftliche Textvorlagen

Für eine Abituraufgabe eignen sich als Vorlage

- literarische Texte (wie zum Beispiel Auszüge aus Romanen, Kurzgeschichten oder Dramen, Gedichte oder Texte italienischer *canzoni*) und
- Sachtexte (wie etwa journalistische Texte, Berichte, *fumetti*, Essays u.a.).

Für die fortgeführte Fremdsprache gilt: Der vorgelegte Text soll im Leistungskurs zwischen 450 und 900 Wörter, im Grundkurs zwischen 350 und 700 Wörter umfassen. Für die neu einsetzende Fremdsprache gilt: Der vorgelegte Text soll im Leistungskurs und Grundkurs zwischen 350 und 700 Wörter umfassen. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Wortzahl für alle Texte zusammen.

Stark verdichtete und mehrfach kodierte Texte (wie z.B. Gedichte oder Filmausschnitte) oder die Kombination mit visuellen Materialien (z.B. Bilder, Grafiken) können eine Abweichung von den genannten Textlängen rechtfertigen.

Soweit in Ausnahmefällen Texte gekürzt werden müssen, dürfen nur Stellen gestrichen werden, die für das Verständnis nicht notwendig sind. Bei der Kürzung darf der besondere Charakter des Textes (Diktion, Ton, Struktur, Textart, inhaltliche Position, Tendenz) nicht beeinträchtigt werden. Streichungen sind deutlich zu kennzeichnen. Wenn Angebote aus dem Internet als Textvorlage dienen, sind sie entweder als Papierausdruck oder als Kopie auf einer CD ROM den Prüflingen zur Bearbeitung vorzulegen.

Audio-visuelle Vorlagen und Hörtexte

Den Prüflingen kann eine audio-visuelle Produktion oder ein Hörtext zur Bearbeitung vorgelegt werden. Geeignet sind z.B. Ausschnitte aus Dokumentar- oder Spielfilmen sowie aus aufgezeichneten Theaterstücken; außerdem – mit oder ohne visuelle Stützung – Passagen aus Diskussionen oder Talkshows, Werbesendungen, Reden, Interviews, Vorträgen oder Kommentaren. Die Charakteristika der Textsorte müssen in der Vorlage vollständig erhalten bleiben. Die Länge der Vorlage hängt ab von ihrem Schwierigkeitsgrad, sollte aber fünf Minuten nicht überschreiten. Die Bearbeitung von audio-visuellen oder Hörquellen im Rahmen einer Textaufgabe darf sich nicht auf die Sicherung des Textverständnisses beschränken.

Bilder und Grafiken

Als Vorlagen können grundsätzlich alle bildlichen Darstellungen dienen, z.B. auch Illustrationen, Karikaturen, Schaubilder, Diagramme oder Tabellen.

Überprüft wird die Fähigkeit des Prüflings, visuelle Impulse in Sprache umzusetzen.

Die Aufgabenstellung soll sicherstellen, dass sich die Prüfungsleistung nicht auf eine rein additiv-deskriptive Leistung beschränkt. Vielmehr soll auch die Erläuterung des Bezuges von Bildelementen zueinander und die Einordnung des Bildes in thematische Zusammenhänge gefordert werden.

3.2.1.2 Aufgabenstellungen

In den Aufgaben der Abiturprüfung wird die Fähigkeit überprüft, italienischsprachige Vorlagen auf den Ebenen der Anforderungsbereiche I, II und III bearbeiten zu können.

Für den **Anforderungsbereich I** werden Aufgaben gestellt, die auf der Grundlage von im Unterricht erworbenem Wissen dem Nachweis des Textverständnisses dienen.

Zum **Anforderungsbereich II** gehören Aufgaben, die die Auswahl und Anwendung fachspezifischer Kenntnisse und Methoden in Bezug auf die Vorlage verlangen.

Orientiert am sachlich-fachlichen Gehalt kann eine ausdifferenzierende Erläuterung der Thematik verlangt werden. Hinsichtlich der formalen Gestaltung einer Vorlage können sich die Aufgaben auf die sprachliche und/oder medienspezifische Gestaltung der Vorlage und ihre Wirkung auf den Rezipienten beziehen.

Im **Anforderungsbereich III** können Aufgaben gewählt werden, die eine weitgehend selbstständige Einordnung von Ergebnissen aus den Anforderungsbereichen I und II in größere Zusammenhänge erfordern; sie können auf eine begründete Stellungnahme zu den in

der Vorlage bekundeten Einstellungen zielen oder eine gestaltende Auseinandersetzung mit der Vorlage erfordern.

Besonders im Anforderungsbereich III kann eine situationsgebundene Textart mit dem dazugehörigen Register verlangt werden (z.B. eine persönliche oder sachliche Mitteilung, ein Aufruf oder eine Webseite, eine Tagebuchaufzeichnung, ein Zeitungskommentar o.ä.). Der inhaltliche und/oder formale Bezug zur Vorlage muss gewährleistet sein. Rolle und Situation müssen durch die Arbeitsanweisung definiert werden.

Der Schwerpunkt der Arbeit innerhalb der Bereiche des Faches wird durch die Vorlage(n) und die daran geknüpften Arbeitsanweisungen definiert.

Die Arbeitsaufträge müssen so gestaltet sein, dass eine Entfaltung der Antworten in längeren Textabschnitten ermöglicht wird. Es dürfen nicht mehr als fünf Arbeitsanweisungen gegeben werden; sie müssen alle Anforderungsbereiche abdecken.

Es ist auch möglich, eine einzige auf die Materialien bezogene umfassende Aufgabe zu stellen und diese durch Strukturierungshilfen so zu ergänzen, dass die Prüflinge Fähigkeiten in allen drei Anforderungsbereichen nachweisen müssen.

Die Prüflinge sind aufgefordert, ihre Ergebnisse als in sich geschlossene, so weit wie möglich kohärente Texte zu formulieren. Sie weisen dabei besonders ihre Fertigkeiten aus den Bereichen schriftliche Textproduktion, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und Methodenkompetenzen der Textproduktion und die Kenntnis verschiedener Darstellungsformen nach.

3.2.2 **Kombinierte Aufgabe**

Die kombinierte Aufgabe besteht aus einer Textaufgabe und sprachpraktischen Teilen. Das sind Aufgaben

- zur mündlichen Sprachkompetenz,
- zur Sprachmittlung,
- zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen.

In der kombinierten Aufgabe reduziert sich die Bearbeitungszeit für die Textaufgabe entsprechend. Maximal zwei sprachpraktische Teile sind zulässig.

Die Prüfungsteile können zeitlich getrennt voneinander durchgeführt werden. Ein inhaltlicher oder formaler Bezug zur Textaufgabe ist nicht erforderlich.

In der kombinierten Aufgabe überwiegt in der Bewertung der Anteil der Textaufgabe gegenüber den weiteren Aufgaben. Entsprechend dem jeweiligen Verhältnis wird die Gesamtnote aus den Teilnoten ermittelt.

3.2.2.1 **Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz**

Um der Bedeutung der mündlichen Sprachkompetenz in der Abiturprüfung Rechnung zu tragen, besteht die Möglichkeit, in Verbindung mit der Textaufgabe, eine Überprüfung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des mündlichen Sprachgebrauchs durchzuführen. Im Unterschied zu anderen mündlichen Prüfungen (vgl. Abschnitt 4) sollte im Zentrum dieser Prüfung besonders der Nachweis der Diskurs- und Interaktionsfähigkeit stehen.

Die Aufgabe kann sich inhaltlich auf einen Themenbereich beschränken. Vorgelegte Materialien dienen an dieser Stelle als Impuls zum Sprechen und müssen nicht in allen Anforderungsbereichen vertieft bearbeitet werden.

Die Prüfung kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Sie muss so angelegt sein, dass die Prüflinge Gelegenheit erhalten, die angeführten Fähigkeiten nachzuweisen. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begrenzung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

3.2.2.2 Aufgabe zur Sprachmittlung

Sprachmittlung, die Überführung eines Inhalts von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache, gewinnt im Rahmen einer praxis- und lebensrelevanten Ausrichtung des Italienischunterrichts als ein Aspekt der kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten an Bedeutung. Deshalb ist in der Abiturprüfung die Möglichkeit einer Aufgabe zur Sprachmittlung in Verbindung mit der Textaufgabe vorgesehen. Insbesondere sind hier folgende Aufgabenformen möglich:

- die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer deutscher Ausgangstexte ins Italienische;
- die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer italienischer Ausgangstexte ins Deutsche;
- Übersetzung eines italienischen Textes ins Deutsche;
- Sprachmittlung durch sukzessive Wiedergabe von mündlichen Aussagen.

Bei der Übersetzung als *einer spezifischen Form der Sprachmittlung* erfährt das Wissen über Sprache eine stärkere Betonung. Die Übersetzung überprüft die Fähigkeit, italienische Texte detailgenau ins Deutsche oder deutsche Texte ins Italienische zu übertragen. Dabei geht es um

- das Verstehen der Wörter und Wendungen im Zusammenhang,
- das Verstehen bzw. Erschließen komplexer Satzstrukturen,
- das Verstehen der Gesamtaussage des zu übersetzenden Textes,
- eine angemessene Wiedergabe des italienischen Textes in deutscher oder des deutschen Textes in italienischer Sprache.

Für die Übersetzung eignen sich Texte oder Textabschnitte, die zusammenhängende Gedankengänge unter Verwendung komplexer Satzstrukturen ausdrücken.

Veränderungen in den sprachlichen Strukturen des Originaltextes sind unzulässig.

Poetische Texte und Texte mit ähnlich ausgeprägtem stilistischen Anspruch sind als Vorlagen nicht geeignet.

3.2.2.3 Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Eine gesonderte Überprüfung der Kompetenz des Hör- bzw. Hör-/Sehverstehens erfolgt nur, wenn sie nicht bereits Bestandteil der Textaufgabe ist. Geeignet für eine Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen sind bevorzugt folgende Texte: Radio-/Fernsehmitschnitte aus Nachrichtensendungen, Interviews, Reden, Gespräche, Diskussionen, Dialoge, Hintergrundberichte usw. Als akustische/audi visuelle Textvorlage dient ein Text von in der Regel nicht mehr als fünf Minuten Länge. Er wird den Prüflingen über einen Ton-/Bildträger dargeboten. Er kann vorher schriftlich oder mündlich in einen Zusammenhang gestellt, er kann außerdem in geeigneter Weise sprachlich vorentlastet werden.

Schwerpunkte in der Überprüfung sind hier für das Hör- bzw. Sehverstehen charakteristische Leistungen, besonders die auf wesentliche Inhaltsteile zielende reduzierte Informationsentnahme, die Fähigkeit zu thematisch integrierender Informationsverarbeitung trotz (möglicherweise) häufigen Sprecherwechsels und elliptischer Sätze, und der Nachweis eines umfassenden Verständnisses des Sprechzusammenhangs.

Zur Überprüfung des Hör- bzw. Sehverständnisses sollen auf diese Fertigkeiten abzielende Teilleistungen gefordert werden.

3.3 Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe

Prüfungsaufgaben können zentral oder dezentral gestellt werden. Sie müssen aus dem Unterricht der Qualifikationsphase erwachsen sein und unterschiedliche fachliche Qualifikationen und Inhalte umfassen. Jede Prüfungsaufgabe muss sich in der Breite der Ziele, Problemstellungen und Methoden auf mehrere Halbjahre der Qualifikationsphase beziehen. Sie muss so konzipiert sein, dass ihre Lösung eine selbstständige Leistung erfordert. Eine Aufgabenstellung, die einer bereits bearbeiteten so nahe steht oder deren Thematik und Gegenstand im Unterricht so vorbereitet sind, dass sich die Anforderungen im Wesentlichen auf die Wiedergabe von bereits Bearbeitetem oder Erarbeitetem beschränken, kann diese Bedingung nicht erfüllen. Es ist auch darauf zu achten, dass die eingereichten Aufgaben nicht in ähnlicher oder gleicher Form bereits früher im Abitur verwendet wurden und dass die zu Grunde gelegten authentischen Texte nicht in im Unterricht benutzten Lehrbüchern oder Aufgabensammlungen enthalten sind.

Die Aufgabenstellung muss eine Beurteilung in der Breite des gesamten Notenspektrums ermöglichen. Eine Prüfungsaufgabe für die schriftliche Abiturprüfung soll sich auf alle drei (in Abschnitt 2.2) beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken. Die Prüfungsaufgabe für das Grundkursfach wie für das Leistungskursfach erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt werden. Dabei

muss die Anlage der Prüfungsaufgaben den in Abschnitt 1.5 dargestellten unterschiedlichen Zielen von Grund- und Leistungskursen Rechnung tragen. Im Grundkurs kann die reproduktive Leistung, im Leistungskurs die selbstständige Leistung stärker akzentuiert werden. Unabhängig von der Kursart gilt jedoch, dass die Anforderungen nicht ausschließlich im Bereich der Wiedergabe von Kenntnissen liegen dürfen, wenn eine ausreichende Leistung erreicht werden soll.

Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen muss die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennbar sein. Entsprechende Vorschläge finden sich in einer Operatorenliste im Anhang unter III.2.

3.3.1 Hilfsmittel

Zugelassene Hilfsmittel sind anzugeben. Der Gebrauch von einsprachigen Wörterbüchern ist zugelassen, der Gebrauch zweisprachiger Wörterbücher kann zugelassen werden.

3.4 Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)

Zum Verständnis des Anforderungsniveaus einer Prüfungsaufgabe und zur Sicherung der Transparenz von Bewertungen sind aufeinander bezogene Angaben zu den Unterrichts Voraussetzungen, der erwarteten Prüfungsleistung und den Bewertungskriterien unverzichtbar. „Den Aufgaben der schriftlichen Prüfung werden von der Aufgabenstellerin bzw. dem Aufgabensteller eine Beschreibung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen einschließlich der Angabe von Bewertungskriterien beigegeben“ (§ 5(3) der Vereinbarung über die Abiturprüfung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 13.12.1973 i.d.F. vom 16.06.2000). Jeder Prüfungsaufgabe ist daher ein Erwartungshorizont beizufügen, in dem die für die Lösung vorauszusetzenden Schülerleistungen konkret und kriterienorientiert auf die Anforderungsbereiche bezogen beschrieben werden. Eine detailgenaue Lösung würde dem Zweck des Erwartungshorizontes ebenso wenig gerecht wie eine bloße Wiedergabe der Aufgabenstellung. Vielmehr sollen die geforderten Erläuterungen knappe, aber informative Angaben über den Unterrichtsbezug der Aufgabe und wesentliche Aspekte der erwarteten Leistung enthalten, so dass die Komplexität der Aufgabenstellung, der Anspruch an die Selbstständigkeit der Prüfungsleistung und die Anforderungen an eine „gute“ und eine „ausreichende“ Leistung deutlich werden. Dies gilt grundsätzlich für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch ggf. in modifizierter Form.

3.5 Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen

3.5.1 Allgemeine Hinweise

Nach § 6, Abs.5 der „Vereinbarung über die Abiturprüfung“ (s.o.) soll aus der Korrektur und Beurteilung der schriftlichen Arbeit (Gutachten) hervorgehen, „welcher Wert den von der Schülerin bzw. dem Schüler vorgebrachten Lösungen, Untersuchungsergebnissen oder Argumenten beigemessen wird und wie weit die Schülerin bzw. der Schüler die Lösung der gestellten Aufgaben durch gelungene Beiträge gefördert oder durch sachliche oder logische Fehler beeinträchtigt hat. Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung gemäß Ziffer 9.1 und 9.2 der Vereinbarung vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000. Dabei führen schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der Muttersprache oder gegen die äußere Form zu einem Abzug von 1 bis 2 Punkten der einfachen Wertung.“

Um die Anspruchshöhe der Anforderungen und die Selbstständigkeit der Schülerleistung würdigen zu können, müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die Beschreibung der Anforderungen im Erwartungshorizont, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbewertung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für schriftliche wie für mündliche, für zentrale und dezentrale Prüfungen grundsätzlich, wenn auch in modifizierter Weise.

3.5.2 Fachspezifische Grundsätze

Die Bewertung erfolgt für Grundkurs- und Leistungskursfach nach denselben Kategorien. Eine Differenzierung ergibt sich aus den unterschiedlichen Aufgabenstellungen und den damit verbundenen inhaltlichen und sprachlichen Anforderungen. Zur Unterscheidung der drei Anforderungsbereiche wird auf Kap. 2.2 verwiesen.

Bewertet werden inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung.

Der inhaltlichen Leistung sind zugeordnet: Text- und Problemverständnis, Themaentfaltung, die Fähigkeit zur Einordnung des Themas in größere Zusammenhänge, zur Argumentation und zur Urteilsbildung.

Der sprachlichen Leistung sind zugeordnet: Ausdrucksvermögen (sprachliche Gliederung; stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textart) und Sprachrichtigkeit (Beachtung der sprachlichen Norm).

Inhaltliche und sprachliche Leistung sind jeweils als Ganzes zu sehen und zu bewerten.

Inhaltliche und sprachliche Qualitäten sind bei der Korrektur hervorzuheben. Inhaltliche oder sprachliche Mängel, die nicht eindeutig einem der Teilbereiche zugeordnet werden können, gehen in jedem Falle nur einmal in die Bewertung ein.

Bei der Bildung der Gesamtnote kommt der sprachlichen Leistung die größere Bedeutung zu. Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote von mehr als 3 Punkten einfacher Wertung aus. Bei der Kombinierten Aufgabe wird diese Regelung für die Teilaufgaben jeweils getrennt angewendet.

Inhaltliche Leistung

Text- und Problemverständnis:

- Erkennen und Erläutern des Inhalts;
- Erkennen und Erläutern des Problemgehalts;
- Erkennen besonderer Textmerkmale und Erläuterung ihrer Wirkung.

Themaentfaltung:

- Verfügbarkeit von Methoden in der Textanalyse;
- Sachbezogenheit und Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken;
- Einordnung der Kenntnisse in vergleichbare fachbezogene Zusammenhänge;
- Vielfalt und Strukturierung der Gesichtspunkte.

Wertung, Gestaltung und problemorientierte Einordnung in größere Zusammenhänge:

- Differenziertheit, Selbstständigkeit und Plausibilität in der Gestaltung oder in der Argumentation;
- Fähigkeit, ein Urteil durch Rückgriff auf Aussagen des Prüfungstextes oder auf außertextliche Sachverhalte zu begründen;
- textsortenspezifische Gestaltung;
- Selbstständigkeit der Stellungnahme.

Sprachliche Leistung

Die sprachliche Leistung ist den Anforderungsbereichen nach dem Maß ihrer

- Eigenständigkeit,
- Angemessenheit und
- Differenziertheit

zugeordnet. So entspricht die Wiedergabe eines Inhalts in weitgehend bereit stehenden Sprachstrukturen dem Anforderungsbereich I, die adäquate Nutzung eines erarbeiteten Fachvokabulars dem Anforderungsbereich II, eine stilistisch reflektierte, selbständige Textgestaltung dem Anforderungsbereich III.

Bei der Bewertung der sprachlichen Gesamtleistung müssen folgende Dimensionen berücksichtigt werden:

Die Fähigkeit, einen schlüssigen und gegliederten Text zu erstellen. Dies wird besonders erreicht durch

- Klarheit der Aussage;
- durchsichtigen Textaufbau, sprachlich transparente Verknüpfung der textkonstituierenden Elemente.

Die Fähigkeit, einen sprachlich und stilistisch angemessenen Text zu erstellen, etwa durch

- Ökonomie und Treffsicherheit des Ausdrucks;
- Flüssigkeit und Natürlichkeit der Darstellung (Idiomatik);
- sprachliche Prägnanz der Gesamtleistung;
- Angemessenheit des Registers;
- Komplexität und Variation des Satzbaus;
- Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular sowohl im Funktions- als auch im Sachwortschatz.

Die Fähigkeit, einen Text unter Beachtung sprachlicher Normen zu erstellen. Dabei gilt:
Die Beurteilung der Sprachrichtigkeit

- muss jeweils der Tatsache Rechnung tragen, dass sprachliche Normen einem kontinuierlichen Wandel unterworfen sind;
- darf sich nicht allein an einem Verhältnis Wortzahl : Fehlerzahl orientieren; vielmehr müssen die sprachlichen Verstöße auch daraufhin beurteilt werden, in welchem Maße die kommunikativen Ziele erreicht werden.

Mut zur anspruchsvolleren Sprachgestaltung (im Gegensatz zu einer defensiven, auf Sicherheit bedachten Schreibweise) ist bei der Beurteilung der sprachlichen Leistung zu berücksichtigen.

Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

Bewertet wird, in welchem Maße ein Prüfling inhaltlich und sprachlich seine Gedanken vermitteln und auf Gesprächspartner eingehen kann. Aussprache und Intonation fließen in die Bewertung ein.

Aufgabe zur Sprachmittlung

Bewertet wird die sprachlich angemessene Übertragung von Informationen aus einer Quelle in italienischer bzw. deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung und mögliche Adressatengruppen.

Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Bewertet wird der Nachweis sprachlich-rezeptiver Fähigkeiten auf der Grundlage einer auditiven oder audiovisuellen Vorlage.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht stellt Anhaltspunkte für die Bewertung von Prüfungsleistungen mit „Gut“ bzw. „Ausreichend“ zusammen:

Gute Prüfungsleistungen (11 Punkte)	Ausreichende Prüfungsleistungen (5 Punkte)
Textaufgabe	
<p>Eine gute inhaltliche Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Methodenkompetenzen, insbesondere auch Kenntnisse der Methoden der Textanalyse nachgewiesen werden, - der Textvorlage die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information auch in Details entnommen wurde, - die Arbeit auf alle Teile der gestellten Aufgabe eingeht und diese analytisch-interpretierend bzw. handlungsorientiert selbstständig bearbeitet werden und - Informationen in geordneter Weise zueinander und ggf. zur Textvorlage in Beziehung gesetzt und sprachlich zusammenhängend dargestellt werden. 	<p>Eine ausreichende inhaltliche Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Grundkenntnisse und Methodenkompetenzen in Teilen nachgewiesen werden, - der Textvorlage die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information in Grundzügen entnommen wurde, - die Arbeit auf den größeren Teil der gestellten Aufgabe eingeht und - Informationen teilweise geordnet zueinander und ggf. zur Textvorlage in Beziehung gesetzt und sprachlich zusammenhängend dargestellt werden.

<p>Eine gute sprachliche Leistung im <u>Grundkursfach</u> liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer der Aufgabenstellung angemessenen Weise eingesetzt werden, - Sachverhalte und Meinungen differenziert ausgedrückt und wichtige Wörter und Wendungen aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Themenfeldern sachgerecht eingebracht werden, - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen und - ein differenzierter Umgang mit sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist. 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im <u>Grundkursfach</u> liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen gemäß der Aufgabenstellung eingesetzt werden, - der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen weitgehend verständlich auszudrücken und die Kenntnis wichtiger Wörter und Wendungen im Rahmen der Aufgabenstellung deutlich wird, - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen und - pragmatische Vertrautheit mit grundlegenden sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist.
---	---

<p>Eine gute sprachliche Leistung im <u>Leistungskursfach</u> liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen eingesetzt werden, - die Arbeit einen reichhaltigen und differenzierten Wortschatz aufweist, - durch funktions- und themenspezifische Redemittel eine differenzierte Kommunikation ermöglicht wird, - Treffsicherheit, Ökonomie und Selbstständigkeit im Ausdruck nachgewiesen werden und - nur geringe formalsprachliche Verstöße vorliegen. 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im <u>Leistungskursfach</u> liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer angemessenen Weise eingesetzt werden, - der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen verständlich auszudrücken, - die Kenntnis grundlegender Wörter und Wendungen aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Sachfeldern zu erkennen ist und - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen.
---	--

Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	
<p>Eine gute Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners differenziert einzugehen, - sich auch spontan mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern, - Sachverhalte und abstrahierende Überlegungen auch außerhalb der behandelten Themenfelder darzustellen und dabei das erforderliche Sachwissen klar und detailliert nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen differenziert zu formulieren und schlüssig zu be- 	<p>Eine ausreichende Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitgehend situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners einzugehen, - sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern, - Sachverhalte und ggf. abstrahierende Überlegungen im Rahmen der behandelten Themenfelder darzustellen und dabei das erforderliche Sachwissen im Wesentlichen nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen zu formu-

gründen sowie - sich mit klarer und gut verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.	lieren und in Ansätzen zu begründen sowie - sich mit weitgehend klarer und verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.
--	---

Aufgabe zur Sprachmittlung

Eine gute Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn auch detailliertere Informationen aus einer Quelle in italienischer bzw. deutscher Sprache in der jeweils anderen Sprache gut verständlich, richtig, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.	Eine ausreichende Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Informationen aus einer Quelle in italienischer bzw. deutscher Sprache in der jeweils anderen Sprache insgesamt noch verständlich, richtig, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.
--	---

Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Eine gute Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn nachgewiesen wird, dass die Textvorlage sowohl in den großen Zügen als auch in den Details nach Maßgabe der Aufgabenstellung richtig verstanden wurde.	Eine ausreichende Leistung im Grundkursfach und Leistungskursfach liegt vor, wenn nachgewiesen wird, dass die Textvorlage global verstanden wurde und Detailinformationen nach Maßgabe der Aufgabenstellung größtenteils richtig aufgenommen wurden.
--	--

*Die gleichen Bewertungskriterien gelten auch für den Grundkurs und den Leistungskurs mit Italienisch als **neu einsetzender Fremdsprache**, wobei die Anspruchsebene für eine gute bzw. ausreichende Leistung entsprechend der geringeren Lerndauer zu reduzieren ist.*

4. Mündliche Abiturprüfung

Zunehmende gesellschaftliche Erwartungen an Kommunikationskompetenz in der Fremdsprache und an Präsentationsfähigkeiten verleihen der mündlichen Abiturprüfung neue Akzente. In der mündlichen Prüfung im Fach Italienisch sollen die Prüflinge einerseits ihre Sprach- und Methodenkompetenz in einem Vortrag unter Beweis stellen, andererseits aber auch zeigen, dass sie in der Fremdsprache spontan und angemessen auf verschiedene Impulse reagieren und über die Grenzen des Schulfaches hinaus blicken können.

4.1 Ziele der Prüfung

Für die mündliche Prüfung gelten im Grundsatz die gleichen Anforderungen wie für die schriftliche Prüfung:

Die Prüflinge sollen

- gesichertes strukturiertes Wissen,
 - Bewusstsein für fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge,
 - Vertrautheit mit den fachspezifischen Arbeitsweisen (Methodenkompetenz),
 - Verständnis, Problembewusstsein und Urteilsfähigkeit,
 - Selbstständigkeit im Denken und Arbeiten sowie
 - sach- und adressatenorientiertes Darstellungsvermögen
- unter Beweis stellen.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen im Leistungskurs und im Grundkurs der fortgeführten bzw. der neu einsetzenden Fremdsprache geht es in der mündlichen Prüfung darüber hinaus um den Nachweis einer spezifisch mündlichen kommunikativen Handlungskompetenz, insbesondere der Fähigkeit zum sprachlichen Diskurs und zur Interaktion:

- die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatengerechtem Sprachverhalten;
- die Fähigkeit zur spontanen Äußerung in situations- und adressatengerechtem, sachlich und sprachlich angemessenem mündlichen Ausdruck (angemessene Geläufigkeit, möglichst selbstständige, vorlagenunabhängige Ausdrucksfähigkeit);
- die Fähigkeit, in einem kurzen Vortrag Sachverhalte zusammenhängend darzustellen und wirkungsvoll zu präsentieren;
- die Fähigkeit zur aktiv gestaltenden Teilnahme am Prüfungsgespräch (interaktive Gesprächsführung) sowie die Kenntnis der wichtigsten Regeln mündlicher Kommunikation und der situationsangemessenen Umgangsformen.

Dazu gehören im Einzelnen

- die Fähigkeit, sich phonetisch und intonatorisch korrekt spontan und mit angemessener Geläufigkeit äußern zu können;
- die Fähigkeit, den Inhalt von gelesenen oder gehörten Texten bzw. Filmen in sprachlich angemessener Form wiederzugeben, zusammenzufassen und zu erläutern, sowie zu deren Aussageabsicht und Wirkung Stellung zu nehmen;
- die Fähigkeit, visuelle Vorlagen (z. B. Bilder, Grafiken, *fumetti*, Karikaturen) zu beschreiben, zu erläutern, zu kommentieren und ggf. kreativ umzusetzen;
- die Fähigkeit, einen zusammenhängenden Vortrag unter Rückgriff auf ein gesichertes Repertoire von Präsentationstechniken und -strategien zu gestalten, d.h.
 - Sachverhalte unter Rückgriff auf fachliches und inhaltliches Orientierungswissen selbstständig zusammenhängend und gegliedert darzustellen,
 - unterstützende Hilfsmittel (z. B. Schaubilder, OHP, Flipchart, EDV-gesteuerte Präsentationsprogramme - ggf. unter Verlängerung der Vorbereitungszeit -) im Rahmen einer mediengestützten Präsentation einzusetzen,
 - mögliche thematische Perspektiven sowie begründete eigene Standpunkte in eigenständiger Formulierung aufzuzeigen;
- die Fähigkeit, Sachkenntnisse sinnvoll in ein Gespräch einzubringen und relevantes Sachvokabular und die sprachlichen Mittel des Diskurses (Zustimmung, Ablehnung, Widerspruch etc.) angemessen anzuwenden;
- die Fähigkeit, zu Themen und Positionen argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, dabei weitergehende Fragestellungen und eine eigene Stellungnahme, ggf. auch Beobachtungen und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt, einzubringen;
- die Fähigkeit, angemessen mit den Konventionen eines Prüfungsgesprächs umzugehen (z. B. Orientierung auf den oder die Gesprächspartner, flexible Verarbeitung von Impulsen, Nachfragen) sowie aktiv am Prüfungsgespräch teilzunehmen und dieses mit zu gestalten, ggf. ein Gespräch selbst zu initiieren, aufrecht zu erhalten und zu beenden.

4.2 Aufgabenstellung und Durchführung

In einem ersten Prüfungsteil sollen die Prüflinge selbstständig eine Aufgabe lösen und nach entsprechender Vorbereitungszeit in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren. Die vertiefende Erörterung einzelner Aspekte des Vortragsthemas soll so gestaltet werden, dass eine thematische Verknüpfung zum zweiten Prüfungsteil hergestellt wird. Der erste Prüfungsteil umfasst mindestens 1/3 der gesamten Prüfungszeit.

In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch, Rollenspiel oder in Gruppengesprächen gestaltet werden.

Das Prüfungsgespräch kann in Form einer Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begrenzung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

Es muss gewährleistet sein, dass im Verlauf der gesamten mündlichen Prüfung alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden.

Die Prüfung wird in der Fremdsprache durchgeführt.

Ein Erwartungshorizont ist schriftlich oder mündlich zu formulieren.

Die Leistung der Prüflinge muss dokumentiert werden.

4.2.1 Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil

Für die Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil kommt als Aufgabenart die analytisch-interpretierende Bearbeitung eines oder mehrerer Ausgangstexte zur Anwendung.

Prüfungsgrundlage können dabei sein

- ein oder mehrere Texte von insgesamt ca. 200-300 Wörtern (literarischer oder Sach- und Gebrauchstext),
- visuelle Materialien (z.B. komplexe bildliche Darstellung, *fumetti*, Statistik, Grafik, Diagramm), ggf. in Verbindung mit einem Text,
- ein auditiv bzw. audiovisuell vermittelter Text (Länge 3-5 Minuten), ggf. in Verbindung mit visuellem Material.

Diese werden jeweils ergänzt durch eine oder mehrere möglichst globale Arbeitsanweisungen.

Für die Ausarbeitung des Kurzreferats bzw. der Präsentation ist ein Thema zu stellen, das ggf. durch einige wenige Strukturierungshilfen präzisiert werden kann. Eine wesentliche Zielleistung in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur logischen Gliederung und klaren, sachgerechten Darstellung. Diese Vorgabe ist nicht erfüllt, wenn eine Steuerung durch eine größere Zahl detaillierter Fragen oder Arbeitsanweisungen erfolgt.

Für die Auswahl der Vorlagen gelten bezüglich des Anspruchsniveaus dieselben Kriterien wie für die Auswahl der Texte für die schriftliche Prüfung. Im Umfang müssen sich die Texte deutlich von denen der schriftlichen Prüfung unterscheiden (siehe 3.2.1.1).

Ebenso wie der Textumfang soll auch die Aufgabenstellung nach Umfang und Komplexität in einem angemessenen Verhältnis zur Vorbereitungs- und Prüfungszeit stehen; Art und Umfang der erwarteten Leistung müssen für die Prüflinge erkennbar sein. Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein als auch für die Anknüpfung eines Gesprächs, das über die Vorlage hinausgeht. Sie muss überschaubar und so angelegt sein, dass eine Differenzierung der Leistung nach den in 4.3 genannten Kriterien möglich ist.

Die Benutzung von ein- bzw. zweisprachigen Wörterbüchern während der Vorbereitungszeit ist zulässig. Darüber hinaus können solche Wörter erklärt werden, die nicht ohne weiteres den zugelassenen Wörterbüchern zu entnehmen sind. Weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen (z. B. Folien, Flipchart, ggf. Computer), sind den Prüflingen zur Verfügung zu stellen.

4.2.2 Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil

Der zweite Teil der Prüfung besteht aus einem Prüfungsgespräch, das vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge überprüfen soll. Die Prüflinge sollen Gelegenheit haben, sprachliche, inhaltliche und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend den Bereichen des Faches nachzuweisen. Dabei ist mindestens ein weiteres Sachgebiet aus einem anderen Kurshalbjahr anzusprechen. Diese Festlegung kann für eine Partner- oder Gruppenprüfung entfallen, wenn ein Diskurs zwischen Schülern Bestandteil der Prüfung ist.

Die Prüflinge sollen das Prüfungsgespräch bzw. die Diskussion aktiv mitgestalten, indem sie unter Einbringung von Sachkenntnissen eigene Meinungen äußern, Positionen argumentierend vertreten und auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern eingehen.

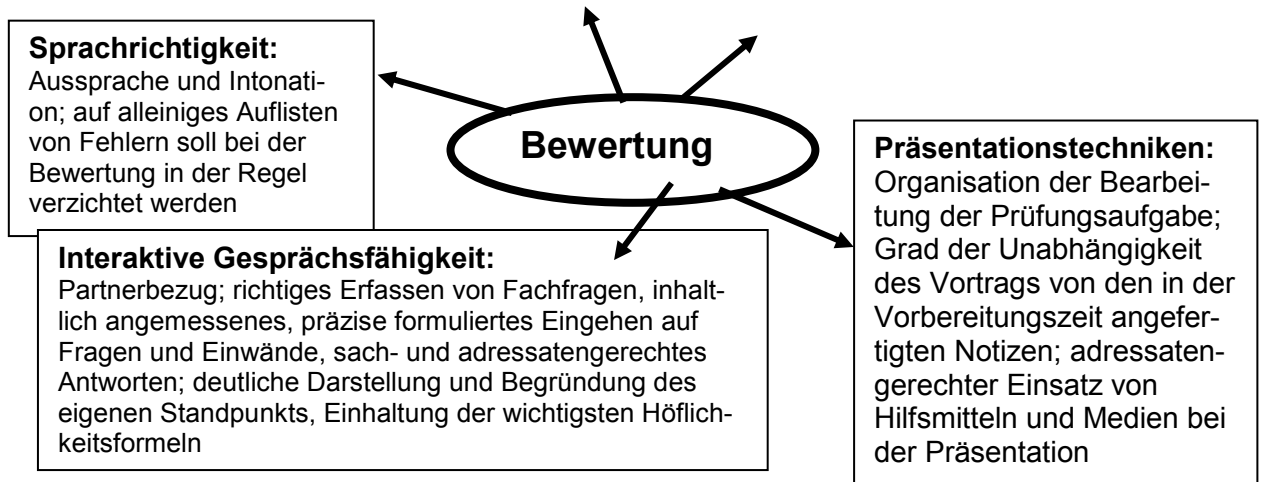
Insbesondere bei Partner- und Gruppenprüfungen sind formalisierte, durch Vorgaben gesteuerte Formen wie Rollenspiel, Simulation, Diskussion o. Ä. geeignete Möglichkeiten zur Gestaltung der Prüfung.

4.3 Kriterien der Bewertung

Die in Abschnitt 3.5 beschriebenen Bewertungskriterien gelten grundsätzlich auch für die mündliche Prüfung, sind aber hier zu ergänzen bzw. zu präzisieren:

Ausdrucksvermögen:
Geläufigkeit der Darstellung; fremdsprachlicher Diskurs

Inhalt:
Einbringen von fachlichem und inhaltlichem Grundlagenwissen; Einbringen und Verarbeiten weiterführender Fragestellungen im Verlauf des Prüfungsgesprächs



Bei der Beurteilung des Ausdrucksvermögens und der Sprachrichtigkeit sind die Merkmale des Gesprächs (z. B. Abbrechen und Neubeginn eines Satzes, elliptische Äußerung, Redundanzen, Denkpausen) angemessen zu berücksichtigen. Abhängig von der Art der Aufgabenstellung (so z. B. bei kreativen Aufgabenstellungen) ist bei der Bewertung ein zeitweiliges Zurücktreten der Sprachrichtigkeit zu Gunsten des kommunikativen Erfolgs der Aussage denkbar. Die Verständlichkeit der Aussage darf dabei jedoch nicht beeinträchtigt werden. Für die Beschreibung der drei Anforderungsbereiche wird auf Abschnitt 2.2 verwiesen.

<p>Eine gute Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge</p> <ul style="list-style-type: none">- in der Lage sind, sich auch spontan mit Hilfe eines durchweg differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern,- Meinungen/Standpunkte, Einwände und Gegenvorschläge vorbringen und präzise begründen können,- unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorgabe(n) auch im Detail verstanden haben,- im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles inhaltlich fundiert und klar strukturiert erfüllen können,- mit dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung wirksam umzugehen verstehen,- nachweisen, dass sie mit den Methoden des Faches durchweg vertraut sind,- im Gespräch sicher und flexibel auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können,- das Gespräch über weite Strecken aufrechterhalten bzw. fortführen und die Kommunikation durch eigene Impulse bereichern können,- den eigenen Standpunkt schlüssig vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können.	<p>Eine ausreichende Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge</p> <ul style="list-style-type: none">- in der Lage sind, sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern,- unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorgabe(n) in Grundzügen verstanden haben,- im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles in den Grundzügen inhaltlich nachvollziehbar erfüllen können,- mit dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung umzugehen verstehen,- nachweisen, dass sie über Grundkenntnisse hinsichtlich der Methoden des Faches verfügen,- im Gespräch auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können,- sich im Verlauf der Prüfung um eine Fortsetzung des Gespräches bemühen, d. h. nicht nur reagieren, sondern auch agieren,- den eigenen Standpunkt nachvollziehbar vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können.
---	--

*Das Anspruchsniveau für eine gute bzw. ausreichende mündliche Leistung im Grundkurs bzw. Leistungskurs mit Italienisch als **neu einsetzender Fremdsprache** ist entsprechend der geringeren Lerndauer vor allem in den Bereichen Ausdrucksvermögen, Fähigkeit zu interaktiver Gesprächsführung und Sprachrichtigkeit zu reduzieren.*

4.4 Fünfte Prüfungskomponente

„Die Abiturprüfung umfasst mindestens 4, höchstens 5 Komponenten. Fünfte Komponente ist entweder eine schriftliche oder eine mündliche Prüfung in einem weiteren Fach oder eine besondere Lernleistung.“ (Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000, 8.2.1). Im Rahmen der fünften Prüfungskomponente können die Länder neue Prüfungsformen entwickeln. Für diese gelten die Abschnitte 1 bis 4.3 sinngemäß.

Im Folgenden werden für die fünfte Prüfungskomponente als „Prüfung in neuer Form“ Festlegungen für das Fach Italienisch getroffen, die über die Bestimmungen der Abschnitte 1 bis 4.3 hinausgehen.

4.4.1 Besonderheiten

Die fünfte Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form zielt insbesondere auf die Einbeziehung größerer fachlicher Zusammenhänge und fachübergreifender Aspekte in die Abiturprüfung. Sie sollte deshalb vor allem gekennzeichnet sein durch

- eine längere, ggf. auch schriftliche Darstellung,
- einen besonderen Stellenwert der vorbereiteten Präsentation,
- typische Elemente eines Kolloquiums.

Die längere, ggf. auch schriftliche Darstellung ist insbesondere nötig im Rahmen einer besonderen Lernleistung oder bei Prüfungsaufgaben mit komplexer Fragestellung oder aufwändigerer Erschließung z.B. durch Literatur- oder Internet-Recherche, projektartige Bearbeitung, Experiment oder Exkursion.

Dadurch kann die Gewährung eines längeren zeitlichen Vorlaufs erforderlich sein.

Die Präsentation wird bestimmt durch die verfügbaren technischen Möglichkeiten, z.B. Folien, Software und ggf. weitere Präsentationsmedien. Die Vorbereitung ist zu dokumentieren.

4.4.2 Bewertung

Bei der Bewertung der 5. Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form kommen neben der nachgewiesenen Fach- und Methodenkompetenz

- der dokumentierten, ggf. schriftlichen Darstellung,
- der Klarheit, Vollständigkeit und Angemessenheit von Dokumentation und Präsentation,
- der Selbstständigkeit und dem Einfallsreichtum bei der Ausführung der Arbeitsanteile und Arbeitsschritte,
- dem Grad der Durchdringung und den aufgezeigten Vernetzungen sowie
- der Souveränität im Prüfungsgespräch besondere Bedeutung zu.

II. **Aufgabenbeispiele**

1. **Allgemeine Hinweise**

Die folgenden Aufgabenbeispiele sollen die verschiedenen Aussagen dieser „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ im Hinblick auf die Konzeption einer Prüfungsaufgabe verdeutlichen. Dabei sind sie als Anregungen, nicht als verbindliche Muster zu sehen.

Auf eine durchgehende Angleichung in der Darstellungssystematik wird verzichtet; die Beispiele sind innerhalb eines einheitlichen Rahmens als Möglichkeiten der Darstellung von Aufgabenvorschlägen zu verstehen.

Die Unterschiedlichkeit der Lehrpläne und Richtlinien der Länder, die bei der Aufgabenkonzeption zu berücksichtigen sind, lassen eine zu stark normierende Festlegung nicht zu. In der Auswahl der Aufgabenbeispiele ist auch keine Bevorzugung einer bestimmten literarischen, literatur- oder sprachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Richtung zu sehen.

Grundsätzlich beschreiben die Aufgabenbeispiele exemplarisch das erwartete Anspruchsniveau, für das sie einen Orientierungsmaßstab darstellen. Zusätzliche Anregungen finden sich in den Aufgabenbeispielen der Einheitlichen Prüfungsanforderungen für weitere moderne Fremdsprachen.

2. **Übersicht über die Aufgabenbeispiele**

Aufgabenbeispiel	Grundkurs (fortgeführt)	Grundkurs (neu einsetzend)	Leistungskurs
Textaufgabe mit Sachtext und visuellen Stimuli	X		
Textaufgabe mit Sachtext		X	
Textaufgabe mit literarischem Text			X
Textaufgabe mit lit. Text und Spielfilmausschnitt			X
Aufgabenteil zur Sprachmittlung ital.-deutsch		X	
Aufgabenteil zur Sprachmittlung deutsch-ital.			X
Aufgabenteil zum Hörverstehen		X	
Aufgabenteil zum Hör-/Sehverstehen			X
Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz (Einzelprüfung)			X
Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz (Partnerprüfung)	X		
Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz (Gruppenprüfung)			X
Mündliche Abiturprüfung mit vorbereiteter Präsentation	X		

3. Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe

3.1 Aufgabe für den Grundkurs mit Sachtext und visuellen Stimuli
(fortgeführte Fremdsprache)

Aufgabenart:	Textaufgabe
Thema der Prüfung:	Italia, paese d'immigrazione
Textvorlage:	Sachtext mit visuellen Stimuli
Quellen:	Corriere della Sera, 12 luglio 2000; www.rai.it 10 gennaio 2003 (391 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	180 Minuten

Aufgabenblatt

Italia, paese d'immigrazione

Text 1

**Immigrati in aumento,
record al Nord**
L'Istat: 1 milione e 300 mila, 1 su 4 minorene.

RAPPORTO SUGLI STRANIERI



QUANTI SONO

- 1 gennaio 2000 **1.270.553**
- 1 gennaio 1999 **1.250.214**
- 1 gennaio 1998 **1.240.721**
- 1 gennaio 1990 **800.214**

Oggi sono pari al **2,2%** della popolazione



690.236 sono uomini



580.317 sono donne



13.648 hanno ottenuto la cittadinanza italiana nel '99



21.175 i nuovi nati
(+25,3% rispetto al '98)



1.929 i decessi
(+10,1% rispetto al '98)

I MINORENNI

- 1 gennaio 2000: **229.849** pari al **18,1%** degli stranieri residenti
- + **23%** rispetto al '99
- Fra il '93 e il '99 sono nati in Italia **86 mila** stranieri

L'EUROPA

Percentuale di immigrati sul totale della popolazione (dati del '98)



Germania **9,0%**



Grecia **1,6%**



Belgio **9,0%**



Spagna **1,6%**



Irlanda **3,0%**



Finlandia **1,6%**



Italia **1,7%**

DOVE ABITANO



33,1% Nord Ovest

22,0% Nord Est

28,6% Centro

16,3% Mezzogiorno



Text 2

Il testo qui presentato è tratto da una chatroom del sito **Communit** della Rai.

Un popolo dalla memoria corta

- 1 Siamo un popolo dalla memoria corta. Che per riscattarsi avrebbe bisogno „di un grosso bagno di umiltà ed un serio esame di coscienza“. Ventolin prende spunto dai continui episodi di intolleranza e di sfruttamento nei confronti degli immigrati in Italia per ricordare, come recita il titolo di un recente saggio di Gian Antonio Stella, „quando gli albanesi eravamo noi“.
- 5 „Vengo da una famiglia di emigranti, del popolo di italiani che negli anni 50 è partito dall'Italia per raggiungere Paesi cosiddetti „industrializzati e civili“, sopportando umiliazioni e mortificazioni. Eppure i miei zii non erano né delinquenti né camorristi: erano solo brutti e neri ... Ora noi popolo civile buttiamo in mare gli albanesi, sfruttiamo gli islamici nelle coltivazioni di pomodori della Piana del Sele, ci serviamo delle donne dell'Est per accudire i nostri anziani che ci pesano e che non
- 10 sopportiamo, affittiamo sudici e fatiscenti locali ai senegalesi come se fossero appartamenti di villeggiatura.“
- „Bel Paese, brutta gente“, titolava Claus Gatterer il romanzo sui difficili rapporti tra sud tirolesi e italiani. Il monito lanciato da Ventolin è quello di non dimenticare che la storia degli italiani nel Novecento è anche una storia di immigrazione. E che i nostri connazionali furono oggetto di sfruttamento e denigrazione proprio come i marocchini che incontriamo ogni giorno ai semafori o gli albanesi agli angoli delle strade. Dal 1876 al 1976, 27 milioni di persone lasciarono l'Italia e andarono alla ricerca del „paese dei sogni“. Allora, proprio come oggi, nelle accuse che furono rivolte loro e nello stereotipo che ne venne fuori la verità si mescolava alla menzogna. Gli italiani all'estero vissero in clandestinità, esportarono traffici criminali, furono accusati di „rubare il lavoro“
- 15 e di minacciare l'equilibrio demografico del paese d'asilo. E anche di ordire trame terroristiche (pensate alle accuse e alle condanne degli anarchici italiani negli Usa, ad esempio). La cultura, le tradizioni, a volte anche lo spirito imprenditoriale che esportarono erano decisamente in secondo piano. La paura dell'altro, come spesso accade, si tradusse in molti casi in comportamenti intolleranti e xenofobi. E nella criminalizzazione *tout court* del diverso. Senza interrogarsi mai sulla cultura, le origini, la storia dello straniero. Proprio come accade oggi nei confronti degli immigrati in Italia, sempre più spesso in possesso di diplomi di laurea ed anni di esperienza lavorativa.
- 20
- 25

Annotazioni:

2	Ventolin	nome di un giornalista
9	la Piana del Sele	Ebene des Flusses Sele in Südtalien
24	tout court	dal francese: semplicemente

Compiti:

1. Descrivete la situazione in Italia basandovi sui dati statistici allegati.
2. Riassumete il contenuto dell'articolo e spiegate il titolo del testo.
3. Analizzate il problema dell'emigrazione paragonando la situazione degli immigrati in Italia al giorno d'oggi a quella degli emigranti italiani all'estero nel passato e facendo riferimento a questo articolo e al lavoro svolto in classe.
4. Scegliete uno dei seguenti argomenti:
 - a) Qual è, a vostro avviso, la situazione degli stranieri in Germania ai nostri giorni?
 - b) Immaginatevi di essere un italiano in Germania. Scrivete una lettera alla vostra famiglia rimasta in Italia. Esponete le vostre esperienze (positive e/o negative).

Unterrichtliche Voraussetzungen

Unterrichtliche Voraussetzung für die Bearbeitung der vorliegenden Aufgabe ist insbesondere die Auseinandersetzung mit den Problemen der internen Migration, der Emigration und der Immigration, der Wandel Italiens von einem Auswanderungs- zu einem Einwanderungsland sowohl in seiner histori-

scher Dimension als auch in den Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Betroffenen. Dazugehörige Aspekte sind kulturelle Vielfalt und Chancen des Zusammenlebens, aber auch Spannungen und Konflikte. Die Situation der sogenannten *extracomunitari* und *clandestini*, Schicksale der Bootsinsassen vor Italiens Küsten sind weitere Themenbereiche. Dabei wurden Sachtexte, Daten, Meinungsbilder und Statistiken aus Zeitungen, Zeitschriften, dem Internet, *fumetti*, Berichte und Zeugnisse Betroffener mit herangezogen.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt. Die schriftliche Versprachlichung einer Statistik und das Verfassen von privaten und formalen Briefen wurden mit den Schülerinnen und Schülern trainiert.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Die Aufgaben 1 und 2 beziehen sich auf den Anforderungsbereich I. Die Schülerinnen und Schüler versprachlichen ausführlich die Statistik zur Immigration in Italien und verknüpfen die dort gemachten Aussagen mit dem Artikel aus dem Internet zur aktuellen Diskussion in Italien. Sie fassen den Inhalt und die gedankliche Struktur des Textes prägnant zusammen. Im Rahmen des Anforderungsbereichs II (Aufgabe 2) sind sie in der Lage, einzelne Aspekte (Italien als klassisches Auswanderungsland zeigt Tendenzen zur Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz, Reflektion der Emigrationstradition, Verweis auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Italiener als Emigranten) sachkundig zu benennen und zu analysieren. Mit Rückgriff auf die vorhandenen Kenntnisse hinsichtlich der Historie und der Erfahrungen im Bereich interner Migration und Emigration sowie deren Gründe und Auswirkungen werden die vorgestellten Überlegungen in einen zeitlichen und örtlichen Rahmen umfassend und sachkundig eingeordnet. Im Anforderungsbereich III haben die Schülerinnen und Schüler die Wahl zwischen einer Aufgabe zur Wertung (4a) und einer Aufgabe zur Gestaltung (4b). Sie legen in einem persönlichen Kommentar oder einem Brief die eigenen Positionen ausführlich dar. Dabei besteht die Möglichkeit, persönliche oder in der Familie gemachte Erfahrungen mit einzubringen. Die erstellten Texte sind inhaltlich fundiert und klar strukturiert.

Die sprachliche Leistung zeichnet sich durch differenzierte Verknüpfung von Satzteilen und Verwendung eines differenzierten Wortschatzes aus. Die Ausführungen sind weitgehend frei von schwerwiegenden Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Thematik weitgehend richtig dar. Sie versprachlichen die Statistik, erfassen den Inhalt des Artikels aus dem Internet in wesentlichen Punkten und sind in der Lage, einige der genannten Aspekte zu benennen und zu analysieren. Eine zeitliche und örtliche Einordnung findet ansatzweise statt. In einem persönlichen Kommentar oder Brief wird eine eigene Position deutlich bzw. werden Wünsche, Hoffnungen und Enttäuschungen aufgeführt.

Die sprachliche Leistung ist weniger differenziert, aber insgesamt verständlich. Die verwendeten Strukturen sind eher einfach. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit behindern das Gesamtverständnis nicht wesentlich.

3.2 Aufgabe für den Grundkurs mit Sachtext (neu einsetzende Fremdsprache)

Aufgabenart:	Textaufgabe
Thema der Prüfung:	La strage della notte
Textvorlagen:	Zwei Leserbriefe an eine italienische Zeitung (426 Wörter)
Quelle:	Il Venerdì di Repubblica, 4 ottobre 2002

Hilfsmittel und Materialien: Ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Bearbeitungszeit: 180 Minuten

Aufgabenblatt

La strage della notte

Due lettere ad una rivista:

Lettera 1 (Alberto Minunni, Faenza)

1 „Adesso la colpa degli incidenti d'auto e della strage del sabato sera, come la chiamano i giornali, sarebbe delle discoteche. Basterebbe anticipare l'ora di chiusura o vietare la vendita di superalcolici in quei locali per evitare gran parte dei mortali incidenti che si verificano appunto sulle strade soprattutto nella notte tra il sabato e la domenica. Intanto voglio dire una cosa che mi risulta
5 per conoscenza diretta: di superalcolici nelle discoteche se ne bevono assai pochi. In molte sono proibiti; ma comunque i giovani ne bevono assai pochi, perché non hanno soldi sufficienti e perché quel tipo di bevanda non rientra nelle loro abitudini.

In discoteca si va per stare insieme, per ballare, per fare all'amore. Proprio così: anche per fare l'amore. Certo, alla fine d'una serata rumorosa e intensa in tutti i sensi, si è un po' storditi. Spesso
10 s'intrecciano rivalità, ripicche, desiderio di brillare di fronte agli altri rivali dimostrando la propria abilità e coraggio. Insomma si gareggia. E qualche volta si finisce col rimetterci anche la vita, per eccesso di fiducia in se stessi e per "spacconata". Ma come si può rimediare a tutto questo? Vietando le discoteche? Impensabile. Vietando la vendita degli alcolici? Inutile per le ragioni che ho già detto. Anticipando l'ora di chiusura? Anche questo è un provvedimento di pochissimo effetto.

15 Se si anticipa dalle due a mezzanotte il solo risultato sarebbe che gli eventuali incidenti avverrebbero una o due ore prima, ma avverrebbero ugualmente.

La vera e sola prevenzione sarebbe quella di far rispettare i limiti di velocità e le cinture di sicurezza, cioè far intervenire in modo efficiente e sistematico la polizia della strada. Questo è il modo, semplice e probabilmente efficace; ma le autorità di tutto si preoccupano fuorché di questo.”

20

Lettera 2 (Emma Guidarelli, Roma)

„Vuol sapere, signor direttore, qual è il vero responsabile della „strage del sabato sera“? È quel tipo di musica che si suona in quei locali. Per ore non scambiano una sola parola, si agitano in pista come forsennati, in mezzo a un frastuono assordante, abbagliati da luci psichedeliche che farebbero stupidire chiunque. Poi escono dopo tre o quattr'ore di questo lavaggio del cervello
25 (ammesso che abbiano un cervello). E che cosa ci si può aspettare se non il peggio in quelle condizioni? Bisognerebbe impedire la nascita di locali di quel genere. Quando si andava a ballare il fox-trot e il tango nelle balere d'una volta, tutti questi sconquassi non accadevano. Sarò passatista, ma la penso così.“

Annotazioni:

11	rimetterci la vita	qui: perderci la vita
27	la balera	die Tanzdiele
28	il/la passatista	il/la tradizionalista

Compiti:

1. Quali sono le posizioni dei due lettori a proposito delle “stragi della notte”?
2. Qual è il problema del sabato sera? È un tema attuale anche in Germania? Che provvedimenti suggerireste voi?

3. Scegliete uno dei seguenti argomenti:

- a) Scrivete una risposta alla lettera della signora Guidarelli.
- b) Scrivete una lettera al giornale esprimendo la vostra opinione a proposito di questo argomento.
- c) Per evitare le stragi del sabato sera, la polizia vorrebbe distribuire un dépliant davanti alle discoteche. Ideate il testo di tale dépliant.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Elemente der Alltagskultur Jugendlicher in Italien wurden im Unterricht behandelt und mit der Ausgangskultur in Beziehung gesetzt. Dazu gehörte u.a. der Themenbereich Freizeitverhalten von italienischen und deutschen Jugendlichen auch unter Berücksichtigung der Aspekte Mobilität und Motorisierung. Das entsprechende themenspezifische Vokabular ist den Schülerinnen und Schülern vertraut. Sie haben gelernt, reflektiert Position zu beziehen und diese schriftlich zu begründen.

Im Unterricht wurden folgende methodische und sprachliche Kompetenzen vermittelt:

- aus Texten Informationen und Argumente entnehmen und sie schriftlich zusammenfassen,
- unterschiedliche Standpunkte erkennen, darstellen und kommentieren,
- Intentionen der Autoren nachweisen und Stellung dazu nehmen,
- Textschemata erkennen und bei der eigenen Textproduktion berücksichtigen.
- Sätze und Satzteile richtig und sinnvoll miteinander zu verknüpfen,
- zielgerichteten Wortschatz einzusetzen,
- die formalsprachlichen Regeln zu beachten und anzuwenden.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Im Anforderungsbereich I (Aufgabe 1) werden die unterschiedlichen, durchaus tendenziösen Positionen der beiden Briefeschreiber, die das Problem der Samstagnacht aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und entsprechend divergierende Vorschläge zur Lösung des Problems machen, erkannt und im Detail wieder gegeben. Im Rahmen des Anforderungsbereichs II (Aufgabe 2) wird das Problemfeld „Samstagnacht“ differenziert analysiert. Die Situation in Italien und Deutschland wird unter Einbeziehung des aus dem Unterricht erworbenen Vorwissens und der persönlichen Lebenserfahrung miteinander verglichen. Eigene Vorschläge zur Lösung des Problems werden entwickelt. Bei Aufgabe 3 (Anforderungsbereich III) wählen die Schülerinnen und Schüler aus den drei vorgegebenen Alternativen eine aus. Sie setzen sich differenziert mit der Polemik des zweiten Briefs auseinander oder äußern sich unter Beachtung des Adressatenbezugs in einem Brief an die Redaktion der Zeitung zu dem dort besprochenen Phänomen oder entwerfen ein Flugblatt für die Polizei. Die Erfordernisse der jeweiligen Textart werden dabei beachtet.

Die sprachliche Darstellung ist klar, korrekt und variabel im Ausdruck. Sätze und Satzteile sind richtig und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Wortschatz ist reichhaltig und differenziert. Geringe formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Im Anforderungsbereich I (Aufgabe 1) werden die wichtigsten Informationen aus den beiden Briefen verstanden und die jeweils gemachten Vorschläge zur Lösung des Problems erkannt und verständlich wieder gegeben. Im Rahmen des Anforderungsbereichs II (Aufgabe 2) wird das Problemfeld „Samstagnacht“ analysiert. Die Situation in Italien und Deutschland wird unter Einbeziehung des aus dem Unterricht erworbenen Vorwissens und der persönlichen Lebenserfahrung im Ansatz miteinander verglichen. Die eigene Position wird in einem zusammenhängenden, sprachlich und gedanklich weitgehend kohärenten Text hinreichend begründet. Bei Aufgabe 3 (Anforderungsbereich III) wählen die Schülerinnen und Schüler aus den drei vorgegebenen Alternativen eine aus und bearbeiten sie unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Elemente.

Die sprachliche Leistung ist weniger differenziert. Der Wortschatz ist eher einfach. Verstöße gegen grundlegende grammatische Normen der Sprachrichtigkeit treten nicht gehäuft auf und beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht wesentlich.

3.3 Aufgabe für den Leistungskurs mit literarischem Text (fortgeführte Fremdsprache)

Aufgabenart:	Textaufgabe
Thema der Prüfung:	Elio Vittorini: Conversazione in Sicilia
Textvorlage:	Literarischer Text (738 Wörter)
Quelle:	Elio Vittorini: <i>Conversazione in Sicilia</i> (1953). Biblioteca Universale Rizzoli, Milano 1986, S. 138 – 142.
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	300 Minuten

Aufgabenblatt

Elio Vittorini: *Conversazione in Sicilia*

Il personaggio principale, Silvestro, ha trent'anni, vive e lavora a Milano e da quindici anni non vede la Sicilia, dov'è nato e dove vive ancora sua madre. Il 6 di dicembre riceve una lettera di suo padre, da Venezia, che gli chiede di andare in Sicilia, a trovare la madre. Silvestro prende il treno e poi il traghetto per la Sicilia.

- 1 Ero in viaggio, e a Firenze, verso mezzanotte, cambiai treno, verso le sei del mattino dopo cambiai un'altra volta, a Roma Termini, e verso mezzogiorno giunsi a Napoli, dove non pioveva e spedii una vaglia telegrafica di lire cinquanta a mia moglie.
Le dissi: - Torno giovedì.
- 5 Poi viaggiai nel treno per le Calabrie, ricominciò a piovere, a esser notte e riconobbi il viaggio, me bambino nelle mie dieci fughe da casa e dalla Sicilia, in viaggio avanti e indietro per quel paese di fumo e di gallerie, e fischi inenarrabili di treno fermo, nella notte, in bocca a un monte, dinanzi al mare, a nomi da sogni antichi, Amantèa, Maratèa, Gioa Tauro. Così un topo, d'un tratto, non era più un topo in me, era odore, sapore, cielo e il piffero suonava un attimo melodioso, non più lamentoso.
- 10 Mi addormentai, mi risvegliai e tornai ad addormentarmi, a risvegliarmi, infine fui a bordo del battello-traghetto per la Sicilia.
Il mare era nero, invernale, e in piedi sull'alto ponte, quell'altipiano, mi riconobbi di nuovo ragazzo prendere il vento, divorare il mare verso l'una o l'altra delle due coste con quelle macerie, nel
- 15 mattino piovoso, città, paesi, ammucchiati ai piedi. Faceva freddo e mi riconobbi ragazzo, avere freddo eppur restare ostinato sull'alta piattaforma, nel vento, a picco sulla costa e sul mare.
Del resto non si poteva girare, il battello era pieno di piccoli siciliani da terza classe, affamati e soavi nell'aver freddo, senza cappotto, le mani nelle tasche dei pantaloni, il bavero della giacca rialzato. Avevo comprato a Villa San Giovanni qualcosa da mangiare, pane e formaggio, e mangiavo sul ponte, pane, aria cruda, formaggio, con gusto e appetito perché riconoscevo antichi
- 20 sapori delle mie montagne, e persino odori, mandrie di capre, fumo di assenzio, in quel formaggio. I piccoli siciliani, curvi con le spalle nel vento e le mani in tasca, mi guardavano mangiare, erano scuri in faccia, ma soavi, con la barba da quattro giorni, operai, braccianti dei giardini di aranci, ferrovieri con i cappelli grigi a filetto rosso della squadra lavori. E io, mangiando, sorridevo
- 25 loro e loro mi guardavano senza sorridere.
- Non c'è formaggio come il nostro - io dissi.
Nessuno mi rispose, tutti mi guardavano, le donne dalla femminilità voluminosa sedute su grandi sacchi di roba, gli uomini in piedi, piccoli e come bruciacchiati dal vento, le mani in tasca. E io di nuovo dissi:
- 30 - Non c'è formaggio come il nostro.
Perché ero d'un tratto entusiasta di qualcosa, quel formaggio, sentirmene in bocca, tra il pane e

l'aria forte, il sapore bianco eppur aspro, e antico, coi grani di pepe come improvvisi grani di fuoco nel boccone.

- Non c'è formaggio come il nostro, - dissi per la terza volta.

35 Allora uno di quei siciliani, il più piccolo e soave, e insieme il più scuro in faccia e il più bruciato dal vento, mi chiese:

- Ma siete siciliano, voi?

- Perché no? - io risposi.

40 L'uomo si strinse per le spalle e non disse altro, aveva una specie di bambina, seduta su un sacco, ai piedi, e si chinò su di lei, e uscì di tasca una grande mano rossa e la toccò come carezzandole lo scialle perché non avesse freddo. (...)

E intanto finivo di mangiare, e l'uomo con la moglie bambina si chinò un'altra volta e anzi si inginocchiò, aveva un paniere ai piedi, e, osservato da lei, cominciò a far qualcosa intorno al paniere.

45 Era coperto, questo, da un pezzo di tela incerata cucita all'orlo con lo spago, e piano piano egli sfilò un po' di spago, cacciò la mano sotto la tela, mise fuori un'arancia. Non era grande, né molto bella, non forte di colore, ma era un'arancia, e silenziosamente, senza levarsi di ginocchio, egli l'offrì alla moglie bambina. La bambina guardò me, io vidi i suoi occhi dentro il cappuccio dello scialle e poi la vidi scuotere il capo. Il piccolo siciliano parve disperato.

50 (...) e io osservai il piccolo siciliano dalla moglie bambina pelare disperatamente l'arancia, e disperatamente mangiarla, con rabbia e frenesia, senza affatto voglia, senza masticare, ingoiando e come maledicendo, le dita bagnate di sugo d'arancia nel freddo, un po' curvo nel vento, la visiera del berretto molle contro il naso.

- Un siciliano non mangia mai la mattina - egli disse d'un tratto.

Soggiunse: - Siete americano, voi?

55 Parlava con disperazione eppure con soavità, come sempre era stato soave anche nel tono di stridula tensione come se gli fosse in qualche modo necessario, per la pace dell'anima, sapersi americano.

- Sì, - dissi io, vedendo questo. - Americano sono. Da quindici anni.

Annotazioni:

13	l'altipiano	das Hochplateau
15	ammucchiato	dicht gedrängt
16	a picco	steil
28	bruciacchiato	versengt
56	stridulo	schrill

Compiti:

1. Quali informazioni concrete fornisce il narratore sul suo viaggio in Sicilia?
2. Descrivete ed analizzate i sentimenti e le riflessioni del narratore durante il viaggio.
3. Analizzate lo stile usato dall'autore e l'effetto provocato dai mezzi stilistici sul lettore.
4. Scegliete uno dei seguenti argomenti:
 - a) Quali fenomeni ed atteggiamenti tipici dell'emigrazione italiana trovate in questo testo? Commentateli basandovi sulle vostre conoscenze del tema! Tenete presente che questo testo è stato scritto all'inizio degli anni '50!
 - b) La sera, Silvestro scrive una pagina su questo viaggio nel suo diario riflettendo sulle sue sensazioni e sull'incontro con i siciliani.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Aufgabenstellung bezieht sich in ihren inhaltlichen Schwerpunkten auf Themen wie *Vivere nel Sud, Sicilia: cultura e tradizioni/emigrazione*, die den Schülerinnen und Schülern Anlässe boten, sowohl die Landschaft, den Charakter Siziliens und seiner Bewohner sowie Situationen des Fremdseins durch

Textarbeit und konkrete Anschauung (Filme, Interviews mit sizilianischen Immigranten in Deutschland) kennen zu lernen und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler sind mit den Fertigkeiten der Text- und Sprachanalyse vertraut und in der Lage, Briefe und Tagebucheintragungen zu verfassen.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formalsprachlichen Regeln geübt.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein umfangreiches themenspezifisches und metasprachliches Vokabular. Ihre sprachliche Darstellung ist klar, variabel im Ausdruck und weitgehend korrekt. Sie stellen Zusammenhänge differenziert und treffend dar (z.B. die ambivalente Stimmungslage des Erzählers sowohl im Zug als auch in der Analyse des gescheiterten Versuches, mit den Sizilianern in Kontakt zu treten). Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes nicht.

Anforderungsbereich I (Aufgabe 1)

Die Schülerinnen und Schüler fassen wesentliche manifeste Textinformationen kohärent zusammen: *“Il protagonista è in viaggio da Milano in Sicilia – Giovanni prende il traghetto per la Sicilia – sul traghetto ci sono tanti siciliani, gente semplice – cerca di attaccare un discorso apprezzando con parole enfatiche il formaggio siciliano che sta mangiando la mattina – dopo tre tentativi inutili, uno dei passeggeri reagisce in modo “eccitato” dicendogli che un siciliano non mangia mai la mattina – alla domanda del siciliano se lui sia americano, gli risponde di sì.”*

Anforderungsbereich II (Aufgaben 2 und 3)

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und analysieren zunächst die *sentimenti e riflessioni del narratore sul treno e sul traghetto*. Erwartet werden folgende Beobachtungen und Deutungen: Sinnlich erlebte Rückkehr in die Kindheit und Jugend, jugenhaftes, übermütiges Verhalten auf dem Schiff (*mi riconobbi ragazzo, avere freddo eppur restare ostinato sull’alta piattaforma, nel vento*), ambivalente Erinnerungen an häufige Zugreisen in der Kindheit und Jugend (*dieci fughe, ricordi che provocano noia ed antipatia, paese di fumo e di gallerie, fischi inenarrabili di treno, due coste con quelle macerie, ricordi fantastici: (paesi) con nomi di sogni antichi; immagini che si riferiscono ai sensi: odore, sapore, cielo, piffero... un attimo melodioso*).

Diesen ausdrucksstarken, unruhigen Bildern entsprechen der häufig wechselnde Zustand des Erzählers zwischen Aufwachen und wieder Einschlafen im Zug.

Als Analyseergebnisse des *incontro con i passeggeri* werden folgende Erkenntnisse erwartet: die Ambivalenz der Beobachtungen und Gefühle des Erzählers, die sich fortsetzt anlässlich der Begegnung mit den Sizilianern auf der Fähre; die Erkenntnis, dass es sich einerseits um eine sehr realistische, distanzierte Beschreibung der Personen: z.B. *piccoli siciliani da terza classe, affamati, senza cappotto...della giacca rialzato, piccoli siciliani, curvi con le spalle..., scuri in faccia, con la barba da quattro giorni...della squadra lavori, le donne dalla femminilità voluminosa, una specie di bambina* handelt, andererseits Sympathie und Empathie in der auffällig häufigen Verwendung des Wortes *soave* zum Ausdruck kommt; der ungeschickte und unsensible Versuch des Erzählers, mit den mitreisenden Sizilianern über eine “öffentliche” kontaktheischende Wertschätzung des sizilianischen Käses ins Gespräch zu kommen, der an der falschen Einschätzung der Situation scheitert, und der zunächst ignoriert wird (*io, mangiando, sorridevo loro e loro mi guardavano senza sorridere, nessuno mi rispose, tutti mi guardavano*), der weitere misslingende Versuch (dem Enthusiasmus des Erzählers begegnet einer der Sizilianer mit der Bemerkung, dass ein Sizilianer am Morgen nicht esse und fragt misstrauisch *siete americano?*); das Nichterkennen und Nicht-Respektieren der existentiellen Not der Sizilianer aufgrund seiner im Norden veränderten Lebenserfahrung (*il piccolo siciliano parve disperato, e rimase in ginocchio, una mano in tasca, l’arancia nell’altra*); das Greifen zu der Notlüge, er sei Amerikaner, um die angespannte Situation (*stridula tensione*) für die Anwesenden (*per la pace dell’anima*), aber auch für sich zu retten, die Präzisierung (*da quindici anni*), die – für den Leser deutlich – die Zeit seiner Abwesenheit in seiner alten Heimat mit dem Zeitraum seiner Entfremdung von den dort lebenden Menschen gleichsetzt.

Die Schülerinnen und Schüler nennen die folgenden vom Autor benutzten Stilmittel:

- eine expressive Wortwahl, die unterschiedliche Sinne anspricht, z.B. Z. 8/9 *così un topo...odore, sapore ... suonava*;
- das Einfügen von anschaulichen, z.T. sehr realistischen Bildern, z.B. Z. 35-58 die Beschreibung der Sizilianer und ihrer Frauen;
- die Verwendung von Kontrasten, z.B. Z. 9/10 *un attimo melodioso, non più lamentoso* und asyndetischen Reihungen, z.B. der Satz Z. 5-8 *poi viaggiai ... Gioia Tauro*;
- die Bevorzugung der Parataxe, z.B. Z. 5-10;
- das Alternieren von erzählenden, beschreibenden und dialogisierten Textteilen und ein draus resultierender Wechsel der Tempora (zweite Texthälfte);
- die pointierte Wiederholung von Schlüsselwörtern und Schlüsselsätzen, z.B. mehrfach das Wort *soave*.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Funktion dieser Stilmittel: sie ergeben einen expressiven, lebhaften, formal heterogenen, auf schnelle Assoziationen und Kontraste angelegten Text und bringen damit die emotionale Zerrissenheit des Erzählers im Kontakt mit der eigenen, vertrauten Vergangenheit und einer fremd gewordenen Gegenwart in der alten Heimat zum Ausdruck.

Anforderungsbereich III (Aufgabe 4)

- a) Die Schülerinnen und Schüler erkennen die für die Emigration typischen Elemente sowie die charakteristischen Verhaltensweisen der Betroffenen und kommentieren sie auf Grund ihres Vorwissens.

Mögliche thematische Teilaspekte sind z.B.:

- Beschreibung der Notsituation in den Auswanderungsregionen,
 - die Migrationsbewegung innerhalb Italiens vom Süden in den industrialisierten Norden,
 - die mit der Abwesenheit wachsende Distanz der Emigranten zu ihrer alten Heimat,
 - die enge Verbundenheit vieler Emigranten mit ihrer alten Heimat,
 - die Rolle der Frau/Familie im Zusammenhang mit den Emigrationsmechanismen,
 - das Bild des Amerikaners/Italo-Amerikaners im thematischen Zusammenhang der Emigration,
 - unterschiedliche zeitliche Phasen der Emigration.
- b) Hier reflektieren die Schülerinnen und Schüler die im Text enthaltenen Stimmungen und Erlebnisse konkretisierend und vertiefend aus der Sicht des Erzählers in Form eines Tagebucheintrages. Sie integrieren dabei die Analyseergebnisse (vgl. Erwartungshorizont zu Aufgabe 2) in den Zieltext. Erwartet wird ein textsortenspezifisches Register und eine stimmige Strukturierung des Eintrages.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend umfangreichen, weniger differenzierten Wortschatz in den Bereichen des themenspezifischen und metasprachlichen Vokabulars. Sie sind in der Lage, die Inhalte in einfacher Form zusammenhängend zu versprachlichen. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit des Zieltextes nicht erheblich.

Anforderungsbereich I (Aufgabe 1)

Die Prüflinge entnehmen dem Text wesentliche Informationen zur Situation des Erzählers und können den Inhalt (*durante il viaggio in treno il narratore torna con il pensiero alla sua infanzia – un tentativo di approccio ai siciliani fallito per mancanza di sensibilità del narratore/per la suscettibilità dei siciliani*) in Grundzügen wiedergeben.

Anforderungsbereich II (Aufgaben 2 und 3)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen im Wesentlichen die negativen Empfindungen des Erzählers im Zug und sein übermütiges Verhalten auf der Fähre sowie das abweisende Verhalten der Passagie-

re dem Fremden gegenüber, dessen Versuch, Kontakt aufzunehmen, an seiner falschen Einschätzung der Situation der Mitreisenden sowie an ihrer Empfindlichkeit scheitert. Sie belegen ihre Deutungen mit entsprechenden Textbezügen (vgl. Erwartungshorizont zu einer guten Leistung).

Sie sind in der Lage, einige der oben genannten Stilmittel (z.B. die Wahl expressiver Wörter oder Ausdrücke, die die Sinne des Lesers ansprechen oder die pointierte Wiederholung von Schlüsselwörtern) zu nennen und ihre Funktion, die emotionale Betroffenheit des Erzählers hervorzuheben, in verständlicher Form zu versprachlichen.

Anforderungsbereich III (Aufgabe 4)

a) Die Schülerinnen und Schüler können in groben Zügen einige themenspezifische, inhaltliche Elemente im Text (z.B. die wirtschaftliche Not in den Auswanderungsregionen und die mit der Abwesenheit wachsende Distanz der Emigranten zu ihrer alten Heimat) erkennen und diese zu ihrem Vorwissen über das Thema *emigrazione* in Beziehung setzen.

b) Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eine weitgehend kohärente, persönlich formulierte Tagebucheintragung zu verfassen, die die Befindlichkeit des Erzählers im Wesentlichen widerspiegelt, dabei integrieren sie einige wichtige Analyseergebnisse (vgl. Erwartungshorizont zu Aufgabe 3) in den Zieltext.

3.4 Aufgabe für den Leistungskurs mit literarischem Text und Spielfilmausschnitt (fortgeführte Fremdsprache)

Aufgabenart:	Textaufgabe
Thema der Prüfung:	Giorgio Bassani: Gli occhiali d'oro
Textvorlage:	Literarischer Text (722 Wörter) und Spielfilmausschnitt aus dem gleichnamigen Film von Giuliano Montaldo
Quellen:	Giorgio Bassani: Il romanzo di Ferrara – libro secondo: Gli occhiali d'oro (1960). Mondadori Editore Milano, 1980, S. 98 – 102. Giuliano Montaldo: Gli occhiali d'oro (Avofilm Milano 1988, 1h33 – 1h38).
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	300 Minuten

Hinweise zum Ablauf der Prüfung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Textvorlage mit den Arbeitsanweisungen und bearbeiten zunächst die Aufgaben 1 bis 4. Danach sehen sie einen kurzen Ausschnitt aus der gleichnamigen Verfilmung des Romans „*Gli occhiali d'oro*“. Die Sequenz wird ihnen zwei Mal vorgespielt. Im Anschluss daran bearbeiten sie die Aufgabe 5 (*produzione creativa*). Der Filmausschnitt hat die Funktion, die Schülerinnen und Schüler mit dem Ende des Romans in audiovisueller Form vertraut zu machen. Sie entnehmen dabei die unter „Inhalt der Filmsequenz“ beschriebenen Informationen und entwerfen dann einen Tagebucheintrag anstelle des jüdischen Ich-Erzählers (der im Film den Namen *Davide* trägt).

Aufgabenblatt

Giorgio Bassani – Gli occhiali d'oro (1960)

Negli anni '30 il regime fascista emana le cosiddette leggi razziali che prevedono una serie di misure contro gli ebrei italiani. A Ferrara, il noto medico Athos Fadigati, dopo uno scandalo con il giovane pugile Deliliers, viene disprezzato a causa della sua omosessualità. Il seguente brano presenta l'incontro notturno di Fadigati con il narratore ebreo.

1 Si era fatto così tardi che forse eravamo rimasti noi due soli, io e Fadigati, in giro a quell'ora per la città. Mi parlava accorato, somnesso. Mi raccontava le sue disgrazie. Lo avevano esonerato dall'ospedale con un pretesto qualsiasi. Anche allo studio di via Gorgadello c'erano ormai pomeriggi interi che non si presentava più un solo paziente. Lui, al mondo,
5 non aveva nessuno a cui pensare ... a cui provvedere ...; difficoltà immediate, dal punto di vista finanziario, ancora non gli si annunciavano ... Ma era possibile durare indefinitamente a vivere così, nella solitudine più assoluta, circondato dall'ostilità generale? Presto in ogni caso sarebbe venuto il momento che avrebbe dovuto licenziare l'infermiera, ridursi in un ambulatorio più piccolo, cominciare a vendere i quadri. Tanto dunque valeva andar via subito, tenta-
10 re di trasferirsi altrove.
"Perché non lo fa?"
"Dice bene, lei", sospirò. "Ma alla mia età ... E poi, anche se avessi il coraggio e la forza di decidermi a un passo simile, crede che servirebbe a qualcosa?"

Arrivati nei pressi del Montagnone, sentimmo dietro di noi un leggero zampetto. Ci voltam-
15 mo. Era la cagna bastarda di poco prima che sopraggiungeva trafelata. [...]
Il dottore si chinò a carezzarla sul capo. In preda a un accesso di autentica passione, la bestia non finiva più di leccargli la mano. Tentò perfino di arrivarli al viso con un fulmineo bacio a tradimento.
"Calma, sta' calma ...", badava a ripetere Fadigati.
20 Sempre seguiti o preceduti dalla cagna, riprendemmo infine la nostra passeggiata. Stavamo ormai avvicinandoci a casa mia. Se ci precedeva, la cagna si fermava a ogni incrocio come timorosa di perderci un'altra volta.
"La guardi", diceva intanto Fadigati, indicandomela. "Forse bisognerebbe essere così, sapere accettare la propria natura. Ma d'altra parte, come si fa? È possibile pagare un prezzo
25 simile? Nell'uomo c'è molto della bestia, eppure può, l'uomo, arrendersi? Ammettere di essere una bestia, e soltanto una bestia?"
Scoppiai in una gran risata.
"Oh, no", dissi. "Sarebbe come dire: può un italiano, un cittadino italiano, ammettere di essere ebreo, e soltanto ebreo?"
30 Mi guardò umiliato.
"Comprendo cosa vuol dire", disse poi. "In questi giorni, mi creda, ho pensato tante volte a lei e ai suoi. Però, mi permetta di dirglielo, se io fossi in lei ..."
"Che cosa dovrei fare?" lo interruppi con impeto. "Accettare di essere quello che sono? O meglio adattarmi ad essere quello che gli altri vogliono che io sia?"
35 "Non so perché non dovrebbe", ribatté dolcemente.
"Caro amico, se essere quello che è la rende tanto più umano (non si troverebbe qui in mia compagnia, altrimenti!), perché rifiuta, perché si ribella? Il mio caso è diverso, l'opposto esatto del suo. Dopo ciò che è accaduto l'estate scorsa non mi riesce più di tollerarmi. Non posso più, non debbo. Ci crede che certe volte non sopporto di farmi la barba davanti allo specchio? Potessi almeno vestirmi in un altro modo! Tuttavia mi vede, lei, senza questo cappello
40 ... questo pastrano ... questi occhiali da tipo per bene? E d'altra parte, messo su così, mi sento talmente ridicolo, grottesco, assurdo! Eh no, non c'è più niente da fare per me, senta!"
Tacqui. Pensavo a Deliliers e a Fadigati: uno carnefice, l'altro vittima. La vittima al solito perdonava, consentiva al carnefice. Ma io no, su di me Fadigati si illudeva. All'odio non sarei
45 mai riuscito a rispondere altro che con l'odio.
Non appena fummo dinanzi al portone di casa, tirai fuori di tasca la chiave e aprii. La cagna mise il capo nella fessura, come se volesse entrare.
"Via!", gridai. "Va' via!"
La bestiola guaiò di spavento, rifugiandosi subito presso le gambe del suo amico.
50 "Buona notte", dissi. "È tardi, devo proprio salire".
Ricambiò la mia stretta di mano con grande effusione.
"Buona notte ... Stia bene ... E tante cose anche per la sua famiglia", ripeté più volte.
Varcai la soglia. E poiché lui, sempre sorridendo e tenendo levato il braccio in segno di saluto, non si decideva ad andarsene (sedutasi sul marciapiede, anche la cagna mi guardava di
55 sotto in su con aria interrogativa), cominciai a chiudere il portone.
"Mi telefona?", chiesi leggermente, prima di accostare del tutto i battenti.
"Mah", fece, sorridendo un po' attraverso l'ultimo spiraglio. "Chi vivrà vedrà."

Annotazioni:

2	accorato	triste
14	lo zampettio	hier: Geräusch von Hundepfoten
16	in preda a	preso da

Filmausschnitt

Fine del filmato „Gli occhiali d’oro“ di Giuliano Montaldo (Avofilm Milano 1988, 1h33 – 1h38; durata: 5’58 minuti).

Domande sul testo

1. Quali sono le disgrazie che il dottor Fadigati deve subire dopo lo scandalo?
2. Confrontate la situazione in cui si trova Fadigati con quella in cui si trovano gli ebrei italiani nello stesso tempo.

Analisi e commento

3. *“Forse bisognerebbe essere così, sapere accettare la propria natura.”* (righe 23/24). Spiegate il ruolo della cagna e il significato di questa frase per la vita del dottor Fadigati.
4. Presentate alcune conseguenze delle cosiddette *leggi razziali* che sono state emanate nel 1938 in Italia.

Produzione creativa (im Anschluss an die zweimalige Vorführung der Filmsequenz)

5. Identificatevi con l’io narrante ebreo. Dopo aver saputo che fine ha fatto il dottor Fadigati, scrivete i vostri pensieri nel vostro diario. Per quale motivo Fadigati ha reagito così? Come lo si sarebbe potuto aiutare? Ci sarebbe stata un’altra possibilità?

Inhalt der Filmsequenz (wird den Schülern nicht vorgelegt)

Fadigati und der Erzähler (im Film: Davide) vereinbaren einen Ausflug bei schönem Wetter an den Po bei Pontelagoscuro. Fadigati ruft im Hause der Erzählers an, um ihn an die Verabredung zu erinnern. Der Vater des Erzählers bittet Davide inständig, mit diesem Menschen nicht auszugehen, da die Familie wegen der Rassengesetze gegen die Juden bereits von den Leuten geächtet und gemieden werde: Die Mutter beim Einkaufen, die jüngere Schwester in der Schule.

Fadigati indessen geht am frühen Morgen mit dem zugelaufenen Hund spazieren. Da biegt plötzlich ein Bäckerjunge auf dem Fahrrad um die Kurve und ruft den Hund bei seinem Namen – *Vampa* – ,der Hund entdeckt in ihm sein Herrchen und läuft Fadigati davon.

Fadigati ruft den Erzähler an. Es regnet in Strömen, der vereinbarte Ausflug fällt buchstäblich ins Wasser, es gibt keine Hoffnung mehr für ihn, selbst der Hund hat ihn verlassen. Er verabschiedet sich unter Tränen, legt auf und besteigt zögernd den Bus nach Pontelagoscuro. An einer Haltestelle nach der Brücke steigt er aus und geht zum Fluss hinunter. Er nimmt seine Brille ab und geht ins Wasser – er ist im Begriff, seinem Leben ein Ende zu bereiten.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Im Leistungskurs wurden das Thema Faschismus und die besondere Haltung der Faschisten gegenüber den jüdischen Mitbürgern in Italien sowie Texte zu alternativen Lebensentwürfen behandelt. Die Schülerinnen und Schüler kennen die historischen Eckdaten und sind mit den wesentlichen Auswirkungen der *leggi razziali* aus dem Jahre 1938 vertraut. Ihnen sind die sprachlichen Mittel bekannt, die sie zur Beschreibung und Analyse von Handlungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Personen benötigen. Sie sind mit dem Abfassen von kohärenten Texten vertraut. Für die Bearbeitung des literarischen Textauszugs sind die zielgerichtete Informationsentnahme sowie die Arbeitstechnik des Markierens geübt worden. Die Schülerinnen und Schüler wurden mit dem Anfertigen von Stichwortpro-

tokollen (*prendere appunti*) zum Inhalt von Filmsequenzen vertraut gemacht. Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formalsprachlichen Regeln geübt.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Eine Klausur ist in ihrem sprachlichen Niveau gut, wenn Satzteile und Sätze logisch miteinander verknüpft sind, die Antworten einen reichhaltigen und differenzierten Wortschatz aufweisen, Treffsicherheit, Ökonomie und Selbstständigkeit im Ausdruck nachgewiesen werden und nur geringe formalsprachliche Verstöße vorliegen. Inhaltlich kann die Klausur dann als gut bezeichnet werden, wenn in den drei Anforderungsbereichen folgende Leistungen erbracht werden:

Anforderungsbereiche I und II (Reproduktion und Textverstehen/Analyse und Reorganisation)

1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen alle im Text genannten negativen Folgen des Skandals (Entbindung von seinen Aufgaben im Krankenhaus unter fadenscheinigem Vorwand, kaum noch Patienten in seiner Praxis, Leben in einer feindselig gesinnten Umgebung, Entlassung der Arzthelferin, Umzug in eine kleinere Praxis, Verkauf teurer Gemälde) sowie die Tatsache, dass die genannten Konsequenzen ihn in eine nahezu ausweglose Situation bringen.
2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Fadigati sich selbst als „Tier“ bezeichnet, dass es ihm nicht gelingt, sich als Homosexuellen zu akzeptieren, dass er sich lächerlich vorkommt in dieser ablehnenden Gesellschaft und keinen Ausweg aus seiner Situation sieht. Die Juden hingegen werden zwar öffentlich diskriminiert, haben 1938 aber noch vielfach Rückhalt in der italienischen Bevölkerung. Der Ich-Erzähler sagt deutlich, dass er nicht die Absicht hat, sich seinem Schicksal zu ergeben, sondern auf Hass mit Gegenhass reagieren wird.
3. Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der Metapher des Hundes, dass Fadigati nicht imstande ist, seinen wirklichen Gefühlen nachzugeben. Die Natur hat ihm „einen Streich gespielt“, als Tier bräuchte er sich um seinen Ruf nicht zu sorgen. Aus sozio-kulturellen Gründen ist er allerdings nicht in der Lage, diese Besonderheit wirklich zu akzeptieren. Die Gesellschaft, in der er lebt, betrachtet das Anderssein als unnormal und abwegig, ja sogar als kriminell.
4. Aus ihrer Kenntnis durch die Behandlung im Unterricht sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, eine ganze Reihe von Maßnahmen vorzustellen, die von der faschistischen Regierung gegen die jüdischen Mitbürger im damaligen Italien ergriffen wurden. U.a. können sie dabei folgende *provvedimenti per la difesa della razza italiana* auführen: Verbot des Grundbesitzes, keine Beschäftigung „arischer“ Bediensteter, Ausschluss vom Militärdienst, kein Zugang zu öffentlichen Ämtern, keine Arbeitsmöglichkeit in Banken oder Versicherungen, Ausschluss der Schüler und Jugendlichen aus Schule und Universität.

Anforderungsbereich III (Werten und Gestalten)

5. Die Schülerinnen und Schüler haben die Filmsequenz in ihren Details verstanden: Fadigati hat keine Freunde mehr, selbst der zugelaufene Hund hat ihn verlassen, der geplante Ausflug fällt wegen des schlechten Wetters ins Wasser. Sie nehmen die Rolle des bestürzten Ich-Erzählers ein und finden eine Reihe von Gründen für das Verhalten Fadigatis, stellen sich aber auch die Frage, wie man ihm hätte helfen können und welche anderen Möglichkeiten es eventuell gegeben hätte, etwa die Stadt zu verlassen und anderswo ein neues Leben zu beginnen. Was wäre gewesen, wenn es nicht geregnet hätte, wenn der Ausflug tatsächlich hätte stattfinden können? Sie tragen bei ihren Ausführungen der Tatsache Rechnung, dass sich die Geschichte in den Jahren des Faschismus abspielt.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Eine Klausur ist in ihrem sprachlichen Niveau ausreichend, wenn elementare Verknüpfungen zwischen Satzteilen und Sätzen eingesetzt wurden, der Wortschatz hinreichend klar ist, um Sachverhalte verständlich auszudrücken, grundlegende Wörter und Wendungen aus den zum Thema gehörenden Sachfeldern verwendet wurden und formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich

beeinträchtigen. Inhaltlich kann die Klausur dann als ausreichend bezeichnet werden, wenn in den drei Anforderungsbereichen folgende Leistungen erbracht werden:

Anforderungsbereiche I und II (Reproduktion und Textverstehen/Analyse und Reorganisation)

1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen einen Teil der im Text genannten negativen Folgen des Skandals und stellen diese so dar, dass sie hinreichend verständlich sind.
2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sich Homosexuelle und Juden in einer ähnlichen Situation des Ausgegrenztseins befinden, die Darstellung der Bezüge ist aber weniger differenziert.
3. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Hund ein Sinnbild für eine "natürlich reagierende Kreatur" ist, die auf soziale Konventionen keine Rücksicht zu nehmen braucht. Der Bezug zur Situation des homosexuellen Arztes während der Zeit des Faschismus in Italien wird andeutungsweise erkannt und angesprochen.
4. Aus der Behandlung im Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, dass die faschistische Regierung im Jahre 1938 Rassengesetze gegen die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger erlassen hat. Anhand von zwei bis drei Beispielen zeigen sie auf, wie die Juden in jener Zeit diskriminiert wurden.

Anforderungsbereich III (Werten und Gestalten)

5. Die Schülerinnen und Schüler haben die Filmsequenz im Großen und Ganzen verstanden: Fadigati hat keine Freunde mehr, selbst der zugelaufene Hund hat ihn verlassen, der geplante Ausflug fällt wegen des schlechten Wetters ins Wasser. Sie versuchen, sich in die Rolle des bestürzten Ich-Erzählers zu versetzen und das Verhalten Fadigatis zu begründen. Bei der Suche nach Hilfsmöglichkeiten und Alternativen kommen sie auf einfache Vorschläge. Die Tatsache, dass sich die Geschichte in den Jahren des Faschismus abspielte, wird nicht immer berücksichtigt.

4. Aufgabenbeispiele für die Kombinierte Aufgabe

4.1 Aufgabenteil zur Sprachmittlung italienisch-deutsch für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe
Thema der Prüfung:	Gaetano Donizetti: <i>Don Pasquale</i>
Textvorlage:	Synopse der Oper <i>Don Pasquale</i> (475 Wörter)
Quelle:	www.respmusyc.com/opere/donpasq.html
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten

Aufgabenblatt

Don Pasquale

Dramma buffo in tre atti

Libretto di Giovanni Ruffini e Gaetano Donizetti,
musica di Gaetano Donizetti

Personaggi

Norina	giovane vedova
Don Pasquale	vecchio scapolo
Ernesto	nipote di Don Pasquale
Il Dottor Malatesta	medico e amico di Don Pasquale e di Ernesto

Atto I

1 La scena si svolge nella casa di Don Pasquale, un vecchio scapolone che attende l'arrivo del
Dottor Malatesta suo amico. Siccome il nipote Ernesto vuole sposare una giovane vedova di fa-
2 famiglia modesta di nome Norina, Don Pasquale, che è contrario a queste nozze, ha deciso di
prendere moglie e di diseredare il nipote. Il Dottore Malatesta, al suo arrivo, gli comunica di aver
5 trovato la donna che fa per lui: virtuosa, bella, timida e di buona famiglia. È sua sorella, si chiama
Sofronia ed è appena uscita dal convento. Don Pasquale è felice, non vede l'ora di celebrare
queste nozze e intanto caccia di casa suo nipote Ernesto. Malatesta fa poi visita a Norina nella
sua casa e la mette al corrente del suo piano: dovrà vestire i panni di Sofronia e sposare Don
Pasquale per rendergli la vita impossibile. Insieme studiano come impersonare la virtuosa Sofro-
10 nia.

Atto II

Ernesto, oramai senza soldi e senza Norina, è disperato, deve lasciare la casa ed emigrare. In-
tanto arriva la timidissima docile e bella Sofronia, con suo fratello, e Don Pasquale è subito con-
quistato. Le dona metà delle sue sostanze e la sposa. Durante la cerimonia arriva suo nipote al
quale il Dottore si affretta a svelare il suo piano e così Ernesto accetta di fare da testimone. Ma
15 appena firmato il contratto Sofronia lascia le mentite spoglie e diventa subito aggressiva e dispo-
nitica, raddoppia la paga alla servitù, si lancia in grandi spese lasciando del tutto sbalordito lo spo-
so.

Atto III

Don Pasquale è contrario al fatto che la sposa vada a teatro con suo nipote, ma Sofronia, che ha
speso una fortuna in sarti e gioielli, si ribella e lo schiaffeggia. Don Pasquale è sorpreso e addolo-
20 rato. Trova poi una lettera in cui uno sconosciuto amante della moglie le dà appuntamento in
giardino. Anche questa lettera fa parte del piano del Dottor Malatesta, al quale lo sventurato Don
Pasquale confessa di essersi pentito di aver sposato Sofronia. Il Dottore gli consiglia di sorpren-
dere la moglie con l'amante per poterla così ripudiare. I due si appostano nel giardino e sentono
una voce (di Ernesto) cantare una serenata a Sofronia che risponde allo sconosciuto amante.
25 Mentre l'amante scappa Don Pasquale afferra Sofronia e il Dottore le rivela che Don Pasquale
non è più contrario al matrimonio tra Ernesto e Norina, la quale sarà quindi la nuova padrona di
casa. Sofronia fa finta di non accettare l'arrivo di Norina ma poi i tre amici svelano lo scherzo a
Don Pasquale che è felice per aver scoperto che Sofronia in realtà è Norina, ma soprattutto per-
ché il suo matrimonio era tutto uno scherzo. Riavuta la sua libertà, Don Pasquale benedice il ma-
30 trimonio di Ernesto e Norina.

Compito

Lei è a Milano già da qualche giorno ed aspetta un Suo amico tedesco che non capisce l'italiano. Sic-
come entrambi amate molto la musica lirica, Lei ha comprato due biglietti alla Scala per l'opera "Don
Pasquale" con musica di Gaetano Donizetti. Adesso Lei vuole fare un favore all'amico e decide di pre-
parargli in tedesco un riassunto della trama del programma riportato sopra.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Qualifikationsphase innerhalb der Unterrichtsreihen *una storia d'amore* (didaktisch aufbereitete Ganzschrift), *la famiglia italiana - tradizioni e cambiamenti* (Dossier) und *racconti moderni* (Dossier) ein differenziertes themenspezifisches Vokabular im Bereich von *caratteri/rapporti interpersonali* kennen gelernt. Sie haben gelernt, sich Texte mit den gebräuchlichen Semantisierungstechniken und mit Hilfe eines Wörterbuches selbstständig zu erschließen. Sie sind darin geübt, wesentliche Inhalte beschreibender und erzählender Texte kohärent in einem dem Ausgangstext angemessenen Register schriftlich zusammenzufassen.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (Anforderungsbereiche I und II)

Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen klar gegliederten, gut verständlichen Text, in dem sie die Handlung, bzw. die Handlungsstränge inhaltlich korrekt beschreiben. Das Register des Zieltextes soll dem des Ausgangstextes entsprechen. Folgende Lösung würde diese Anforderungen erfüllen: Es handelt sich um eine komische Oper von Donizetti in 3 Akten. Die Personenkonstellation ist folgende: Der Protagonist der Oper ist Don Pasquale, der alte Onkel von Ernesto, die weibliche Hauptfigur ist Norina, eine junge Witwe, dazu kommt Dottor Malatesta, zugleich ein Freund von Don Pasquale und Ernesto. Der greise und begüterte Junggeselle Don Pasquale beschließt, noch zu heiraten, vor allem um seinen Neffen zu enterben, der gegen den Willen des Onkels Norina, die junge Witwe von bescheidener Herkunft, heiraten möchte. In dieser Situation schmiedet sein durchtriebener Freund Malatesta den Plan, Don Pasquale mit seiner Schwester Sofronia zu verheiraten, diese kommt gerade aus dem Kloster. Er gewinnt Norina für die Idee, sich als Sofronia zu verkleiden und Don Pasquale zum Schein zu heiraten. Auch Ernesto wird in den Plan eingeweiht. Der schönen Sofronia (Norina) gelingt es auf Anhieb, das Herz des alten Junggesellen zu gewinnen. Großzügig überlässt Don Pasquale ihr die Hälfte seines Vermögens und heiratet sie. Nach der Hochzeitszeremonie ändert Sofronia (Norina) umgehend ihr Verhalten und geht provozierend verschwenderisch mit dem neuen Reichtum um. Zum Plan von Dottor Malatesta gehört auch der listige Einfall, dass er den erzürnten Don Pasquale den Brief eines vermeintlichen Liebhabers der Ehefrau finden lässt, in dem dieser ein Treffen mit ihr vereinbart. Dottor Malatesta und Don Pasquale sind heimliche Zeugen dieser Verabredung. Während der Liebhaber (Ernesto) flieht, eröffnet Dottor Malatesta der scheinbar indignierten Sofronia (Norina), dass Don Pasquale keine Einwände gegen eine Ehe zwischen Ernesto und Norina habe. Schließlich legen die drei Eingeweihten das Ränkespiel vor Don Pasquale offen. Dieser gibt in feierlicher Form seine Einwilligung und freut sich über die wiedergewonnene Freiheit.

Die sprachliche Darstellung ist klar, korrekt und variabel im Ausdruck. Sätze und Satzteile sind richtig und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Wortschatz ist reichhaltig und differenziert. Geringe formal-sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (Anforderungsbereiche I und II)

Die Schülerinnen und Schüler fassen den Inhalt des Textes in verständlicher Sprache zusammen. Das Register des Zieltextes soll dem des Ausgangstextes annähernd entsprechen. Die folgenden inhaltlichen Elemente müssen deutlich werden:

- Korrekte Kennzeichnung der Personenkonstellation
- Konflikt: Junggeselle und Erbonkel Don Pasquale – Neffe Ernesto
- Grund: nicht standesgemäßes Verhältnis von Ernesto mit Norina
- Reaktion von Don Pasquale: Androhung der Enterbung und eigene Hochzeit
- Komplott von Dottor Malatesta mit Ernesto und Norina als Komplizen
- Plan: Verkleidung von Norina als Sofronia und Verheiratung mit Don Pasquale, vorgebliche Änderung ihres Charakters, Täuschung von Don Pasquale durch Inszenierung eines Treffens von Sofronia (Norina) mit einem Liebhaber (Ernesto)
- Ende: Einverständnis von Don Pasquale mit der Hochzeit von Ernesto und Norina

Die sprachliche Leistung ist weniger differenziert. Der Wortschatz ist eher einfach. Verstöße gegen grundlegende grammatische Normen der Sprachrichtigkeit treten nicht gehäuft auf und beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht wesentlich.

4.2 Aufgabenteil zur Sprachmittlung deutsch-italienisch für den Leistungskurs
(fortgeführte Fremdsprache)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe
Thema der Prüfung:	Italiens Sorgenkind ist besser als sein Ruf
Textvorlage:	Zeitungsartikel (477 Wörter)
Quelle:	Bernard Hülsebusch in: Stuttgarter Zeitung vom 9. Oktober 2000
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten

Aufgabenblatt

Italiens Sorgenkind ist besser als sein Ruf

Der unterentwickelte Süden Italiens, einst eines der Armenhäuser Europas, zeigt jetzt erstaunliche Vitalität.

- 1 Sogar Premier Giuliano Amato war überrascht. Er wollte zwar nicht behaupten, dass der Mezzogiorno seine alten Probleme gelöst habe, „aber die Region wächst schneller als bisher bekannt und hat den Abstand gegenüber dem Norden verringert“, so der Regierungschef. Amato bezog sich auf eine Untersuchung des Finanzministeriums und des Statistischen Amtes Istat, die auf Grund neuer europäischer Regeln für derartige Berechnungen zu Stande kam.

Demnach steht es um die Wirtschaft im Süden besser, als man bisher immer annahm. Allein 1997 wuchs dort das Bruttosozialprodukt um zwei Prozent – gegenüber 1,7 Prozent im restlichen Italien. Der Aufschwung, so die Experten, hielt in den folgenden Jahren, für die noch keine Daten nach dem neuen Rechensystem vorliegen, sicherlich an. Und er geht weiter. Mit Schlagzeilen wie „Überraschung: Der Süden schlägt den Norden“, registrierte die Presse die neuen Erkenntnisse. Zwar sticheln manche Politiker der konservativen Opposition: Die Regierung betreibe – im Vorfeld des Wahlkampfs – Schönfärberei; sie wolle sich mit der neuen Untersuchung nur selber ins beste Licht rücken. Doch laut neutralen Experten handelt es sich sehr wohl um eine Trendwende.

Die Entwicklung des Mezzogiorno ist ein Dauerbrenner der italienischen Wirtschaftspolitik. Der Staat gab hohe Summen aus, um den kranken Süden aufzupäppeln. Ein Teil dieser Gelder wurde verpulvert oder floss in dunkle, mafiaverdächtige Kanäle. Nur wenige Investoren von außerhalb waren aufzutreiben – allzu groß schienen die Infrastrukturmängel, die bürokratischen Hindernisse und das Risiko der Mafia. Aber in den letzten zwei, drei Jahren hat sich die Lage in etlichen Südprowinzen verbessert. Die dort getätigten Investitionen, betont das Schatzministerium, hatten kräftig zugenommen – und zwar Investitionen durch Einheimische, aber auch von Seiten norditalienischer und ausländischer Unternehmen. Die Zahl der Industrie- und Dienstleistungsfirmen südlich von Rom ist seit 1993 um gut elf Prozent gestiegen.

Positive Signale kommen auch vom Arbeitsmarkt. Im Juli 2000 gab es im Süden 200 000 Beschäftigte mehr als vor drei Jahren. Die Arbeitslosenrate, die in Italien insgesamt auf 10,5 Prozent schrumpfte, sank auch im Mezzogiorno. Allerdings ist sie in vielen Südprowinzen immer noch doppelt so hoch wie im Norden. Auffallend ist, dass die Entwicklung im Mezzogiorno ganz unterschiedlich verläuft. Manche Provinzen sind dynamisch, andere stagnieren. Es gibt etwa die neuen Elektronikunternehmen in Neapel und Catania oder die boomende Industriezone von Bari, wo etwa deutsche Firmen massiv investieren – aber eben auch Gebiete wie Kalabrien, wo industriell nichts vorangeht.

Trotzdem weist der Mezzogiorno neuerdings höhere Exportzuwächse auf als der Norden. Ebenso erlebt der Tourismus im Süden einen kräftigen Aufschwung. Um den Süden zu för-

dern, lockt Rom mit großzügigen Steuergeschenken. Ob der Aufschwung des Mezzogiorno von Dauer ist, bleibt nun abzuwarten. Manche Missstände lassen sich anscheinend nicht ausrotten. So schlug dieser Tage der Verband der Kleinunternehmen von Neapel Alarm. „Das größte Hindernis für das Wachstum in Kampanien ist die Kriminalität. Erpressungen, illegale Konkurrenz und Schwarzarbeit sind hier leider immer noch an der Tagesordnung“, klagte der Verband.

Compito

Lavorate per un giornale italiano di economia. La redazione è molto interessata ai commenti che si fanno in Germania sullo sviluppo economico del Mezzogiorno e vi invita a inviare un riassunto in italiano di questo articolo apparso sulla *Stuttgarter Zeitung* entro i prossimi 60 minuti.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Im Unterricht wurden mit Blick auf die Anwendungsbezogenheit der Inhalte, Fertigkeiten und Methoden Themen zum Nord-Süd-Gegensatz, zur wirtschaftlichen Rückständigkeit des italienischen Mezzogiorno und der bislang dominanten Stellung des *triangolo industriale* behandelt. Dabei wurden aus Texten, Statistiken und Schaubildern Informationen entnommen und analysiert. Die Schülerinnen und Schüler haben die zielsprachliche Zusammenfassung von Artikeln, Schaubildern und Kommentaren aus deutschen Zeitungen und Zeitschriften im Unterricht geübt.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt.

Inhaltlicher Erwartungshorizont

Hauptaussagen des Textes:

- Südtalien entwickelt sich seit 1997 wirtschaftlich deutlich positiv.
- Der Abstand zwischen Nord- und Südtalien hat sich verringert.
- Der Zuwachs des Bruttosozialprodukts ist höher als im Landesdurchschnitt.

Situation früher:

- Der Mezzogiorno ist seit jeher das Armenhaus Italiens gewesen.
- Der Staat gab hohe Summen aus, um die wirtschaftliche Entwicklung voran zu treiben.
- Die Gelder kamen oft nicht am Bestimmungsort an, wurden verschwendet oder versickerten in dunklen Kanälen.
- Es gab vor allem zu wenig Investitionen, mangelhafte Infrastruktur, bürokratische Hindernisse und Probleme mit der organisierten Kriminalität.

Jetzt erstmals positive Signale:

- Zunahme der Investitionen aus Norditalien und dem Ausland;
- Arbeitslosenzahlen gingen zurück;
- Höhere Exportzuwächse als in Norditalien;
- der Tourismus spielt eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung;
- der Staat belohnt Investitionswillige mit Steuervergünstigungen.

Zwei Probleme bestehen noch:

- Abbau der regionalen Disparitäten;
- Bekämpfung der organisierten Kriminalität und der Schwarzarbeit.

Beispiel einer möglichen Lösung (ausformulierter Erwartungshorizont)

Secondo l'articolo, il Mezzogiorno si sta sviluppando economicamente. Negli ultimi anni il divario tra Nord e Sud si è ridotto e il reddito nazionale lordo del Mezzogiorno ha superato la media nazionale. Il giornalista presenta innanzitutto la situazione economica del passato. Il Sud, infatti, è sempre stato economicamente depresso. Benché lo Stato italiano abbia incoraggiato lo sviluppo con ingenti finanziamenti, il Mezzogiorno non è fiorito economicamente. Il denaro è stato spesso sperperato oppure è arrivato nelle mani di organizzazioni criminali. Mancanza di investimenti, infrastrutture quasi inesistenti, il rallentamento provocato dalla burocrazia poco flessibile e la criminalità organizzata sono alcuni fattori responsabili di questa situazione.

Secondo una nuova ricerca Istat si constata, invece, una tendenza positiva: per la prima volta si registrano investimenti non solo da parte di imprese settentrionali, ma anche dall'estero. Inoltre il tasso di disoccupazione diminuisce e il Sud incrementa le esportazioni. Anche il turismo contribuisce allo sviluppo economico positivo. Lo Stato facilita gli investimenti offrendo agevolazioni fiscali.

Ci sono tuttavia due problemi da risolvere: prima di tutto, si dovrebbero equilibrare le disparità regionali ancora esistenti. Secondo l'Associazione di piccoli imprenditori di Napoli anche la criminalità organizzata, i ricatti, le concorrenze illegali e il lavoro nero andrebbero combattuti. (204 parole)

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (Anforderungsbereiche I und II)

Alle wichtigen Aussagen des Textes wurden erfasst, die Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Mezzogiorno früher und der nunmehr vorhandenen positiven Signale ist detailliert und systematisch geordnet.

In dem vom Prüfling verfassten italienischen Text finden sich nur geringe formalsprachliche Verstöße. Die differenzierte Verknüpfung zwischen Satzteilen und Sätzen sowie die weitgehende Verwendung komplexerer Strukturen und themenspezifischen Vokabulars zeichnen die gute Leistung aus.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (Anforderungsbereiche I und II)

Die wesentlichen Aussagen des Textes wurden erfasst. Die bisherige wirtschaftliche Situation des Mezzogiorno und die Trendwende sind in groben Zügen dargestellt.

Formalsprachliche Verstöße sowie die Verwendung einfacher Strukturen und eines recht einfachen Vokabulars beeinträchtigen die Verständlichkeit des Textes nicht erheblich.

4.3 Aufgabenteil zum Hörverstehen für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe
Thema der Prüfung:	Sciatori senza freni, una razza in via d'espansione
Textvorlage:	Hörtext (Länge 3'05" min)
Quelle:	Accademia Italiana di Lingua Firenze: Diploma Intermedio di lingua italiana, Test Modello 4 (Firenze 1998).
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten (inkl. zweimaliges Vorspielen des Bandes)

Aufgabenblatt

Parte I

Ascolterete una breve intervista. Poi leggerete le domande. Per ogni domanda sono indicate quattro risposte. Sentirete l'intervista una seconda volta e segherete per ogni domanda la risposta esatta. Ora ascoltate l'intervista una prima volta, senza scrivere.

Sciatori senza freni, una razza in via d'espansione
(liberamente tratto da: "Qui Touring", aprile 1993)

Adesso leggete le domande.

1. Grazie allo sviluppo della tecnica in questo campo, sciare è diventato

- a) uno sport di massa
- b) sempre più facile
- c) molto difficile
- d) uno sport costosissimo

2. Gli "ultras della montagna" sono

- a) ex giocatori di calcio
- b) gli sciatori della domenica
- c) una squadra di sciatori della scuola di Sestrièrè
- d) degli sciatori senza rispetto verso gli altri

3. Oggigiorno sui campi da sci

- a) si corre meno perché c'è più gente
- b) si corre il rischio di perdere la vita
- c) si corre solo su determinate piste
- d) c'è un limite di velocità

4. Sui campi da sci sono aumentati gli incidenti a causa

- a) dell'aumentato numero di persone che vanno a sciare
- b) delle cattive condizioni delle piste
- c) soprattutto dell'alta velocità
- d) dell'incompetenza di molti principianti

5. Piero Gros, ex campione azzurro di sci, si dichiara favorevole

- a) all'assunzione di vigili sulle piste di sci
- b) all'istituzione di un corpo speciale di vigili della neve
- c) a limitare il numero degli sciatori sulle piste come fanno negli Stati Uniti
- d) ad aumentare il numero dei maestri di sci sulle piste

6. Il maestro di sci, Giorgio Balmas

- a) è dello stesso parere di Piero Gros
- b) ha già un'idea su quanti vigili ci vorrebbero e quanto andrebbero pagati
- c) è favorevole ad instaurare delle regole, ma non troppo severe
- d) dice che il codice della neve deve essere uguale al codice della strada

Ascoltate ora l'intervista una seconda volta. Poi segnate le risposte esatte.

Parte II

Gli sciatori rovinano la montagna?

Mettete a confronto il pro e il contro di questo sport invernale ideando un dialogo tra un appassionato di sci e un ambientalista (150 – 200 parole).

Transkription des Hörtextes (wird den Schülern nicht vorgelegt)

- 1 „Pista“, urla il ragazzo mentre scende giù come un pazzo. *“Attenzione, attenzione, spostatevi presto, non riesco a fermarmi”*, grida un uomo terrorizzato. Segue un rumore spaventoso e una decina di sciatori, fermi in coda allo skilift, cadono tutti al suolo. Eh sì, sciare è diventato davvero difficile. Tra spintoni, scontri, urla e parolacce questo sport si è trasformato in una
- 5 gara di sopravvivenza. La causa? Lo domandiamo a Giorgio Balmas, direttore della scuola di sci di Sestriere-Borgata, in provincia di Torino.

Gli sciatori senza freni che scendono a valle come proiettili impazziti hanno un unico pensiero in testa: dimostrarsi campioni e quindi scendere più veloci di tutti, senza rispettare precedenze, senza frenare, senza curarsi della condizione delle piste e così gli incidenti aumentano. Li potremmo definire gli “ultras della montagna”. Sono persone che vanno sulla neve come andrebbero allo stadio, in cerca dello scontro, della provocazione, sfogando sulle piste le frustrazioni e lo stress accumulati in città. Ogni fine settimana si assiste così a spettacoli vergognosi: risse, spintoni durante le sfide agli impianti, brutte parole che volano per una sciocchezza.

10

15 Insomma, sui campi di neve non si è più tranquilli, al contrario si rischia anche la vita. E non soltanto per la maleducazione e la prepotenza di alcuni. L'aumento degli incidenti è dovuto anche ad altri fattori, tra cui soprattutto l'alta velocità che oggi si può raggiungere grazie al miglioramento della tecnica in questo settore. Piero Gros, ex campione azzurro di sci, si dichiara assai favorevole ad un codice della neve e propone:

20 *Come già avviene negli Stati Uniti, dovrebbe essere istituito un corpo speciale di vigili della neve, impiegato a controllare tutte le scorrettezze e a bloccare i trasgressori. In Italia potrebbe essere composto da maestri di sci, gli esperti in materia.*

Ma non è dello stesso parere il maestro Balmas:

25 *Anche se qualcuno scambia le piste da sci per autostrade, non è possibile trattare lo sciatore come un automobilista. È bene che ci siano delle regole, ma un'eccessiva severità finirebbe per togliere il piacere della pratica sportiva e danneggerebbe anche il cosiddetto sciatore per bene. E poi, quanti vigili ci vorrebbero e da chi verrebbero pagati?*

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu *Problemi attuali della società italiana di oggi* unter anderem mit Fragen des Massentourismus und der Zerstörung der Alpen beschäftigt. Sie sind trainiert im Umgang mit authentischem Hörverstehensmaterial und können gesprochenen Texten bei nicht zu hohem Sprechtempo folgen. Sie verstehen zweimalig dargebotene Texte auch ohne schriftliche Notizen und haben geübt, *compiti a scelta multipla* entsprechend zu lösen. Sie haben gelernt, Vor- und Nachteile eines gegebenen Themas zu erörtern, wichtige Aspekte aufzuzählen und gegeneinander abzuwägen sowie eine eigene Stellungnahme zu verfassen.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Eine gute Leistung im Anforderungsbereich I liegt vor, wenn der Prüfling 5 der 6 *compiti a scelta multipla* richtig angekreuzt hat. Im Anforderungsbereich III (Teil II der Aufgabe) hat er darüber hinaus wichtige Aspekte des Für und Wider des Massenwintersports in den italienischen Alpen im Dialog aufgezeigt: Wirtschaftliche Vorteile für entlegene Bergregionen, Schaffung von saisonalen Arbeitsplätzen, Entwicklung einer Infrastruktur, Möglichkeit zu sportlicher Betätigung; Verbauung der Natur, Rodung zum Bau neuer Skipisten, Zerstörung der Grasnarbe, Veränderung des Aussehens der Landschaft,

Müll- und Luftverschmutzung durch an- und abreisende Wintersportler u.a. Die konträren Positionen werden mit begründeten Argumenten deutlich herausgearbeitet.

Die sprachliche Leistung des Dialogs zeichnet sich durch differenzierte Satzverknüpfungen, treffsicheren Wortschatz und nur wenige formalsprachliche Verstöße aus.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Eine ausreichende Leistung im Anforderungsbereich I liegt vor, wenn der Prüfling 3 der 6 *compiti a scelta multipla* richtig angekreuzt hat. Bezogen auf den Anforderungsbereich III (Teil II der Aufgabe) enthält der Dialog einige der o.g. Vor- und Nachteile des Wintersports in den italienischen Alpen. Der Prüfling formuliert begründete Stellungnahmen nur in Ansätzen.

Die sprachliche Leistung zeigt elementare Satzverknüpfungen und einen hinreichenden Wortschatz. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht erheblich.

4.4 Aufgabenteil zum Hör-/Sehverstehen für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe
Thema der Prüfung:	Un viaggio in Italia molto particolare: Johann Gottfried Seume, Spaziergang nach Syrakus (1803)
Textvorlage:	Videoausschnitt (Länge 4'55" min)
Quelle:	<i>Monitor Italia</i> (produziert von RAI International, ausgestrahlt vom Bayerischen Fernsehen am 30. August 2002)
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten (inkl. zweimaliges Vorspielen des Bandes)

Aufgabenblatt

Un viaggio in Italia molto particolare Johann Gottfried Seume: *Spaziergang nach Syrakus* (1803)

Nel 1801 Johann Gottfried Seume ha fatto un viaggio in Italia molto particolare. In questi giorni un fotografo ha visitato le varie tappe con la sua macchina fotografica. Nella casa di Goethe a Roma una mostra fa vedere le suggestive foto.

Transkription des Hör-/Sehtextes (wird den Schülerinnen und Schülern nicht vorgelegt)

(Presentatrice:) Tra i numerosissimi turisti stranieri in Italia i tedeschi sono di gran lunga al primo posto. E il Belpaese ha attirato anche poeti, scrittori, pittori e musicisti. Basta citare il *Viaggio in Italia* di Goethe.

- 5 Oggi vogliamo riproporvi il servizio su due viaggiatori tedeschi: il fotografo Fridhelm Volk ha voluto ripercorrere il viaggio in Italia del 1801 del letterato Johann Gottfried Seume. Le suggestive foto sono state esposte alla casa di Goethe di Roma.

„Wenn ich so fort korrigiere, fürchte ich nur, mein ganzes Leben wird ein Druckfehler werden...“

- 10 *Temo che se dovessi continuare a star qui a fare il correttore, tutta la mia vita diventerebbe un unico errore di stampa.“*

Per scongiurare un destino sedentario, nel dicembre 1801, Johann Gottfried Seume, revisore ed ex-sottotenente, partì per un lunghissimo viaggio e nel modo più pericoloso e scomodo. Non volle viaggiare in carrozza, scelse di spostarsi a piedi con un paio di stivali buoni, un lungo bastone e uno zaino.

- 15 Questo piccolo uomo, alto circa un metro e 50, percorse con le sue gambe seimila chilometri in nove mesi, da Lipsia alla Sicilia.

„Ich schnallte in Grimma meinen Tornister und wir gingen ...“

20 *A Grimma affibbiai lo zaino e partimmo, una carovana di amici gioviali volle accompagnarci fino al di là delle montagne della Mulde, presi qualche minuto per me solo e pronunciai la preghiera di chi intraprende un viaggio: 'che il cielo mi conceda albergatori e gabellieri onesti e cortesi da Lipsia a Siracusa'.*"

Viaggiò come un povero viandante annotando impressioni, avventure e quando pubblicò l'opera *Passeggiata a Siracusa* divenne di colpo famoso. Accanto al *Viaggio in Italia* di Goethe l'opera di Seume è uno dei più celebri racconti di viaggio del XIX secolo.

25 *„Wer geht, sieht im Durchschnitt anthropologisch und kosmisch mehr als...*

Di regola chi va a piedi vede di più da un punto di vista antropologico e cosmico di chi viaggia con un mezzo di trasporto."

30 200 anni dopo, il fotografo Fridhelm Volk ha ripercorso le tappe di questo lungo viaggio per catturare gli scenari probabilmente visti da Seume. Fotografie, incontri, conferenze, letture e proiezioni del film di Karl Linhusen di cui stiamo vedendo alcune immagini fanno parte della manifestazione organizzata dalla Casa di Goethe di Roma per Seume, lo scrittore che con coraggio seppe immergersi nella dolorosa condizione del popolo italiano durante gli anni della Restaurazione napoleonica.

35 Prof.ssa Ursula Bavaj: "Non era un viaggio come quello di Goethe, invece, per edificarsi di fronte alle bellezze artistiche, per studiare l'arte e per comprendere lo spirito degli antichi attraverso la scultura e la pittura. Non era questo. Vede il danno che hanno fatto le truppe d'occupazione francesi in Italia. Vede l'anarchia che c'è, la desolazione e mano e mano che entra nel paese, il suo sguardo diventa sempre più politico, più umano nei confronti degli abitanti, degli italiani nei confronti dei quali ha in fondo un'ottima opinione, mentre nei confronti degli stati, dello stato italiano, soprattutto di quello pontificio ha una pessima opinione."

40 *"Rom ist oft die Kloake der Menschheit gewesen..."*

Roma è stata spesso la cloaca dell'umanità, ma forse mai come oggi. Non vi è ordine né giustizia né polizia nelle campagne ancor meno che in città e se l'umanità non è precipitata più in basso di quanto è già, ciò deriva dal fatto che nemmeno la più grande stoltezza riesce a estirpare il divino che è nella natura."

45 Prof.ssa Ursula Bavaj: "La sua prosa è vera, è vera perché restituisce effettivamente l'esperienza che lui ha avuto e la scrive appunto a ridosso del suo ritorno in Germania."

"Ist das nicht eine Blasphemie, ..."

50 *Non è questa una bestemmia in Sicilia, che un tempo fu il granaio di Roma? Mai ho visto in vita mia una miseria maggiore.*"

Giornalista: Secondo Lei, che cosa ci può insegnare il Seume oggi?

Prof.ssa Ursula Bavaj: "Che forse bisogna camminare un pochino di più a piedi per vedere meglio le cose e lasciare la macchina a casa."

55 A lode del suo calzolaio il signor Seume tenne a dire che era andato e tornato sempre con gli stessi stivali.

Compiti

Leggete attentamente il compito (Parte A). Poi vedrete il video la prima volta e avrete dieci minuti per mettere le crocette accanto alle risposte esatte e per fare il riassunto. Vedendo il video la seconda volta, controllate le vostre risposte. Infine, scrivete una lettera di promozione secondo le indicazioni della Parte B.

Parte A

Mettete una crocetta nella casella corrispondente alla frase che ritenete vera. Attenzione: Ci può essere più di una risposta corretta.

1. Seume partì per il suo viaggio

- a) per fuggire dalla polizia che lo cercava per motivi politici
- b) perché non voleva più lavorare come ufficiale
- c) per fuggire da una situazione professionale poco soddisfacente
- d) per incontrarsi con un gruppo di pittori a Roma

2. Il viaggio di Seume

- a) è durato undici mesi
- b) era pericoloso
- c) lo ha visto percorrere 6.000 km
- d) è stato fatto con solo tre paia di stivali

3. Goethe nel suo *Viaggio in Italia*

- a) confrontava la situazione sociale nell'antichità con quella della sua epoca
- b) voleva capire meglio l'antichità attraverso la letteratura
- c) voleva capire meglio l'antichità attraverso l'arte
- d) si è interessato soprattutto alle bellezze artistiche

4. Il libro *Spaziergang nach Syrakus*

- a) è subito stato un successo
- b) è stato un successo solo dopo la morte di Seume
- c) venne scritto durante il viaggio
- d) oggi è uno dei più famosi racconti di viaggio del XVIII secolo

Vero e falso? Mettete una croce nella casella corrispondente.

- 1. Lo sguardo di Seume è politico sin dall'inizio del viaggio. vero falso
- 2. Seume ripone le sue speranze nello Stato pontificio. vero falso
- 3. L'unica cosa che può evitare il crollo totale dell'umanità, secondo Seume è la cultura. vero falso

Riassunto

Riassumete in due o tre frasi la realtà sociale (italiana) come la vede e descrive Seume nel suo libro.

Parte B – Produzione libera

Scoprire un paese camminando a piedi o andando in bicicletta. Scrivete una lettera di promozione di circa 150 parole di un'azienda che offre viaggi di questo tipo in Italia.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Im Bereich der sprachlichen Fertigkeiten wurde das Hör-/Sehverstehen konsequent und gezielt trainiert, wobei nach und nach immer mehr authentische Hör-/Sehtexte verwendet wurden. Inhaltlich wurden die Themenfelder Italienreisen und Tourismus (Formen des Tourismus, Probleme, aktuelle Entwicklungen) behandelt (grand tour, der Mythos Capri, Rimini von den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts bis heute).

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Anforderungsbereich I

Der Inhalt des Hör-/Sehtextes wird global und in den wichtigen Details erfasst. Von den insgesamt 19 Einzelentscheidungen, die der Prüfling treffen muss, sind 16 bis 17 richtig. Bei der Darstellung der sozialen Realität (riassunto) werden sprachliche Fehler zwar korrigiert, sie fließen aber nur insofern in die Bewertung ein, als sie die Verständlichkeit beeinträchtigen. Da es sich um eine Aufgabe zum Hör-/Sehverstehen handelt, steht der Inhalt (Schäden durch die napoleonischen Besatzungstruppen, anarchische Zustände, Niedergang Roms und Siziliens, Armut und Elend der Bevölkerung) im Zentrum der Bewertung.

Anforderungsbereiche II und III

Inhaltlich werden detaillierte Kenntnisse aus der unterrichtlichen Behandlung des Themenfeldes Tourismus geschickt integriert. Textsortenspezifische Aspekte (Anrede an die Zielgruppe, Briefformalia, Werbeintention) werden berücksichtigt.

Die sprachliche Darstellung in Teil B ist klar, korrekt und variabel im Ausdruck. Der Wortschatz ist differenziert und angemessen. Kleinere formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Anforderungsbereich I

Der Inhalt des Hör-/Sehtextes wird global und in einigen Details erfasst. Von den insgesamt 19 Einzelentscheidungen, die der Prüfling treffen muss, sind 10 bis 12 richtig. Das Ausdrucksvermögen ist der Thematik angemessen, wenn auch nicht sehr differenziert oder variabel. Bei der Darstellung der sozialen Realität (riassunto) werden sprachliche Fehler zwar korrigiert, sie fließen aber nur insofern in die Bewertung ein, als sie die Verständlichkeit beeinträchtigen. Da es sich um eine Aufgabe zum Hör-/Sehverstehen handelt, steht der Inhalt (Schäden durch die napoleonischen Besatzungstruppen, anarchische Zustände, Niedergang Roms und Siziliens, Armut und Elend der Bevölkerung) im Zentrum der Bewertung.

Anforderungsbereiche II und III

Bei der freien Textproduktion in Teil B werden textsortenspezifische Aspekte (Anrede an die Zielgruppe, Briefformalia, Werbeintention) in Ansätzen berücksichtigt. Inhaltlich fließen einige Kenntnisse aus der unterrichtlichen Behandlung des Themenfeldes Tourismus ein.

Die sprachliche Darstellung ist verständlich, aber weniger differenziert und abwechslungsreich. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit der Texte nur geringfügig.

4.5 Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache – Einzelprüfung)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe
Thema der Prüfung:	Motivi di una vittoria
Textvorlage:	Zwei Sachtexte (Gesamtlänge: 296 Wörter)
Quellen:	Text 1: www.corriere.it 9 maggio 2003 Text 2: Oggi Nr. 20/2003
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	20 Minuten Vorbereitungszeit, ca. 10 Minuten Prüfungszeit

Hinweise zum Ablauf der Prüfung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich in der Vorbereitungszeit darauf vor, frei sprechend und zusammenhängend die vorgelegten Texte zu kommentieren. Dazu können sie sich Stichpunkte, aber keine zusammenhängenden Sätze notieren.

Aufgabenblatt

Motivi di una vittoria

Text 1

1

Floriana: „Dopo la vittoria ho ringraziato Dio“

„Appena ho saputo di aver vinto ho detto grazie a Dio. Sono molto religiosa e mi sento al sicuro pensando che Dio c'è“ ha detto Floriana Secondi, fresca trionfatrice della terza edizione del *Grande Fratello*. „Non ero affatto sicura di vincere – ha aggiunto la ventiseienne romana – poiché la prima regola del Grande Fratello prevede che noi siamo all'oscuro di tutto. Non potevo neanche immaginare di avere avuto un riscontro così forte. Ho capito che tanta gente mi vuole bene“. Poco fiduciosa nel fatto di essere l'ultima ad abbandonare la casa, Floriana ha confessato: „Pensavo che vincessero Luca, perché il bello ha sempre vita facile. Alla mia irruenza e alle mie spalle grandi, inoltre, credevo che la gente avrebbe preferito il visino pulito e gli occhi chiari di Victoria. E invece ho vinto io. Grazie a tutti gli italiani“.

Text 2

Maria Venturi: Coatta e sfortunata ma sempre vera: ecco perché Flo ha vinto.

L'ultima puntata del *Grande Fratello* è stata vista da quasi undici milioni di persone, il 36 per cento dei telespettatori. Successo grandioso! Ascolti plebiscitari! Giusto: come non condividere i commenti a tutto esclamativo degli addetti ai lavori di Canale 5? Però altrettanto vero è che 64 persone su cento si sono sintonizzate altrove e che, mediamente, quindici milioni di telespettatori non hanno mai seguito questo show della realtà. (...)

Grande Fratello è l'occhio che si vede nel logo del programma: un teleobiettivo puntato giorno e notte, per cento giorni, su un gruppo di ragazze e ragazzi (quest'anno saliti a dodici) praticamente prigionieri in una casa chiusa ricostruita a Cinecittà. Chiusa a contatti esterni, giornali, telefono, internet.

Annotazioni:

8	l'irruenza	die Heftigkeit
11	coatta	qui: forzata
15	sintonizzarsi altrove	einen anderen Sender wählen

Compiti:

1. Riassumete in poche frasi il contenuto dei due testi.
2. Che cosa pensa del commento fatto da Floriana dopo la sua vittoria della terza edizione del Grande Fratello? Le piacerebbe partecipare ad una nuova edizione di questa trasmissione?

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Themenbereiche Jugendliche in Italien (Lebensentwürfe, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Freizeitverhalten, *fare bella figura*), Massenmedien (besonders die Rolle des Fernsehens), Religion und Religiosität wurden im Unterricht behandelt. Dabei wurden folgende Kompetenzen erworben: Zusammenfassungen mündlich anzufertigen, Standpunkte zu erkennen und mündlich kommentierend dazu Stellung zu nehmen. Monologisches Sprechen wurde geübt.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung des themenspezifischen Vokabulars und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt.

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Die Schülerinnen und Schüler kommentiert und wertet selbstständig in einer zusammenhängenden mündlichen Äußerung die Aussagen der Gewinnerin der dritten Staffel von *Grande Fratello* und den Kommentar in der Zeitschrift *Oggi*. Erwartet werden eine folgerichtige Erörterung und persönliche Stellungnahme im Kontext von Wertvorstellungen. Dabei sollten drei Aspekte (mediale Inszenierung und Erfolg von *Grande Fratello*, Begriff von Religiosität und Stellenwert von Schönheit) aufgegriffen werden, wobei eine vertiefende Schwerpunktsetzung mit differenzierter Kommentierung selbst gewählt werden kann. Die Abfolge der Gedanken ist klar und logisch.

Die sprachliche Darstellung ist klar, korrekt und variabel im Ausdruck. Der Wortschatz ist differenziert und angemessen. Kleinere formale sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Die Aussagen Florianas und der Kommentar in der Zeitschrift *Oggi* werden global erfasst, zusammenfassend dargestellt und ansatzweise bewertet und kommentiert. Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu der medialen Inszenierung und dem Erfolg von *Grande Fratello*.

Das Ausdrucksvermögen ist der Thematik angemessen, wenn auch nicht sehr differenziert oder variabel. Formalsprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit der Aussage nur geringfügig.

4.6 Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache – Partnerprüfung)

Thema der Prüfung:	Problemi con i vicini
Textvorlage:	Leserbrief an eine Zeitschrift (148 Wörter)
Quelle:	Oggi Nr. 17/2002
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	15 Minuten Vorbereitungszeit, 15 Minuten Prüfungszeit

Hinweise zum Ablauf der Prüfung

Die beiden Prüflinge bereiten sich getrennt vor. Sie erhalten zu Beginn der Vorbereitungszeit das Arbeitsblatt mit dem Leserbrief, der kurzen Antwort Susanna Agnellis und den Arbeitsanweisungen. Die Rolle, die vom Prüfling übernommen werden soll, ist gekennzeichnet. Am Beginn des Prüfungsgesprächs stellen sich die Beteiligten mit ihrer fiktiven Identität vor und legen die eigene Position klar und anschaulich dar. Dazu können sich die Prüflinge Stichpunkte notieren. Während der gesamten Prüfung sprechen und agieren die Prüflinge frei.

Aufgabenblatt

I vicini non sopportano le studentesse rumorose

1 Una lettera ad una rivista:

“Ho 21 anni e vivo in un appartamento affittato che divido con tre ragazze. Fin dal primo giorno, si sono presentate le inquiline del piano di sotto, dicendo di non avere dormito per i rumori provenienti dal nostro appartamento. Da allora, è un continuo venire ad accusare e a offendere. Come se non bastasse, si vendicano suonando il nostro campanello alle sei e mezzo del mattino, con il chiaro intento di svegliarci. Non sappiamo più cosa fare perché, francamente, non ci sembra di essere responsabili di tutto il baccano che loro lamentano. Il loro comportamento sta diventando maniacale. Grazie per il consiglio. Noi non abbiamo più idee in proposito. Francesca e le altre.”

10 Risposta di Susanna Agnelli:

“Aspettatele alle sei di mattina con il caffè pronto; offriteglielo con un sorriso. E la sera andate a piedi scalzi.”

Compiti:

Il proprietario del palazzo non vorrebbe ulteriori problemi con gli inquilini. Invita dunque un'inquilina/un inquilino di ciascun appartamento ad un colloquio per chiarire la situazione. Sorprendentemente il proprietario stesso non può partecipare al colloquio.

Le persone prima si presentano (la Sua parte è segnalata con una croce), poi spiegano il proprio punto di vista e in una discussione cercano di trovare un compromesso che possa andare bene ad entrambe le parti.

- Parte A:** Francesca o un'altra ragazza del gruppo
 - Scelga un'identità fittizia (nome, età, professione, interessi) e si presenti con quella.
 - Descriva il Suo punto di vista nel conflitto e cerchi di spiegare il proprio comportamento.
 - Cerchi di trovare un compromesso concreto.

- Parte B:** uno/una dei vicini che si sentono disturbati
 - Scelga un'identità fittizia (nome, età, professione, interessi) e si presenti con quella.
 - Descriva il Suo punto di vista nel conflitto e cerchi di spiegare il proprio comportamento.
 - Cerchi di trovare un compromesso concreto.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Im Unterricht wurden wiederholt, ausgehend von Leserbriefen und anderen Textimpulsen, Diskussionen über Alltagsprobleme geführt. Den Schülerinnen und Schülern sind in diesem Zusammenhang Gesprächsstrategien, spezifische sprachliche Mittel und das Annehmen fiktiver Identitäten vertraut.

Folgende sprachliche und interaktive Kompetenzen sollen bei der Prüfung nachgewiesen werden:

- situations- und rollenadäquates sprachliches und außersprachliches Verhalten, Ausgestaltung der Rolle;
- interaktive Kommunikationsfähigkeit: Fähigkeit, ein Gespräch zu initiieren und in Gang zu halten, ein Thema weiterzuentwickeln und dabei flexibel und spontan auf den Gesprächspartner einzugehen bzw. auf dessen Äußerungen zu reagieren (Diskursfähigkeit), Einsatz von Gesprächsstrategien;
- Erreichen eines Gesprächsziels bzw. Aushandeln eines Interaktionsergebnisses;
- Aussprache und Intonation, Lexik und Idiomatik, Grammatik: Korrektheit und Bandbreite sprachlicher Mittel; Flexibilität im Einsatz der sprachlichen Mittel; Flüssigkeit und Gewandtheit im Ausdruck (Ausdrucksfähigkeit).

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Anforderungsbereiche I und II

Die Informationen des Leserbriefs und der kurzen Antwort werden präzise erfasst und geschickt in die Darstellung der eigenen Position integriert.

Anforderungsbereich III

Die übernommene Rolle wird auch im Detail inhaltlich und sprachlich überzeugend ausgestaltet, wobei sich der Prüfling durchweg situationsangemessen verhält. Er arbeitet die eigene Position klar heraus, argumentiert präzise und überzeugend und bringt Meinungen und Standpunkte rollenkonform ein. Dabei geht er deutlich über die vorgegebenen Informationen hinaus. Der Prüfling stellt seine Interaktions- und Diskursfähigkeit überzeugend unter Beweis, indem er spontan und flexibel auf die Äußerungen des Gesprächspartners reagiert, die Kommunikation durch eigene Impulse bereichert und insgesamt dazu beiträgt, das Gespräch aufrecht zu erhalten. Zur Durchsetzung der eigenen Ziele ergreift er die Initiative und setzt Gesprächsstrategien zielorientiert und flexibel ein. Gleichzeitig agiert er offen genug, um das Finden eines Kompromisses zu ermöglichen. Der Prüfling ist in der Lage, sich spontan

mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern. Er zeigt Flexibilität beim Einsatz sprachlicher Mittel und Gewandtheit im Ausdruck.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Anforderungsbereiche I und II

Die Informationen des Leserbriefs und der kurzen Antwort werden weitgehend korrekt erfasst und in die Darstellung der eigenen Position integriert.

Anforderungsbereich III

Die übernommene Rolle wird inhaltlich und sprachlich in den Grundzügen ausgestaltet, wobei sich der Prüfling insgesamt situationsangemessen verhält. Standpunkte, Einwände und Erwiderungen werden nachvollziehbar, jedoch weniger überzeugend vorgebracht. Bei der Herausarbeitung der eigenen Position geht der Prüfling nur wenig über die Vorgaben hinaus. Dadurch bleibt die Rolle im Rahmen der Interaktion relativ statisch. Der Prüfling geht auf die Äußerungen des Gesprächspartners ein, bereichert die Kommunikation jedoch nur gelegentlich durch eigene Impulse. Gesprächsstrategien werden eingesetzt, tragen aber nicht immer erfolgreich zu einem Interaktionsergebnis bei. Im Verlauf des Gesprächs bemüht sich der Prüfling um eine Fortsetzung der Interaktion, d.h. er reagiert nicht nur, sondern agiert auch. Er ist in der Lage, sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines weniger differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern.

4.7 Aufgabenteil zur mündlichen Sprachkompetenz für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache – Gruppenprüfung)

Thema der Prüfung:	Il boom degli sport estremi
Textvorlage:	Zeitungsausschnitt mit visuellen Stimuli
Quelle:	Alberto Dentice: "Stamattina mi butto" – in: L'espresso, 7 maggio 1998 (796 parole)
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und ggf. zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	30 Minuten Vorbereitungszeit, 20 Minuten Prüfungszeit
Teilnehmer:	4 Gesprächsteilnehmer (ein Extremsportler, ein Veranstalter von Extremsport-Events, ein Psychologe, ein Umweltschützer), ein Moderator (Lehrer)

Hinweise zum Ablauf der Prüfung

Die Prüflinge bereiten sich getrennt vor. Sie erhalten zu Beginn der Vorbereitungszeit das Aufgabenblatt und können sich Stichpunkte notieren. Die Rolle, die vom Prüfling übernommen werden soll, ist gekennzeichnet. Eine Folie mit den Fotos zu den einzelnen Extremsportarten wird zur Verfügung gestellt. Während der Prüfung sprechen und agieren die Prüflinge möglichst frei. Sollte der Dialog ins Stocken geraten, kann der Moderator steuernd oder helfend eingreifen.

Aufgabenblatt

Il boom degli sport estremi

1 "Cercare il limite estremo, ma esser capaci di fermarsi un po' prima", diceva Patrick de Ga-
yardon, l'Icaro francese detentore di ogni record di volo libero. Lo choc per la sua morte,
seguita di pochi giorni a quella del velista Andrea Romanelli, scomparso tra le onde mentre
attraversava l'Oceano Atlantico con Giovanni Soldini, ha scatenato un mare di polemiche.
5 Sotto processo la filosofia stessa degli sport estremi, bollata dal cardinale Ersilio Tonini co-
me "poco rispettoso della vita". (...) Certo, c'è una bella differenza tra l'impresa di Mike
Horn, che è sceso in Hydrospeed lungo il Rio delle Amazzoni, ripreso e pagato dallo spon-
sor di turno e il giovane bancario che va a trascorrere il suo tranquillo weekend di paura
facendo rafting sul fiume Noce. Tra le migliaia di sciatori che la domenica si avventurano in
10 fuoripista sulle Dolomiti è Hans Kammerlander che ha deciso di scendere con gli sci dalla
cima dell'Everest. La stessa differenza che separa il pilota di Formula 1 dall'automobilista
che si "ingarella" ai semafori.

Ma di sicuro c'è che il gusto per la sfida, il confronto con la natura, la caccia alle emozioni
forti non sono più appannaggio esclusivo di un pugno di superuomini dell'avventura. (...)

15 Assolutamente più folle e pericoloso è il B.a.s.e. Jump, il salto con paracadute da ponti, tra-
licci, grattacieli. Non esistono scuole specifiche per questa disciplina. Ma sono in continuo
aumento i corsi di paracadutismo tradizionale che insegnano a lanciarsi. Per provare
l'ebbrezza della caduta libera si può fare un lancio in tandem con l'istruttore. Fa tutto lui, voi
siete solo passeggeri. E' un'esperienza straordinaria e alla portata di chiunque. "Ai grattacie-
20 li, molti arrampicatori italiani preferiscono i monumenti antichi", racconta Luca Bucciarelli,
guida alpina con la passione dell'arrampicata urbana. Richiestissime, a quanto pare, le torri
medievali e i palazzi veneziani (Belle Arti permettendo): "Da ragazzo mi arrampicavo sul
Colosseo perché mancavano le palestre di roccia per allenarsi". Ora Bucciarelli fa il free
climbing dei monumenti, ma solo sotto l'occhio delle tv e con il permesso delle Sovrinten-
denze.
25

Dalle città ai deserti. Un'altra passione degli sportivi italiani disposti a tutto sono le maratone
estreme. Si corre per centinaia di chilometri nei posti più inospitali: deserti, pietraie, monta-
gne, e si dorme nelle tende berbere. Fabrizio Bernabei, trentatreenne dirigente di un'azienda
sportiva, è un aficionado. L'anno scorso era finito nel Guinness dei primati per aver vinto la
30 prima maratona in grotta, a Frasassi: 28 giri di un percorso di 1.500 metri tra stalattiti e sta-
lagmiti. (...)

Ragionieri che si buttano in hydrospeed lungo le rapide di un torrente. Studenti che si lan-
ciano nel vuoto con l'elastico. Commesse che si arrampicano in parete a mani libere. Eccoli
gli italiani estremi. Che poi, fieri, raccontano le loro imprese alle riviste del settore. (...) Op-
35 pure si parlano su Internet via chat. Proprio sulla rete, tra l'altro, è nato un turismo rischioso
quanto bizzarro: quello degli Storm Chaser, i cacciatori di tornadi e tempeste. Una forma di
turismo estremo alimentato negli Usa dal successo del film "Twister".

Maratone estreme. La più estrema di tutte, la Marathon des sables, si corre a Takouil nel
sud del Marocco tra dune e pietraie: 229 chilometri in una settimana.

40 **Mountain bike downhill.** Si scende in bici per pietraie e boschi a tutta velocità. Come le
moto le mountain bike hanno ammortizzatori anteriori e posteriori.

Rafting. Nel rafting si affrontano le rapide di un torrente a bordo di una zattera gonfiabile (in
genere sei persone più la guida). Le rapide migliori si trovano in Val d'Aosta e in Alto Adige.

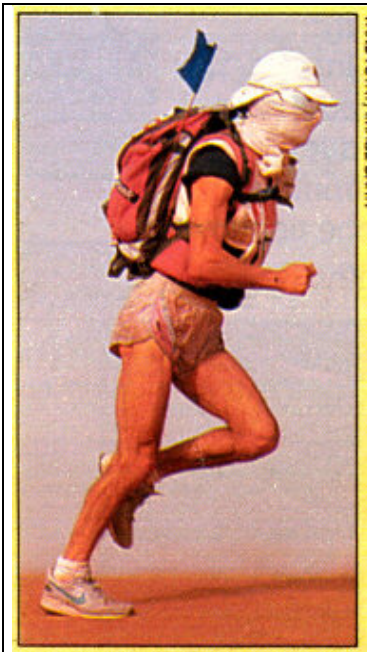
45 **Buildering.** E' un parente stretto del Base: anche qui ci si arrampica su grattacieli e monu-
menti. I più scatenati lo praticano a corpo libero, senza corde.

Bungee jumping. È il tuffo nel vuoto legati a un elastico. Ci si può buttare da un ponte, da
un aereo, da un elicottero, da una gru. Da noi lo praticano in 5 mila.

Annotazioni

- 2 il detentore di ogni record
- 5 bollare
- 12 ingarellarsi
- 14 l'appannaggio
- 16 il traliccio
- 28 le tende berbere
- 29 l'aficionado
- 41 l'ammortizzatore

- quello che ha conquistato ogni record
- disonorare
- qui: cercare di superare un altro autista
- il possesso
- der Gittermast
- die Zelte der Berber (nordafrikan. Wüstenvolk)
- l'appassionato
- der Stoßdämpfer



1. Maratona estrema



2. Mountain bike downhill



3. Rafting



4. Buildering



5. Bungee jumping

Compiti:

Prenda un'identità fittizia (la Sua parte è segnalata con una croce) e prepari una presa di posizione in cui spiega il proprio punto di vista. Usi anche il lucido con le foto dei vari tipi di sport estremi. Partecipi attivamente ad una discussione sul fascino, sui rischi e sugli effetti positivi e negativi degli sport pericolosi usando anche le informazioni e gli argomenti del testo. Cerchi di convincere gli altri del Suo punto di vista usando esempi concreti.

- Parte A: un appassionato di uno sport estremo
- Parte B: il dirigente di un'azienda sportiva
- Parte C: un ambientalista
- Parte D: uno psicologo

Unterrichtliche Voraussetzungen

Das Thema Sport wurde ausführlich behandelt und von verschiedenen Seiten (Sport und Kommerz, Rassismus und Gewalt in Fußballstadien, Vorteile des Schul- und Breitensports) beleuchtet, so dass die Prüflinge für wichtige Aspekte des Themas sensibilisiert sind. Gesprächsstrategien, spezifischer Wortschatz und das Annehmen fiktiver Rollen in Debatten und Diskussionen wurden intensiv geübt und sind den Schülerinnen und Schülern vertraut.

Folgende sprachliche und interaktive Kompetenzen sollen bei der Prüfung nachgewiesen werden:

- situations- und rollenadäquates sprachliches und außersprachliches Verhalten, Ausgestaltung der Rolle;
- interaktive Kommunikationsfähigkeit: Fähigkeit, ein Gespräch zu initiieren und in Gang zu halten, ein Thema weiterzuentwickeln und dabei flexibel und spontan auf den Gesprächspartner einzugehen bzw. auf dessen Äußerungen zu reagieren (Diskursfähigkeit), Einsatz von Gesprächsstrategien;
- Erreichen eines Gesprächsziels bzw. Aushandeln eines Interaktionsergebnisses;
- Aussprache und Intonation, Lexik und Idiomatik, Grammatik: Korrektheit und Bandbreite sprachlicher Mittel; Flexibilität im Einsatz der sprachlichen Mittel; Flüssigkeit und Gewandtheit im Ausdruck (Ausdrucksfähigkeit).

Erwartungshorizont für eine gute Leistung (11 Punkte)

Anforderungsbereiche I und II

Die im vorgelegten Text enthaltenen Informationen und Argumente werden detailliert erfasst und geschickt in die Darlegung der eigenen Position integriert. Außerdem werden Kenntnisse aus der unterrichtlichen Behandlung des Themenkomplexes Sport Gewinn bringend eingebaut.

Anforderungsbereich III

Die übernommene Rolle wird auch im Detail inhaltlich und sprachlich überzeugend ausgestaltet, wobei sich der Prüfling durchweg situationsangemessen verhält. Er arbeitet die eigene Position klar heraus, argumentiert präzise und überzeugend und bringt Meinungen und Standpunkte rollenkonform ein. Dabei geht er deutlich über die vorgegebenen Informationen hinaus.

Der Prüfling stellt seine Interaktions- und Diskursfähigkeit unter Beweis, indem er spontan und flexibel auf die Äußerungen des Gesprächspartners reagiert, die Kommunikation durch eigene Impulse bereichert und insgesamt dazu beiträgt, das Gespräch aufrecht zu erhalten. Zur Durchsetzung der eigenen Ziele ergreift er die Initiative und setzt Gesprächsstrategien zielorientiert und flexibel ein. Gleichzeitig agiert er offen genug, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten.

Der Prüfling ist in der Lage, sich spontan mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern. Er zeigt Flexibilität beim Einsatz sprachlicher Mittel und Gewandtheit im Ausdruck.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (5 Punkte)

Anforderungsbereiche I und II

Die im vorgelegten Text enthaltenen Informationen und Argumente werden im Großen und Ganzen korrekt verstanden und fließen teilweise in die Darlegung der eigenen Position ein. Außerdem wird in Ansätzen auf Kenntnisse aus der unterrichtlichen Behandlung des Themenkomplexes Sport zurück gegriffen.

Anforderungsbereich III

Die übernommene Rolle wird inhaltlich und sprachlich in den Grundzügen ausgestaltet, wobei sich der Prüfling insgesamt situationsangemessen verhält. Standpunkte, Einwände und Erwiderungen werden nachvollziehbar, jedoch weniger präzise und überzeugend vorgebracht. Bei der Herausarbeitung der eigenen Position geht der Prüfling nur wenig über die Vorgaben hinaus. Dadurch bleibt die Rolle im Rahmen der Interaktion relativ statisch.

Der Prüfling geht auf die Äußerungen der Gesprächspartner ein, bereichert die Kommunikation jedoch nur gelegentlich durch eigene Impulse. Gesprächsstrategien werden eingesetzt, tragen aber nicht immer erfolgreich zu einem Interaktionsergebnis bei. Im Verlauf des Gesprächs bemüht sich der Prüfling um eine Fortsetzung der Interaktion, d.h. er reagiert nicht nur, sondern agiert auch. Er ist in der Lage, sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines weniger differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern.

5. Mündliche Abiturprüfung für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache)

Thema der Prüfung:	I giovani in Italia
Textvorlage:	Ausschnitt aus einem Interview (347 Wörter)
Quelle:	Edmondo Berselli in: L'espresso, 30 maggio 2002, p. 77-78
Hilfsmittel und Materialien:	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten, davon 30 Minuten Vorbereitungszeit und 30 Minuten Prüfungszeit (10 Minuten Präsentation, 20 Minuten Prüfungsgespräch)

Hinweise zum Ablauf der Prüfung

Der Prüfling erhält die Textvorlage mit der Aufgabenstellung. Während der Vorbereitungszeit wird die Aufgabe gelöst, die Ergebnisse werden (in diesem Fall) auf einer Folie festgehalten. Im ersten Prüfungsteil präsentiert der Prüfling die Ergebnisse an Hand der Folie mit Hilfe eines Overhead-Projektors. Der zweite Prüfungsteil besteht aus einem Gespräch, das u.a. größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge überprüfen soll.

Erster Prüfungsteil: Kurzreferat/Präsentation zum Themenbereich „I giovani in Italia“

Unterrichtliche Voraussetzungen

Dem Prüfling ist die Thematik des Textes aus den Unterrichtsreihen *la famiglia italiana, i giovani in Italia* und *la società italiana fra impegno politico/sociale e il privato* bekannt. Auch die zur Bearbeitung der beiden Aufgaben notwendigen Fertigkeiten und Methoden der strukturierten Inhaltswiedergabe sowie Kommentierung und des Vergleiches sind im Unterricht eingeübt worden.

Im Bereich der Präsentation haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, gedankliche Zusammenhänge in Form von Stichpunkten und Schaubildern strukturiert darzustellen und diese in einem kohärenten Vortrag situationsadäquat zu präsentieren.

Im Bereich der Sprachkompetenz wurden die differenzierte Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen, die Anwendung eines zielgerichteten Wortschatzes und die Beachtung und Anwendung der formal-sprachlichen Regeln geübt.

Aufgabenblatt

I giovani in Italia

- 1 In quest'intervista il professore Cavalli parla dei risultati di una sua ricerca sulla condizione dei giovani in Italia:

Parliamo della generazione del nuovo secolo: possiamo effettivamente definirla come la generazione dell'incertezza?

- 5 “L'incertezza è una chiave interpretativa di forte suggestione. Soprattutto nel senso che i tragitti di crescita individuale e collettiva sono diventati più complessi, e non appaiono più meccanici e prevedibili come in passato. Ma occorre tenere presente che non c'è generazione più spaccata di questa che abbiamo indagato.”

- 10 *Per forza: con un campione che va dall'adolescenza ai 34 anni, le differenze sono pressoché automatiche.*

- 15 “Non solo, la generazione degli anni Duemila è politicamente polarizzata. Il rifiuto della politica è comune sia ai giovani di destra sia a quelli di sinistra, ma un blocco di differenze resiste. A sinistra si sente ancora il richiamo, o l'eco, dell'impegno sociale, e anche l'effetto di una mobilitazione che si orienta sui temi riconducibili alla sfera no global. Mentre i giovani che si identificano con posizioni di destra sentono molto più forte il richiamo del privato”.

Non si direbbe una novità.

“La polarizzazione è anche intra-generazionale. I giovanissimi sono diversi dai giovani. Ad esempio, si registra una differenza significativa fra chi studia e chi lavora ...”

- 20 *E quindi come dovrebbe essere impostato un programma politico di sinistra per tenere conto della variabile generazionale?*

25 “Dovrebbe curare di più i giovanissimi, praticando un investimento di medio-lungo periodo. Il fatto è che non esistono più gli strumenti di immediata traducibilità politica del consenso giovanile. I partiti sono lontani. Si vedono solo i movimenti. Una volta che si è perso il canale di comunicazione con questo segmento di generazione è drammaticamente complicato ripristinarlo. Ma è evidente che si tratta di una questione europea, non solo italiana”.

Vuol dire che la maggioranza dei giovani d'oggi è naturaliter di destra?

30 “No, vuol dire che cresce la disomogeneità fra gli orientamenti. Questa disomogeneità si appiattisce fino a scomparire per ciò che riguarda i tratti culturali, in particolare nei consumi culturali e di intrattenimento, ma sarebbe un errore di marketing politico considerare i giovani come una massa indifferenziata”.

Annotazioni:

7	spaccato	diviso
9	con un campione che...	con una fascia d'età (dei giovani indagati)
9	pressoché	più o meno
13	il richiamo	hier: Orientierung, Ausrichtung (auf)
14	riconducibile alla sfera no global	riguardante le idee politiche dei gruppi “no global” un movimento (internazionale) che protesta contro la globalizzazione (soprattutto economica) del mondo
17	intra-generazionale	all'interno di una generazione
24	ripristinare	fare tornare, riprendere
27	la disomogeneità	la non-omogeneità, l'eterogeneità
28	appiattirsi	diminuire
29	l'intrattenimento	il divertimento

Compiti:

1. Riassuma il contenuto mettendo in rilievo la struttura logica dell'intervista.
Prepari un lucido con appunti che servano sia a Lei per una presentazione strutturata coerente, sia agli ascoltatori come orientamento visivo durante la Sua presentazione.
2. Secondo Lei, che atteggiamento hanno i giovani tedeschi verso la politica?
Le conviene attenersi alla struttura dei Suoi appunti fissati sul lucido.

Zweiter Prüfungsteil: Prüfungsgespräch über größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge

Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen werden im Hinblick auf die behandelten Themen und Inhalte in den einzelnen Kursen unterschiedlich sein. Im Bereich der Methoden sind die Schülerinnen und Schüler darin geübt, in einem Gespräch über ein ihnen bekanntes Thema Informationen zu geben, Zusammenhänge zu entwickeln und diese auf Nachfrage zu erweitern, zu differenzieren sowie in interaktiver Form zu reflektieren und zu diskutieren. Im Bereich der Sprache sind die Schülerinnen und Schüler mit dem jeweiligen themenspezifischen Vokabular und den spezifischen Redemitteln des Fachgesprächs vertraut.

Aus der Aufgabe für den ersten Teil der Prüfung kann auf das Prüfungsgespräch übergeleitet werden. Die Prüfung soll keinesfalls aus einer schematischen Abfolge von Frage und Antwort bestehen, sondern eine Gesprächssituation abbilden, in der der Prüfling Impulse des Prüfenden aufnimmt, diese eigenständig weiterentwickelt und auch den Fortgang des Gesprächs aufrechterhält. Dabei soll er nicht nur Sachkenntnisse unter Beweis stellen, sondern auch eigene Meinungen äußern, Positionen argumentierend vertreten und persönliche Bewertungen begründet darlegen können.

Anforderungsbereich III

Bei der Beschreibung der Situation der Jugendlichen in Deutschland wird der Prüfling auf Vorwissen zurückgreifen können, das er im Italienischunterricht (bei interkultureller Sichtweise) und im Unterricht anderer Fächer (wie z.B. Sozialwissenschaften, Pädagogik, Geschichte, Deutsch) erworben hat. Zudem wird er seine eigenen Lebenserfahrungen einbringen können.

Es wird erwartet, dass der Prüfling dieses Wissen im Hinblick auf die konkrete Aufgabe abrufen kann und seine bewertenden Ausführungen sachlich korrekt und logisch schlüssig vorträgt.

Erwartungshorizont für eine ausreichende Leistung (im ersten Prüfungsteil)

Sprache und Präsentation

Der Prüfling trägt seine Ergebnisse weitgehend kohärent und flüssig vor. Er verfügt über ein ausreichend differenziertes themenspezifisches und metasprachliches Vokabular. Sprachliche Fehler behindern das Verständnis der Ausführungen nicht wesentlich. Es wird der Versuch des Prüflings deutlich, die Zuhörer/Zuschauer durch die Aufnahme von Blickkontakten in seinen Vortrag einzubeziehen und das Verständnis mit visuellen Hilfen (vgl.oben) zu erleichtern.

Anforderungsbereiche I, II und III

Wesentliche Elemente des oben dargestellten Schaubildes werden in weitgehend logischer Abfolge dargestellt, so dass deutlich wird, dass der Prüfling die Grundaussagen des Textes verstanden hat:

attuale generazione dei giovani in Italia → generazione divisa
tendenza generale: rifiuto della politica

ancora differenza fra sinistra (impegno sociale) e destra (richiamo del privato)
e differenza fra chi lavora e chi studia

altra differenza: una volta influsso dei partiti – oggi importanza dei movimenti
appello politico: trattare i giovani in modo differenziato

Bei der Bearbeitung der zweiten Aufgabe nennt der Prüfling einige Vergleichspunkte im Hinblick auf die Situation der Jugendlichen in Deutschland und führt diese inhaltlich und – in Ansätzen – mit Begründungen aus.

Auf einen Erwartungshorizont für den zweiten Prüfungsteil wird aus Gründen der Unterschiedlichkeit der Bildungspläne der Länder an dieser Stelle verzichtet.

III. Anhang

1. Esempi di possibili operatori per la creazione di compiti di prova

In elencazione seguente vengono presentati esempi di compiti di lavoro. Per tutti, che i compiti per le prove di Italiano in seconda media creano, c'è un modello, che i compiti di lavoro vengono creati secondo questo modello.

Oltre alle definizioni e agli esempi, la tabella contiene anche assegnazioni ai settori di competenza (AFB I – III) dell'EPA (vedi 2.2), dove l'assegnazione concreta dipende anche dal contesto del compito e una netta separazione dei settori di competenza non è sempre possibile.

Settore di competenza I Riproduzione e comprensione del testo

Settore di competenza II Riorganizzazione e analisi

Settore di competenza III Valori e forme

Operatori	Definizioni	Esempi
Settore di competenza I		
delineare	rappresentare qualcosa nelle sue linee essenziali	Delinate il carattere del protagonista.
descrivere	illustrare in modo per lo più dettagliato fatti, cose o persone	Descrivete l'ambiente in cui si svolge il nucleo narrativo centrale.
elenicare	esporre in modo sintetico e con ordine informazioni e contenuti	Elencate i luoghi della narrazione.
individuare	identificare; mettere in luce aspetti e vicende descritti o trattati in modo indiretto	Individuate l'aspetto esteriore delle figure principali.
riassumere	esporre in modo sintetico i contenuti essenziali	Riassumete la vicenda narrativa.
rintracciare	ritrovare	Rintracciate nel testo i termini di origine straniera.

Operatori	Definizioni	Esempi
Settore di competenza II		
analizzare	esaminare accuratamente aspetti o contenuti	Analizzate le figure retoriche presenti nel testo.
caratterizzare	mettere in evidenza gli aspetti peculiari di qualcuno o di qualcosa	Caratterizzate l'ambiente politico in cui accadono i fatti descritti nel testo.
confrontare/ mettere a confronto	esaminare comparativamente due o più persone o cose allo scopo di rilevarne le somiglianze o le differenze	Confrontate i contesti sociali di provenienza dei personaggi principali.
esaminare	sottoporre ad attenta osservazione tematica, aspetti o problematiche	Esaminate l'evoluzione del rapporto tra i personaggi principali.
evidenziare	mettere in evidenza	Evidenziate l'ambiente politico in cui accadono i fatti descritti nel testo.
paragonare	confrontare, comparare, contrapporre due personaggi/due cose	Paragonate le figure retoriche presenti nel testo.

spiegare	sottoporre ad attenta osservazione tematica, aspetti o problematiche	Spiegate il concetto di amicizia contenuto nel brano.
verificare	esaminare aspetti, caratteristiche, fatti o previsioni allo scopo di accertarne l'autenticità	Analizzate i due brani e verificate le differenze.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Anforderungsbereich III		
commentare	interpretare un testo o un avvenimento ed esprimere il proprio punto di vista al riguardo	Commentate le battute finali dell'opera.
comporre	stendere un testo sulla base di generi analizzati	Componete un racconto partendo dalla vostra esperienza quotidiana.
elaborare	esaminare le tematiche e le idee di fondo e produrre un proprio giudizio	Elaborate un'introduzione all'opera analizzata.
esporre	illustrare i propri pensieri riguardo ad un argomento	Esponete le vostre riflessioni sul testo letto.
indicare (a proprio giudizio)	spiegare aspetti o elementi del testo con riferimento alla propria esperienza	Indicate se nel testo, a vostro giudizio, l'utilizzo del dialetto sia una forma di sperimentazione linguistica.
inventare	trovare un modo nuovo di esprimere un'idea, un'opinione, un concetto	Inventate un testo pubblicitario che si riferisce al volontariato.
produrre/comporre	elaborare un testo	Componete un racconto in cui i personaggi hanno una sorte diversa da quella descritta nel testo.
spiegare	definire in modo chiaro e appropriato un concetto o un'idea	Spiegate il concetto di libertà come appare nel testo.
sviluppare	trattare in modo esauriente un argomento	Sviluppate l'ideale di libertà che caratterizza i personaggi.

2. Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Lehren und Lernen von Sprachen

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	<p>Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen.</p> <p>Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben.</p> <p>Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p>
	C1	<p>Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.</p> <p>Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.</p> <p>Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen.</p> <p>Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p>
Selbstständige Sprachverwendung	B2	<p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.</p> <p>Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.</p> <p>Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p>
	B1	<p>Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.</p> <p>Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.</p> <p>Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.</p> <p>Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
Elementare Sprachverwendung	A2	<p>Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.</p> <p>Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.</p>
	A1	<p>Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.</p> <p>Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen (z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben) und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.</p> <p>Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.</p>

Ausgewählte Deskriptoren

	Hörverstehen allgemein
C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute, abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.
	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.
	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	Wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten, konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
	Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Mündliche Interaktion allgemein	
C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Schriftliche Produktion allgemein	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus seinem/ihrer Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus seinem/ihrer Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie <i>und, aber</i> oder <i>weil</i> verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen.
	Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben.
	Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

	Spektrum sprachlicher Mittel (allgemein)
C2	Kann aufgrund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze, gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache, konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Grammatische Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.
B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nicht-systematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	Wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie	
C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben – z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz ‚phonetisch‘ einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.

Soziolinguistische Angemessenheit	
C2	<p>Verfügt über gute Kenntnisse idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.</p> <p>Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren.</p> <p>Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.</p>
C1	<p>Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist.</p> <p>Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.</p> <p>Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.</p>
B2	<p>Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.</p> <p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird.</p> <p>Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen, zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.</p> <p>Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.</p>
B1	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.</p>
A2	<p>Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.</p> <p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.</p>
A1	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten, alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, <i>bitte</i> und <i>danke</i> sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.</p>